51. Jahrgang 1936

Harzer Baumschulen

A. Severin



Fernruf 889

Nachf.
der Fa. Fr. Hesse
gegr. 1885.

Blankenburg/Harz

Deutschlands älteste Kirschen-Großanzuchts-Baumschulen.

Zweigbetrieb:

Landesbaumschule Braunschweig

Fernruf 3871.



Deutschlands führende älteste
Kirschen-Großanzuchts-Baumschulen

Harzer Baumschulen

A. Severin

Blankenburg-Harz

Fernruf: Blankenburg 889
Telegramm-Adresse: Harzer Baumschulen
Blankenburgharz
Postscheck-Konto: Hannover 40918
Bankkonto: Braunschweigische Staatsbank,
Zweigkasse Blankenburg-Harz

Spezialität:

Severins Original Harzer
hellrindige Vogelkirschen
Harzer Edelweinreben

Zweigbetrieb:

Landesbaumschule Braunschweig

Postscheck-Konto: Hannover 60 549
Fernruf: Braunschweig 3871
Tel.-Adr.: Landesbaumschule
Bank-Konten:
Braunschweigische Staatsbank, Hauptkasse Braunschweig
Deutsche Bank- u. Diskonto-Ges., Filiale Braunschweig
Grundbesitzer- u. Handelsbank eGmbH., Braunschweig



Sehr geehrter Herr Geschäftsfreund!

Wir erlauben uns, auch in diesem Jahre unser neues Sorten- und Preisverzeichnis zu überreichen. Für das unserer Firma bisher entgegengebrachte Vertrauen sprechen wir Ihnen unseren herzlichsten Dank aus, möchten aber gleichzeitig die Bitte aussprechen, uns auch bei fernerem Bedarf mit Ihren geschätzten Aufträgen zu beehren.

Es wird nach wie vor unser Bestreben sein, jeden, auch den kleinsten Wunsch, mit der größten Sorgfalt zur Ausführung zu bringen. Nicht verfehlen möchten wir, Sie auf die Reichhaltigkeit unserer Bestände aufmerksam zu machen, in welchen auch Sie das finden werden, was Sie wünschen.

Als

Deutschlands älteste Kirschengroßanzuchts-Baumschule

haben wir unsere Spezialkulturen in

Original Harzer hellrindigen Vogelkirschen

zum Selbstveredeln, sowie

Süß- und Sauerkirschen,

auf der gleichen unübertroffenen Unterlage veredelt, ganz bedeutend ausgebaut, sodaß wir auch den größten Anforderungen gerecht werden und ein in jeder Hinsicht erstklassiges Pflanzenmaterial liefern können, welches durch die Anzucht in unserem rauhen Gebirgsklima äußerst widerstandsfähig ist und daher Gewähr für gute Weiterentwicklung gibt.

In sämtlichen anderen, in unserem Sortenverzeichnis angeführten Artikeln, haben wir gleichfalls reiche Vorräte und möchten besonders darauf hinweisen, daß nur eine Ware zum Verkauf gelangt, die den vom Reichsnährstand festgesetzten Qualitätsbezeichnungen und Normalmaßen entspricht.

Indem wir Sie höfl. bitten, unsere Firma auch in Ihrem Bekanntenkreise empfehlen zu wollen, zeichnen wir

mit Deutschem Gruß!

Harzer Baumschulen

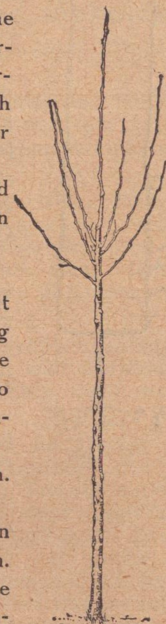
A. Severin.

Die wichtigsten Baumformen


Hochstamm

Der Hochstamm besitzt eine Stammhöhe von etwa 180—220 cm und findet hauptsächlich Verwendung als Straßenbaum und in Anlagen mit Unterkulturen. Für sehr großfrüchtige Sorten ist er jedoch nicht geeignet, da die Früchte dem Winde zu sehr ausgesetzt sind.

Die Pflanzweite beträgt: bei Birnen, Äpfeln und Süßkirschen, Zwetschen, Pflaumen und Sauerkirschen 8—10 m.


Halbstamm

Der Halbstamm ist sehr beliebt und erreicht eine Stammhöhe von 120--150 cm. Seine Behandlung ist leichter als die der Hochstämme, auch ist er infolge seiner geringeren Höhe den starken Winden nicht so ausgesetzt. Die Ernte ist eine bequemere. Für Anpflanzungen sehr zu empfehlen.

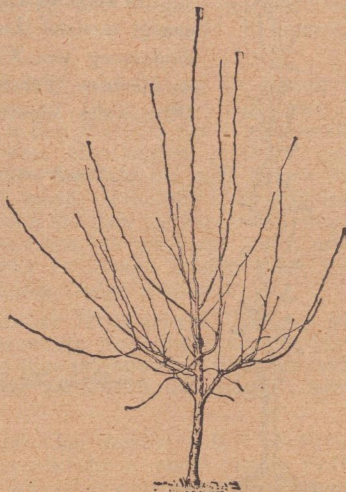
Die Pflanzweite ist dieselbe wie bei Hochstämmen.

Die Pyramide besitzt einen Stamm von 40 cm Höhe. Die Astserien sind regelmäßig gezogen. Da sie auf Zwergunterlagen veredelt sind, eignen sie sich besonders für die besseren Apfel- und Birnensorten. Die Früchte werden besonders groß und sind von ausgezeichneter Güte. Auf guten, regelmäßigen Schnitt muß gesehen werden.

Die Pflanzweite soll etwa 6—8 m betragen.


Pyramide

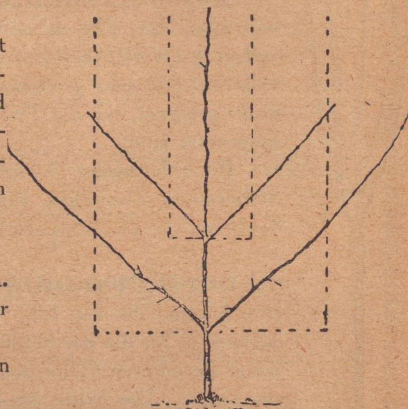
Der **Buschbaum,** ungefähr 40 cm Stammhöhe mit unregelmäßigen Astserien, wächst nicht so gleichmäßig wie die Pyramide, dafür ist er einfacher im Schnitt zu halten. Man beschränke sich mehr auf das Auslichten der Krone. Gute Wirtschafts- und Tafelfrüchte werden auf ihm gezogen. Da meist auf Zwergunterlagen veredelt, ist er für alle Gärten sehr zu empfehlen.


Busch



U-Form

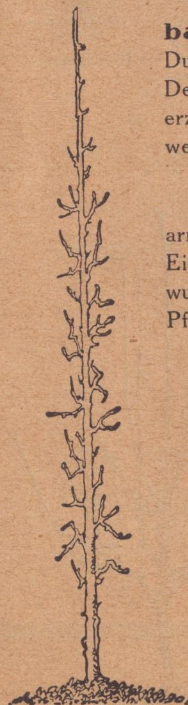
Der Spindelformbaum. Ein Mittelding zwischen Buschform und senkrechten Schnurbaum. Freistehend ohne Spaliergerüst. Die gerade für den Kleingärtner neben dem Buschbaum die denkbar einfachste Baumform.



Spalier

Das Spalier ist durch seine Form zur Bepflanzung von Wänden und freistehenden Spalieren bestimmt, es eignet sich besonders für die edleren Obstsorten.

Verrier-Palmetten. Für die Bepflanzung großer Wandflächen bestimmt. Durch ihren Standort an schützenden Wänden bringen sie edelste Früchte. Der Zwischenraum zwischen den einzelnen Ästen beträgt 40 cm, wonach sich die Pflanzweite ebenfalls errechnen läßt.



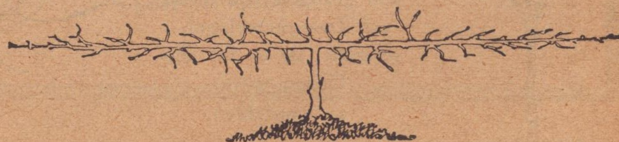
Senkrechter Schnurbaum

Die U-Formen und der **senkrechte Schnurbaum** eignen sich mehr für hohe Wände und Laubengänge. Durch diese Formen ist jeder verfügbare Platz voll auszunützen. Der Schnitt muß gut ausgeführt werden, um kurzes Fruchtholz zu erzielen. Die Feinheit der Früchte ist eine besonders gute. Pflanzweite für senkrechte Schnurbäume 50 cm.

Wagerechte Schnurbäume, einarmig und zweiarmig, nur auf Zwergunterlagen veredelt, werden vorteilhaft zur Einfassung von Wegen gewählt, liefern einen hohen Ertrag und wunderbare Früchte. Der Schnitt muß regelmäßig erfolgen. Pflanzweite: einarmig 2—2½ m, zweiarmig 3—4 m.



Wagerechter einarmiger Schnurbaum



Wagerechter zweiarmiger Schnurbaum

Praktische Ratschläge und Winke

beim Pflanzen von Obstbäumen, Rosen und Gehölzen.

Von O. R. Heimann, Provinzialgartenmeister i. R., Blankenburg-Harz

Es kommt so häufig vor, daß ein großer Teil von neugepflanzten Bäumen nicht angewachsen ist. Fragt man nach der Ursache, so wird meist der liefernden Baumschule die Schuld gegeben, während man die selbstgemachten Fehler, bezw. die Unterlassungen dabei übersieht.

Man stelle sich auf den Standpunkt, daß der Baum, der nach dem Herausnehmen sofort wieder gepflanzt wird, auf alle Fälle wieder anwächst, selbst wenn man sich keine besondere Mühe dabei gibt. Die Schwierigkeit des Anwachsens liegt vielmehr darin, was mit dem Baum zwischen dem Herausnehmen und dem Pflanzen geschehen ist, und wie lange diese Zeitspanne gedauert hat.

Jeder Baum, bezw. das Holzgewächs, muß mit dem Augenblick anfangen Not zu leiden, in welchem er aus der Erde genommen wird, weil die Rindenfläche weiter Feuchtigkeit verdunstet und die Wurzel nichts mehr nachzuliefern hat.

In der modernen Baumschule ist zur Versandzeit, welche im Herbst um etwa Mitte Oktober beginnt und mit Eintritt des Frostes aufhört und im Frühjahr mit Ende des Winters beginnt und mit Eintritt des Triebes aufhört, Hochbetrieb im wahrsten Sinne des Wortes. Jeder möchte seine Bestellung so schnell wie möglich haben. Es ist daher ausgeschlossen, daß in der Baumschule alle Bedingungen restlos erfüllt werden können, die zur guten Erhaltung der Bäume notwendig sind. Bei trockenem, sonnigem und windigem Wetter werden die Bäume schon beim Herausnehmen aus dem Baumschulenfelde mehr Not leiden als bei Regenwetter. Je besser alle Bedingungen beim Pflanzen erfüllt werden und je schneller und flotter die Bäume anwachsen, um so früher werden die jungen Wurzeln in die tieferen Schichten des Bodens gelangen und etwa eintretende Trockenperioden dann viel leichter überstehen als solche, welche durch mangelhaftes und langsames Anwachsen schließlich mit ihrem gesamten knappen Wurzelwerk vollständig in trockenen Boden eingebettet sind. Es ist daher Pflicht des Empfängers von Pflanzen und es liegt in seinem eigenen Interesse, die empfangenen Pflanzen so zu behandeln, daß die ihnen verloren gegangene Energie so schnell wie möglich wieder ersetzt wird. Jeder Empfänger von Obstbäumen soll daher folgende Bedingungen restlos erfüllen:

1. Jede Baumsendung sofort auspacken und, einerlei, ob die Bäume gut oder schlecht verpackt waren, ob der Transport kurz oder lang war, die Bäume sofort für wenigstens 24 Stunden mit den Wurzeln ins Wasser stellen, damit sie sich wieder vollsaugen und dann erst einschlagen. Außer gegen trockene Luft, Sonnenschein und Wind müssen die Wurzeln auch gegen Frost geschützt werden. Wurzeln erfrieren nicht, wenn sie in der Erde einfrieren, sie erfrieren aber sehr leicht in der Luft, schon bei ganz geringen Kältegraden. Bäume, die in der Verpackung gefroren ankommen, dürfen nicht gleich ausgepackt werden, sondern müssen unausgepackt in einem kühlen oder frostfreien Raume liegen bleiben, bis sie vollständig aufgetaut sind.

2. Alle Vorarbeiten für die Pflanzung vorher fertigstellen. Dazu gehört: Auswerfen der Pflanzlöcher, bezw. alle notwendige Bodenbearbeitung, Setzen der Pfähle, Zufüllen der Pflanzlöcher, damit das eigentliche Pflanzen selbst so vor sich geht, daß die Wurzeln der Bäume so schnell wie möglich wieder in die Erde kommen.

3. Die Wurzeln der Bäume aus dem Einschlag heraus sofort sachgemäß beschneiden und die fertig geschnittene Wurzelkrone in einen dicken Erdbrei eintauchen, damit vor allen Dingen die Wurzelschnittflächen nicht trocken

werden. Die Wurzeln sollen möglichst überhaupt nicht trocken werden. Wenn schließlich der anhaftende Erdbrei trocken wird, so sind die Wurzeln immerhin isoliert und vor der Luft geschützt. Beim Pflanzen findet die Wurzel durch den anhaftenden Erdbrei viel leichter den innigen Anschluß an das Erdreich.

4. Nach dem Pflanzen einen vernünftigen Kronenschnitt durchführen; besonders lang- und vieltriebige Kronenbäume wachsen viel leichter an, wenn sie geschnitten werden. Bei Kirschen gehen alle die Augen für die Zukunft verloren, die nicht austreiben. Die Kronenbildung ist dann bei solchen Bäumen außerordentlich schwierig. Junge Pflanzen von Schattenmorellen und anderen Kirschen, sowie Pfirsich und Aprikosen werden um so sicherer und leichter anwachsen, je stärker sie zurückgeschnitten werden. Von unten mindestens 40—50 cm von allen Seitentrieben befreien, um einen kurzen Stamm zu erzielen. Vielfach fallen dabei alle Seitenzweige weg. Die Mittelachse auf etwa 20 cm höher zurückschneiden und dann die vielleicht noch vorhandenen Seitenzweige zur Mittelachse kurz pyramidal zurückschneiden.

5. Den Baum so an den Pfahl stellen, daß zwischen Baum und Pfahl ein Zwischenraum von mindestens 10 cm besteht (eine Vorschrift des Landesbauamtes in der Provinz Sachsen bei Straßenpflanzungen). Den Baum nur lose anheften, damit er bei sich setzender Erde nicht aufgehängt wird, sondern mit dem sich senkenden Boden mitgehen kann. Dann erst erfolgt das endgültige und feste Anbinden, dabei darf der Pfahl nicht in die Krone hineinreichen.

6. Nach dem Pflanzen die Baumscheibe gut, reichlich und breit mit Dünger abdecken, um im Winter das tiefe Eindringen des Frostes, und im Frühjahr das tiefe Austrocknen und Erhitzen des Bodens zu verhindern.

7. Bei anhaltender Trockenheit die Bäume gründlich bewässern, sodaß die ganze Wurzelkrone bis an die äußersten Wurzelenden angeschlemmt wird.

8. Hochstämme, Halbstämme und Buschbäume werden so geschnitten, daß man gleich den Grund für den Kronenaufbau legt: 3—5 Seitentriebe auf eine gleiche Ebene und der Leittrieb etwa 20 cm höher geschnitten. Zu flach wachsende und überhängende Triebe durch Bänder in die Mittelachse heranziehen, zu steil wachsende durch Sperrhölzer abdrücken, sodaß alle Kronentriebe im ungefähren halben Winkel zur Mittelachse stehen.

9. Bei allen Spalierformen sind die Leittriebe in ein gleiches Verhältnis (Gleichgewicht zu einander) und das Fruchtholz ganz kurz zu schneiden.

10. Himbeeren, nach dem Pflanzen auf 30 cm herunterschneiden. Diese haben nur 1- und 2jähriges Holz. Es kommt darauf an, daß die Himbeeren gleich im ersten Jahre eine kräftige Rute machen, die im folgenden Jahre schon tragbar ist. Geschieht der Rückschnitt nicht, kommen nur kümmerliche Triebe aus dem Wurzelhals und man hat im zweiten Jahre nichts. Dann lieber auf ein paar kümmerliche Früchte im ersten Jahr verzichten.

11. Brombeeren ebenfalls nach dem Pflanzen auf 30 cm herunterschneiden. Rankende Sorten stehen am besten am Drahtgeflecht, an welches die Triebe mit S-Drahthaken leicht und bequem angeheftet werden können. Aufrecht wachsende Sorten frei an Pfähle pflanzen und die Triebe daran anbinden.

12. Bei Weinreben nur den stärksten Trieb stehen lassen, alle anderen an ihrem Ansatz entfernen. Die ganze Rebe lang in die Erde legen, etwa 30 cm tief, den Trieb am Spalier rechtwinklig hochbiegen und bis auf 2 Augen über dem Erdboden abschneiden. Von einem frisch gepflanzten Weinstock darf man außer diesem kurzen Zapfen nichts weiter sehen.

13. Bei Stachel- und Johannisbeeren, Hochstämme und Büsche, alle Triebe bis auf ein Drittel kürzen, evtl. Triebe ganz entfernen, wenn sie zu dicht sind. Nicht zu flach, lieber etwas tiefer pflanzen.

14. Rosen, Hochstämme, tief pflanzen, die Kronentriebe möglichst kurz schneiden und die Kronen, auch bei Frühjahrspflanzung, in die Erde legen, bis sie anfangen zu treiben. Buschrosen so pflanzen, daß die Veredlungsstelle noch mit in die Erde kommt. Die Pflanzen ganz kurz zurückschneiden und reichlich mit Erde anhäufeln, bis sie angewachsen sind.

15. Die in Körben oder Ballen verpackten Obstbäume müssen nach ihrem Eintreffen sofort ausgepackt und die Wurzeln gut angefeuchtet werden.

Bäume, die nicht sofort gepflanzt werden können, schlage man sorgfältig ein, achte aber ganz besonders darauf, daß die Erde zwischen den Wurzeln gut verteilt wird. Ist dies geschehen, so gieße man sie gut ein.

16. Das Pflanzen der Obstbäume sowie die Wahl des Standortes erfordert stets eine sehr große Sorgfalt — ob große oder kleine Anpflanzungen. Sonnige freie Lage sowie genügend großer Raum nebst nährkräftig gehaltenem Boden sind die Haupterfordernisse zur Entwicklung des Obstbaumes.

17. Bei geschützten, wärmer liegenden Standorten mit guten Bodenverhältnissen ist die Möglichkeit geboten, empfindliche und anspruchsvolle Obstarten, wie Wintertafelbirnen, Pfirsiche, Aprikosen und Wein anzupflanzen. Bei weniger günstigen Boden- und Standortverhältnissen muß man sich mehr mit weniger anspruchsvollen Obstsorten begnügen. Man wähle daher je nach den gegebenen Verhältnissen die Baumsorten, Obstsorten und Obstarten richtig aus und lasse sich nötigenfalls von einem Fachmann beraten. Daher ist es unbedingt notwendig, daß unerfahrene Liebhaber und Anfänger im Obstbau die Sortenwahl einem Fachmann überlassen.

Beratungen in allen obstbaulichen Fragen insbesondere wegen Sortenwahl jederzeit kostenlos durch den bekannten Fachmann Provinzialgartenmeister i. R. O. R. Heimann (früher Leiter des Provinzial-Obstgartens in Diemitz bei Halle).

18. Bei dem Pflanzen ist darauf zu achten, daß die Baumlöcher nicht zu klein ausgehoben werden. Sie müssen eine Tiefe von etwa 70 cm haben und mindestens 1 m im Quadrat. Der ausgehobene, etwa minderwertige Boden, ist mit gutem Mutterboden zu vermischen.

19. Die Herbstpflanzung ist die geeignetste. Sie beginnt Mitte Oktober und kann fortgesetzt werden bis der Frost eintritt. Bei nassen Bodenarten ist allerdings eine Frühjahrspflanzung vorzuziehen.

20. Der Baum darf nicht tiefer gepflanzt werden als er in der Baumschule gestanden hat. Die lockere Erde ist gut zwischen den Wurzeln einzuschlämmen, damit keine Hohlräume entstehen. Ist dies geschehen, wird ein genügend großer Gießrand gemacht und durch öfteres Füllen mit Wasser die Wurzel gehörig eingeschlämmt. Für ein gutes Anwachsen der Bäume ist ein gründliches Einschlämmen notwendig.

21. Die Hoch- und Halbstämme haben einen späteren, aber um so reicheren und längeren Ertrag. Der Schnitt muß in den ersten Jahren regelmäßig erfolgen, um eine gute, starke, widerstandsfähige Krone zu erzielen. Später beschränkt man sich auf das Auslichten der Krone.

22. Die Zwergformen dagegen bringen einen frühen Ertrag an guten großen Früchten, allerdings stellen sie größere Anforderungen an Pflege und Behandlung. Der Schnitt muß regelmäßig erfolgen, auch das Formieren und Anbinden darft nicht außer Acht gelassen werden.

23. Durch die geringeren Ausmaße und die mannigfaltigen Formen ist es möglich, allen verfügbaren, irgendwie geeigneten Platz rationell auszunutzen.

Wenn es sich um gutes Pflanzmaterial handelt und diese Bedingungen alle restlos erfüllt werden, so liegt kein Grund vor, weshalb der Baum nicht anwachsen bezw. der Erfolg nicht eintreten sollte.

Wieviel Bäume gehen auf einen Morgen Land?

Bei einer Pflanzweite von:

4 × 4 m	= 156 Stück
4 × 5 m	= 125 „
4 × 6 m	= 104 „
5 × 5 m	= 100 „
5 × 6 m	= 83 „
6 × 6 m	= 69 „
6 × 8 m	= 52 „
8 × 8 m	= 39 „
8 × 10 m	= 31 „
10 × 10 m	= 25 „
10 × 12 m	= 20 „
12 × 12 m	= 17 „

Allgemeines über
Obstbaumdüngung

Die Obstbäume sind umso dankbarer in Wuchs, Ertrag und Gesundheit, je besser sie ernährt werden. Der beste Dünger ist Stallmist, er enthält alle Nährstoffe und bringt Humus in den Boden, wodurch die Bakterientätigkeit im Boden erhöht wird. Je nach Beschaffenheit des Bodens, wird man den Stalldünger durch künstliche Düngemittel ergänzen müssen. Stalldünger ist besonders in Kleinbetrieben schwer erhältlich und man ist ganz auf künstliche Düngemittel angewiesen.

Sehr beachtenswert ist der Kompost, zusammengesetzt aus allen Abfällen aus Haus und Garten, mit Kalk durchsetzt, in rechteckige Haufen geformt, öfter umgesetzt und wenn möglich mit Jauche begossen. Ein sehr guter und schnell herzustellender Dünger ist der Torfschnellkompost. Herstellung: 1 Ballen Torfmull, zerkleinern und anfeuchten, vermischen mit 5 kg Kalkstickstoff, 7 kg Thomasmehl und 7 kg Kalimagnesia, auf einen dachförmigen Haufen aufsetzen und handhoch mit Erde bedecken. Nach 4 Wochen umsetzen und mit der Erddecke vermischen. Dieser ist dann in 4 weiteren Wochen gebrauchsfertig und düngt reichlich und ausreichend 100 qm.

Die wichtigsten Pflanzennährstoffe sind: Stickstoff, Kali, Phosphorsäure und Kalk. Die ersten beiden wirken sich hauptsächlich im Wachstum (Holz und Blattwerk) aus, während Phosphorsäure die Blütenbildung und Fruchtbarkeit günstig beeinflußt. Kalk ist nur ein indirekter Nährstoff, der aufschließend auf die mineralischen Bestandteile des Bodens wirkt, wodurch diese für die Wurzeln aufnahmefähig gemacht werden. Auf schweren, nassen Boden gibt man Aetzkalk, auf leichten Boden dagegeen kohlensauren Kalk.

Schädlinge des Obstbaues und ihre Bekämpfung

Ringelspinner, so genannt, weil er seine Eier in Form eines Ringes um die jungen Zweige legt. Eiablage etwa Juli—August, ausschlüpfen im Frühjahr. Es ist eine Gesellschaftsraupe, die sich nach dem Sattfressen in dichte Kolonnen zusammenzieht und dann auf mechanischem Wege sehr leicht bekämpft werden kann.

Goldafter: Eiablage Juli—August, ausschlüpfen im September. Die jungen Raupen fressen von den nächst liegenden Blättern das Blattgrün weg und spinnen dann die skelettierten Blätter zusammen, die sie dann als Winterwohnung benutzen. Im Winter schneidet man am besten diese Nester ab und vernichtet sie.

Frostnachtspanner: Eiablage im Oktober—November, zur Zeit der ersten Nachtfröste, daher der Name. Ausschhlüpfen im Frühjahr. Der weibliche Schmetterling hat keine Flügel, er kommt aus der Erde, wo er als Puppe lagerte und ist gezwungen am Stamm hinaufzukriechen. Man legt Raupenleimringe um die Stämme um ihn darauf zu fangen.

Schwammspinner: Eiablage im Spätsommer in Form eines rindenfarbenen Schwammes auf die Rinde an versteckten und geschützten Stellen. Ausschlüpfen im Frühjahr. Die Raupen verteilen sich über die ganze Baumkrone und sind, falls man die Eiablage nicht zufällig fand, nur mit giftigen Spritzmitteln zu bekämpfen.

Neben diesen wichtigsten Raupenarten treten im Frühjahr gleichzeitig nach dem Austrieb noch eine Menge weiterer Schädlinge auf, die zum Teil im Winter noch nicht vorhanden waren. Dazu gehören: Blattsauger, Knospenwickler, Zweigbohrer, Blattrippenstecher, Birnknospenstecher, Pflaumenbohrer, Pflaumensägewespe, Birngallmücke, Minirmotte, Kirschblütenmotte, Futteralmotte usw. Mit einer Spritzung von Karbolineum vor dem Aufbrechen der Knospen wird man alle über Winter vorhanden gewesenen Larven und Eier vernichten. Die wichtigste Spritzung ist jedoch die nach Abfallen der Blütenblätter und weil es Insekten fressender Art sind, wendet man arsenhaltige Spritzmittel an.

Insekten fressender Art treten aber auch noch später auf, welche ebenfalls mit Arsenspritzmitteln bekämpft werden. z. B.:

Apfelwickler (Obstmade): Wenn die kleinen Früchte zu schwellen beginnen legt der Schmetterling ein Ei an die Frucht. Die kleine Made zieht sich nach dem Kelch hin, um sich zunächst von den Blütenresten zu nähren, um dann durch den Kelchkanal in das Innere der Frucht zu gehen. Weil um diese Zeit die jungen Fruchtstände alle aufrecht stehen, ist so zu spritzen, daß sich der Spritznebel von oben auf die Baumkrone legt, damit er die Kelche treffen kann.

Apfelbaumgespinnstmotte: Tritt im Juni auf, sitzt in Spinnwegen ähnlichen Gespinnsten. Kann auch mit der Raupenfackel ausgebrannt werden.

Pflaumenwickler, welcher das madigwerden der Pflaumen verursacht. Spritze man kurze Zeit vor der Reife der Pflaumen.

Kirschblattwespe: Die Larve ist ein schneckenartiges Gebilde und skelettiert die Blätter der Kirschen und Birnen. Sitzt immer auf der Oberseite der Blätter.

Stachelbeerblattwespe: Frißt die Blätter vom Blattrand her. Im Innern des Strauches beginnend, kann sie in kurzer Zeit den Strauch kahl fressen. Diese letzten beiden Schädlinge können auch, da sie klebrige Haut haben mit staubförmigem Aetzkalk bekämpft werden, sonst alle mit Arsenbrühe.

Von Käfern sind zu beachten z. B. der Apfelblütenstecher, der Birnenknospenstecher u. ä. Diesen ist schwer anzukommen. Empfohlen wird frühmorgens, wenn die Käfer noch von der Nachtkühle erstarrt sind, abklopfen und schütteln der Bäume, um die Käfer auf untergelegte Tücher zu fangen. Abkratzen der Rindenschuppen, die ihnen als Schlupfwinkel dienen. Anlegen von Wellpappgürtel oder Holzwolle mit Papierüberdeckung, in welche sie sich verkriechen.

Die Kirschfliege, die das madig werden der Kirschen verursacht, ist sehr schwer zu bekämpfen. Sicher wirkende Mittel gibt es leider noch nicht. Den Boden flacher bearbeiten und Hühner halten ist zu empfehlen. Die Hühner finden dann die kleinen Puppen in der Erde. Ausrotten der Heckenkirsche (Lonicera), welches ihr wichtigster Vermehrungsherd ist.

Eine weitere Klasse der Obstbaumschädiger aus dem Insektenreich sind diejenigen saugender Art, zu denen verschiedene Arten Läuse gehören.

Blattlaus: Einerlei ob es die grüne Blattlaus der Aepfel, Rosen etc. ist, oder die schwarze Laus der Kirschen, oder die graugrüne Art der Pflaumen ist, alle diese Blattläuse werden bekämpft mit Quassiaseifenbrühe oder den verschiedenen im Handel befindlichen Nicotinpräparaten.

Blutlaus an Aepfeln, leicht erkennbar an den weißen, wolligen Ausscheidungen. Sitzt an Schnittwunden und sonst offene Wundstellen und im Sommer auch an den jungen grünen Trieben. Vorbeugende Behandlung gründliche Abspritzung im Winter mit Karbolineum. Im Sommer mechanische Bekämpfung durch abpinseln. Hierzu kann man Karbolineum, Holzteer, Baumwachs, Oelfarbe, Spiritus usw. verwenden. Es sei darauf hingewiesen, daß sämtliche Fette, Oele, und Alkohole blutlaustötend wirken, nur ist zu beachten, daß animalische und vegetabilische Fette und Oele den Pflanzen nicht schaden, während mineralische bei grünen Trieben angewendet, diese verbrennen.

Schildläuse: Die wichtigste ist die gewöhnliche Kommaschildlaus. Am Stamm und starken Aesten arbeitet hier die Stahldrahtbürste ganz vorzüglich. Im übrigen spritzen im Winter mit Schwefelkalkbrühe $33^1/_3$ %, im Sommer aber nur mit 2 %.

Von tierischen Schädlingen kommen noch in Frage der **Maikäfer,** der die Bäume kahl frißt. Abschütteln, sammeln und vernichten. Der **Engerling,** Larve des Maikäfers, frißt die Wurzeln weg und nagt die Rinde der stärkeren Wurzeln ab. Zwischensäen von Salat etc., an dessen Wurzeln er mit Vorliebe geht und jede welke Pflanze ausheben, wobei er dann gefaßt wird. Humusnester (Dünger) eingraben, in welche er sich gern hinzieht. Bodenbehandlung mit Schwefelkohlenstoff, wo es geht. Von den Nagetieren ist die Wühlmaus, die großen Schaden anrichtet, zu nennen. Fangen mit Fallen (Wühlmausfallen) mit Köder (junge, abgeschabte Mohrrüben). Die kreuzblättrige Wolfsmilch (Euphorbia lathynis) soll diese, sowie auch den Maulwurf vertreiben. Gegen Wildverbiß schützt man sich durch Einzäunung, umbinden der Stämme mit Dorngestrüpp, oder anlegen von Drahtgeflecht.

Die hauptsächlichsten Pilzkrankheiten sind:

Schorf, verursacht das schwarzfleckig werden und aufreißen der Früchte und befällt zuerst die Blätter. Zunächst für die jeweils gegebenen Verhältnisse alle schorfempfängliche Sorten meiden, bereits vorhandene Bäume umpfropfen. Im übrigen spritzen mit Kupferkalkbrühe.

Mehltau. Auch hier sind mehltauempfängliche Sorten zu meiden, spritzen mit Schwefelkalkbrühe (wie bei Schildläusen), stäuben mit koloidalem Schwefel, besonders bei mehltaukranken Weinreben, während die Blattfallkrankheit der Reben (Peronospera) mit Kupferkalkbrühe zu behandeln ist.

Krebs. Hierfür empfängliche Sorten meiden, oder diese nicht in zu nassen Boden pflanzen. Krebskranke Stellen in der Krone beseitigt man am besten durch abschneiden der befallenen Aeste. Am Stamm wird empfohlen, die kranken Stellen tief auszuschneiden und mit Baumwachs zu bestreichen, oder mit Karbolineum zu behandeln. Bäume mit noch gesunden Stämmen oder kranken Kernen sind am besten umzupfropfen.

Monilia. Am häufigsten tritt diese Krankheit bei Sauerkirschen auf. Erkennbar durch plötzliches Abwelken der Zweige. Abschneiden derselben bis tief ins gesunde Holz und verbrennen derselben. Gründliches Auslichten der Bäume, besonders der strauchartig hängend wachsenden Sorten wie Schattenmorelle, Ostheimer Weichsel etc., gleich nach der Fruchternte. Spritzen mit Kupfer- und Schwefelkalkbrühe. Nicht zu enge Pflanzung und gute Ernährung. Bei Kernobst Befall der Früchte, die Ringfäule, konzentrische Ringe weißer Pusteln. Sammeln und vernichten derselben. Wertvoll ist dann noch sammeln und verbrennen des abgefallenen Laubes.

Gummifluß nur bei Steinobst. Stickstoffüberdüngung bei nassen, schwerem Boden. Mechanische Beschädigungen sind ebenfalls die Ursachen. Bei Kirschen kann man viel erreichen durch reinigen der kranken Stellen, vorsichtiges Schröpfen und überstreichen mit medizinischer Schmierseife. Ist der Gummifluß nur die Begleiterscheinung einer neuen Krankheit, z. B. Monilia, so ist diese in erster Linie zu bekämpfen.

Kräuselkrankheit der Pfirsiche ist erkennbar durch das blasige Auftreiben und farbig werden der Blätter. Entfernen und verbrennen der befallenen Blätter. Da Pfirsiche den üblichen Spritzmitteln gegenüber sehr empfindlich sind, ist zu empfehlen, diese im Herbst nach Laubabfall und im Frühjahr vor dem Austrieb mit einer Kalkmilch gründlich zu spritzen. Der auf den Boden fallende und im Laufe der Zeit von den Bäumen abrieselnde Kalk wirkt sich schließlich als Kalkdüngung aus, wofür gerade Pfirsiche sehr dankbar sind. Schweren, nassen, stickstoffreichen Boden meiden.

Zum Schluß sei noch ganz besonders darauf hingewiesen, daß die richtige Auswahl der Arten und Sorten für die jeweils gegebenen Verhältnisse, eine vernünftige Baumpflege und eine ausreichende Ernährung der Bäume mit zu den besten und sichersten Schutzmaßnahmen gehört um den Befall von Schädlingen, ganz besonders aber Krankheiten vorzubeugen.



Straßenzug mit Edelkirschen

Der Kirschenanbau im Allgemeinen

Von O. R. Heimann, Provinzialgartenmeister i. R., Blankenburg-Harz

Unter den Obstarten ist die Kirsche eine der wichtigsten und zwar 1. weil sie neben der Erdbeere die zuerst reifende Frucht des Jahres ist. Wenn der eingelagerte Vorrat an Winterobst verbraucht ist erwartet man sehnlichst die ersten reifen Kirschen. 2. fällt bei der Kirsche Baumreife und Genußreife zusammen, was bei den anderen Obstarten nicht der Fall ist, außer bei den Pflaumen. Die Früchte müssen kürzer oder länger, ja z. T. lange Zeit lagern, bevor sie genußreif werden. 3. Die Kirsche ist am ertragreichsten, weil ihre Ernten am häufigsten wiederkehren. Wenn nicht gerade Spätfröste zur Blütezeit eintreten, trägt die Kirsche alljährlich. Diese Regelmäßigkeit im Ertrag erklärt sich daraus, weil die Kirsche eine frühreifende Frucht ist. Mitte Juli ist sie im allgemeinen erledigt und die Bäume haben dann noch Zeit genug,

um die verbrauchten Reservestoffe bis zum Herbst wieder aufzufüllen, was bei den spätreifenden Kernobstarten, deren Früchte bis Mitte Oktober an den Bäumen hängen, nicht gut möglich ist.

Leider läßt die Sortenfrage bei den Kirschen noch sehr viel zu wünschen übrig. Die vielen Lokalsorten und Zufallssämlinge und der dadurch entstandene gewaltige Sortenüberschuß haben eine derartige Verwirrung und Unsicherheit gebracht, daß sich heute mit dem besten Willen kein Mensch mehr darin zurecht finden kann. Wie kommt das? Sämlinge aus dem Samen von Edelkirschen fallen bis zu 75 Prozent so aus, daß sie gut und brauchbar sind,, zum Teil minderwertig, oder gut, ja mitunter auch sehr gut. Jedes Anbaugebiet hat allerbeste Lokalsorten von hohem Handelswert. Eine unliebsame Verschleierung der Sortenerkenntnis bilden die Doppelnamen. Hierzu ein Beispiel: Nach Mathien, Nomoclatur Pomologicus von 1889 haben Eltonkirsche, Flamentiner und Frühe Bernsteinkirsche je 12, Ostheimer 17, Lauermann 18, Doppelte Glaskirsche 22, Ochsenherzkirsche, Doktorkirsche und Schöne von Chatenay je 24, Frühe Maiherzkirsche 27, Große Prinzessinkirsche 30, Schöne von Chrisy und Schwarze tartarische je 35, Große schwarze Knorpel, Königin Hortense und Mont-morency je 48, Großer Gobet 61 und Rote Maikirsche 74 Doppelnamen.

Die unterscheidenden Merkmale sind bei Kirschen außerordentlich gering. Eine größere Anzahl gleichfarbiger und zu gleicher Zeit reifender Sorten sind mit wenig Ausnahmen nicht zu unterscheiden. Desgl. ist im Wuchs, Kronenform, Aststellung, Rindenfarbe und Laub nur in Einzelfällen ein sicheres Unterscheiden möglich. Abgeschnittene Pfropfreiser lassen sich nicht unterscheiden, was bei Kernobst in den meisten Fällen möglich ist.

Die Einschränkung der Sorten aller Obstarten und die Auslese der Besten und Wertvollsten für den Massenanbau ist die vornehmste und wichtigste Aufgabe im Obstbau. Daran wird auch schon seit langen Jahren gearbeitet. Zur Kirschenzeit finden alljährlich in den einzelnen Anbaugebieten Kirschenschauen statt zu dem Zweck, für das jeweilige Gebiet die besten Handels- und Erwerbssorten zusammen zu stellen. Die erste Kirschenschau hat 1903 im Provinzialobstgarten zu Diemitz-Halle a. d. Saale stattgefunden und wurden in der Folge alljährlich durchgeführt. Es schlossen sich dann andere Gebiete an und heute ist wohl kaum ein Anbaugebiet vorhanden, in welchem nicht eine solche Schau stattgefunden hätte. Diese wichtige Sache ist also im Fluß und es werden die noch vorhandenen minderwertigen und entbehrlichen Sorten nach und nach mit Absterben der alten Baumbestände verschwinden.

Die Kirsche ist an bestimmte Bodenarten gebunden. Die besten Böden sind Gesteins- und Verwitterungsböden (Schiefer, Keuper, Kalk, Mergel und Lößboden, auch leichter und sandiger Lehmboden sind tauglich, wenn etwas Kalk vorhanden ist.) Wichtig ist Durchlüftungsmöglichkeit und Wasserdurchlässigkeit. Kalte, feste und tonige, sowie sauere und arme Heideböden taugen nichts. Stauende Nässe ist ganz gefährlich. Schwache Schichten von Ton- und Letteböden lassen sich durch aufschießen mit Romperit leicht verbessern. Auf Grund dieser Tatsachen haben sich ganz von selbst zum Teil scharf umgrenzte Kirschenanbaugebiete gebildet.

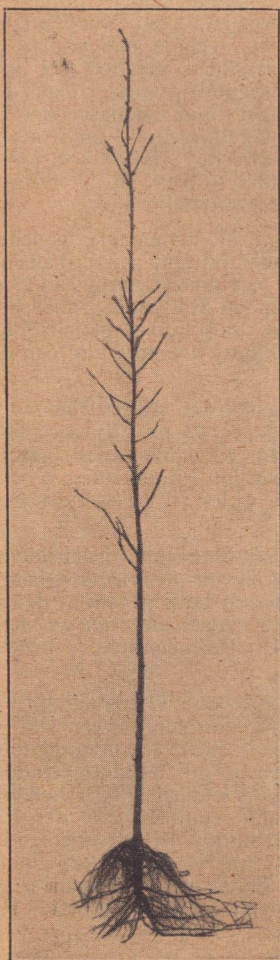
Der Anspruch auf Lage ist bei der Kirsche geringer als auf Boden. Sie gedeiht noch gut in Lehmlagen, wenn diese nicht zu rauh liegen. Besonders gern bepflanzt werden Abhänge, welche von Ost über Süd bis West liegen können. Muldenvertiefungen sollen möglichst vermieden werden wegen der Frostgefahr zur Blütezeit.

Der strenge Winter 1928/29 hat unter den Kirschen viel Unheil angerichtet. Viele Bäume waren gleich erfroren, viele sind im Laufe der folgenden Jahre eingegangen und die noch vorhandenen alten Baumbestände sind so krank, daß das allmählige Absterben nicht mehr aufgehalten werden kann.

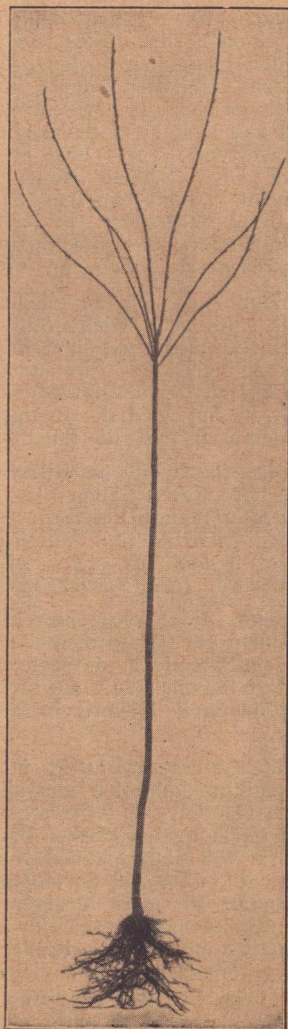
Wenn auch infolgedessen eine vermehrte Neuanpflanzung in den letzten Jahren stattgefunden hat, so ist der alte Bestand doch lange nicht erreicht und der noch vorhandene alte Baumbestand muß auch noch ersetzt werden. Die weiteren vermehrten Anpflanzungen von Kirschen müssen demnach noch weiter im Vordergrund bleiben.

Um erfolgreichen Kirschenbau zu treiben ist es notwendig geeigneten Boden und Lage zu berücksichtigen, die richtige Sortenwahl zu treffen, bestes Pflanzenmaterial auf gesunden und widerstandsfähigen Veredlungsunterlagen zu wählen, sowie eine sachgemäße Pflanzung und Baumpflege durchzuführen.

Auf die Wildkirsche als Veredlungsunterlage muß die weitgehendste Rücksicht genommen werden. Hierzu Bericht über Unterlagen. Ein guter widerstandsfähiger Wildkirschentyp bürgt für ein gesundes Gedeihen und hohes Alter der Bäume. Bei der Anzucht in der Baumschule machen die Kirschen den anderen Obstsorten gegenüber eine Ausnahme. Weil die Wildkirsche einen viel gesünderen und widerstandsfähigeren Stamm bildet als die Edelkirsche, zieht man die Stämme aus der Wildkirsche, welche dann erst in Kronenhöhe mit den Edelkirschen veredelt werden, während die Veredlung aller anderen



2j. Heister



Kronenheister

Obstarten schon auf den ganz jungen Wildling dicht am Erdboden geschieht und der Stamm aus den Edelsorten gezogen wird.

Man pflanzt demnach Kirschen zum Teil in Form von veredelten Bäumen, auch in Form von Wildstämmen (2- bis 3jährige Heister oder Kronenheistern, siehe Bilder) an. Bei Neupflanzungen ist entschieden die Anpflanzung von fertig veredelten Bäumen zu empfehlen. Handelt es sich um Nachpflanzungen, dann ist die Verwendung von Wildkirschen am Platze. Diese wachsen leichter und sicherer an, gerade im alten Bestand und werden dann nach kräftigem Anwachsen veredelt. Das Nachpflanzen immer wieder derselben Obstart ist auf Grund der Wechselwirtschaft nicht richtig. Handelt es sich aber um einen wirklich ausgesprochenen guten Kirschboden, kann man bestimmt mit Aussicht auf Erfolg nochmal mit Kirschen kommen. Der Kreis Querfurt mit seinem ausgedehnten Kirschenbau auf bestem Lößboden pflanzt immer wieder Kirschen in Wildstammform an, und das mit bestem Erfolg. Die Querfurter wollen ihren Kirschenbau auf der Höhe halten. In dieser Art der An- bezw. der Nachpflanzung liegt dann noch der Vorteil, daß man zum Veredeln von den besten Sorten dieses jeweiligen Bestandes Reiser verwendet, wodurch man bei einer bequemen Sorteneinschränkung bleiben kann, welche durch Nachpflanzen veredelter Bäume nicht immer gegeben ist. Bei Neupflanzungen handelt es sich oft um sehr wertvolle Lokalsorten, welche anderwärts unbekannt und in keinem Baumschulkatalog zu finden sind. Erinnert sei an eine sehr wertvolle Sorte hier im Gebiet von Blankenburg unter dem Lokalnamen „Dicke Braune", ferner im Meißener Gebiet die „Badassconer", die „Franzens Wilde", im Bautzener Gebiet die „Spiegelkirsche", im Kreis Querfurt die „Lothkirsche", in der Pfalz die „Mohrenkirsche", Bankhardtskirsche", im alten Lande die „Steckmanus bunte", „Altländer spitze", an der Bergstraße die „Röscherskirsche", im Altenburgischen der „Steifstiel" usw.

Handelt es sich um solche Sorten, ferner um Doppelnamen, welche geeignet sind, sehr leicht Mißverständnisse herbeizuführen, wird man immer gut tun, Wildkirschen anzupflanzen, um sie dann mit diesen Sorten an Ort und Stelle zu veredeln. Ein anderer gangbarer Weg ist folgender: man bestellt diese Sorten bei der Baumschule ein Jahr früher und liefert gleichzeitig die Reiser. Dann wird die Baumschule auf Vorbestellung arbeiten und den darauf kommenden Herbst die Bäume liefern können.

Die Pflanzweite bei Kirschen ist bei Süßkirschen im Allgemeinen 10 × 10 m, in besonderen Fällen 10 × 12 m oder auch 12 × 12 m. Starkwachsende und große Bäume liefernde Sorten in allerbesten Kirschenboden gebe man größere Pflanzweite. Sauerkirschen pflanze man im Allgemeinen 8 × 8 m. Hierbei handelt es sich meist um Sorten des „kleinen" Sauerkirschbaumgeschlechtes (nach Truchseß).

Ueber die Kirschensortenfrage glaube ich, mir immerhin ein Urteil bilden zu können auf Grund meiner langjährigen Tätigkeit im Provinzial-Obstgarten zu Diemitz-Halle a. d. Saale, wo wir uns schon seit langen Jahren damit beschäftigt haben, sowie auf Grund der vielen Kirschenschauen, an welchen ich außer denen in Diemitz in vielen Gegenden des Reichsgebietes mitwirken durfte.

Nach meinem Eintritt in den Ruhestand und der Uebersiedlung nach Blankenburg habe ich aus allen mir erreichbaren Anbaugebieten die wichtigsten Handels- und Erwerbssorten in Form von Edelreisern herangeholt und hier auf einem den Harzer Baumschulen A. Severin gehörenden Grundstück in Form von Standbäumen zusammengestellt als „Deutsches Kirschennormalsortiment", über 250 Sorten umfassend, ferner sind zum Zwecke der Reisergewinnung für den hiesigen Baumschulbetrieb und Kirschenversand sogenannte Reiserschnittbäume angelegt, veredelt mit Reisern der Diemitzer Originalbäume. Die Sortensicherheit in hiesiger Baumschule ist somit gegeben und es können auch von vielen Lokalsorten einzelner Anbaugebiete Reiser, wenn auch nur beschränkt, abgegeben werden.



Kirschen

H = Hochstämme, 7—8 cm Stammumfang.

M = Halbstämme.

Halbstämme auf Prunus Mahaleb veredelt, Vogelkirsche Typ St. als Stamm. Der geeignete Baum für den Kleingarten, sowie sandige Böden und steiniger Berghänge.

B = Büsche, 1 jährig,

„ 2—3 jährig.

F = Spaliere mit 1 Etage oder 1 jährige Fächer,

„ „ 2 Etagen „ mehrjährige Fächer.

Severins Original Harzer hellrindige Vogelkirschen zum Selbstveredeln

4 jährige Stämme mit Kronen,

3 „ Heistern, handelsübliche Ware,

2 „ „ auf Prunus Mahaleb veredelt.

A. Süßkirschen

Die Befruchtungsverhältnisse bei den Süßkirschen:

Die Befruchtungsverhältnisse spielen für den Ertrag einer Obstanlage eine ausschlaggebende Rolle und müssen daher bei der Sortenauswahl stets beachtet werden.

Sämtliche Süßkirschen-Sorten sind **selbst - unfruchtbar,** das heißt, sie bedürfen zur Fruchtbildung einer **Fremdbestäubung** mit Blütenstaub (Pollen) einer anderen geeigneten, etwa gleichzeitig blühenden Sorte. Die Entfernung der verschiedenen Sorten soll nicht über 60 bis 80 m betragen, um eine ausreichende Pollenübertragung durch Bienen und anderen Insekten sicherzustellen. — Zwischen manchen Sorten besteht eine **Unverträglichkeit** zwischen Narbe und Pollen, solche Sorten kommen daher für eine gegenseitige Befruchtung nicht in Frage.

In der folgenden Tabelle sind die Sorten senkrecht und wagerecht in gleicher Reihenfolge aufgeführt. Die Befruchtungsverhältnisse sind nach den Versuchsergebnissen des Institutes für Pflanzenbau, Halle-Saale, in den Schnittpunkten der (durch einen Pfeil gekennzeichneten Verbindungslinien zweier Sorten eingetragen. Ein schwarz ausgefülltes Schnittfeld bedeutet, daß die betreffenden Sorten zur gegenseitigen Befruchtung tauglich sind.

In der Tabelle ist bereits berücksichtigt, daß die betreffenden Sorten in der Blütezeit genügend übereinstimmen. Außerdem sind die Blütezeiten noch hinter jede Sorte in der Sortenliste vermerkt. Es bedeutet: fr. = frühblühend, mfr. = mittelfrühblühend, msp. = mittelspätblühend, sp. = spätblühend.

Die angeführten Ergebnisse gelten nur für **sortenechte** Bäume; maßgeblich für die Sortenechtheit ist die Uebereinstimmung mit den s. Zt. im Prov.-Obstgarten in Diemitz angekörten Mutterbäume. Wir übernehmen in unserer Baumschule für die angeführten Sorten die Gewähr, daß sie von echten, aus dem Obstmuttergarten in Diemitz bezogenen Reisern abstammen.

Befruchtungs-Tabelle

(siehe Seite 17)

	Ampfurter schw. Kn.	Badeborner schw. Kn.	Braunauer	Büttners sp. r. Kn.	Dankelmann	Eltonkirche	Fromms schw. Herzkirsche	Frühe Französische	Früheste der Mark	Frühe Werdersche	Große Germersdorfer	Große Prinzessin	Große schwarze Knorpel	Hedelfinger Riesen	Jaboulay	Kassins Frühe	Kunzes Kirsche	Lucienkirsche	Maibigarreau	Ochsenherzkirsche	Schneiders späte Kn.	Türkine (Flamentiner)	Weiße spanische	Winklers weiße Herzk.
Ampfurter schw. Kn.		■	■	■	■	■	■				■	■		■		■		■		■	■		■	■
Badeborner schw. Kn.	■		■			■	■				■			■		■	■	■	■		■		■	■
Braunauer	■	■		■	■		■					■	■	■		■	■	■	■	■	■		■	■
Büttners sp. r. Kn.	■		■			■	■				■	X		■	■	■	■	■	■		■	■	■	■
Dankelmann	■		■			■	■		■	■	■			■	■	■	■	■	■		■	■	■	■
Eltonkirsche	■	■		■	■							■		■	■	■	■	■	■	■	■		■	
Fromms schwarze H. K.	■	■	■	■	■						■	■		■		■	■		■	■	■		■	■
Frühe französische									■	■												■		
Früheste der Mark				X	■			■		■		X	X	X	■	■			X			■	X	
Frühe Werdersche					■			■	■						■	■						■		
Große Germersdorfer	■	■		■	■		■					■		■		■	■	■	■	■	■		■	■
Große Prinzessin	■		■	X		■	■				■			■		■	■	■	■		■		■	■
Große schwarze Knorpel			■													■							■	
Hedelfinger Riesenkirsche	■	■	■	■	■	■	■				■	■				■	■	■	■	■	■		■	
Jaboulay				■	■	■			■	■						■	■	■						
Kassins Frühe	■	■	■	■	■	■	■		■	■	■	■	■	■	■		■	■	■	■	■	■		■
Kunzes Kirsche		■	■	■	■	■	■				■	■		■	■	■		■		■	■		■	■
Lucienkirsche	■	■	■	■	■	■					■	■		■	■	■	■		■	■	■		■	■
Maibigarreau		■	■	■	■	■	■				■	■		■		■		■		■	■		■	■
Ochsenherzkirsche	■		■			■	■				■			■		■		■	■		■		■	■
Schneiders späte Kn.	■	■	■	■	■	■	■				■	■		■		■	■	■	■	■			■	■
Türkine (Flamentiner)				■	■			■	■	■						■								
Weiße Spanische	■	■	■	■	■	■	■				■	■	■	■			■	■	■	■	■			■
Winklers weiße Herz	■	■	■	■	■		■				■	■				■	■	■	■	■	■		■	

Ampfurter schwarze Knorpel:

Reifezeit: 5. Woche; Blüte: sp.

Der Baum wächst schmal aufrecht, bildet eine hohe Krone mit geringer Breitenausdehnung. Er eignet sich infolgedessen ganz besonders gut als Straßenbaum, selbst für schmale Straßen. In geschlossenen Pflanzungen ist eine 8 m Entfernung bei dieser Sorte eher angebracht, als bei Sorten mit breiten Kronen. Der Trieb ist kurz und kräftig. Vergleichbar mit der Ananasrenette. Das Laub groß, kurzstielig, mehr aufrechtstehend. Tragbarkeit ist gut.

Die Frucht ist groß, tiefschwarz, rundlich, herzförmig. Der Stiel ist kurz bis mittellang und kräftig. Es handelt sich hier um eine Sorte aus dem Magdeburger Gebiet und ist in der Gegend von Großammensleben und den umliegenden Ortschaften sehr stark verbreitet und spielt dort eine große Rolle. Sie ist eine der wichtigsten Sorten im Provinzialsächsischen Sortiment und sollte überall eingeführt werden ihrer guten Eigenschaften wegen.



Ausschnitt aus einem 3jähr. Kirschenquartier.

Badeborner schwarze Knorpelkirsche:

Reifezeit: 5. Woche; Blüte: msp.

Der Baum ist sehr starkwüchsig, bildet große Bäume mit hochgewölbter Krone. Ist in der Jugend aufrechtwachsend. Die Aeste gehen später mehr in die Breite. Als Straßenbaum und für geschlossene Pflanzungen gleich wertvoll. Das Laub ist kräftig und groß, leicht beweglich. Der Baum wird alt und bleibt gesund.

Die Frucht ist schwarz und stumpfherzförmig. Die Sorte hat vermutlich von Badeborn ihre Verbreitung gefunden und ist eine Lokalsorte des Nord-Ostharzes, wo sie stark verbreitet ist. Sie befindet sich im Provinzialsächsischen Sortiment und ist ihrer guten Eigenschaften wegen der größten Verbreitung würdig.

Braunauer:

Reifezeit: 2.—3. Woche; Blüte: msp.

Baum ist starkwachsend, in der Jugend pyramidal, geht später auseinander und bildet etwas breitgewölbte Krone. Eignet sich als Straßenbaum und für geschlossene Pflanzungen. Ausdehnung der Baumkrone wird sehr groß. Es sind im Kreise Querfurt Bäume bekannt, welche bis annähernd 10 Zentner Früchte bringen. Die Tragbarkeit ist sehr gut, früh und regelmäßig. Herzkirsche.

Die Frucht ist groß, schwarzbraun und stumpfherzförmig und wird gern gekauft. Eine Sorte, die im mitteldeutschen Anbaugebiet weitverbreitet ist und im Provinzialsächsischen Sortiment eine große Rolle spielt. Es gibt von der Braunauer einige etwas abweichende Spielarten, und man muß darauf achten jeweils die Richtige zu verwenden.

Büttners späte rote Knorpel:

Reifezeit: 5. Woche; Blüte: mfr.

Der Baum wächst sehr stark aufrecht, obgleich im Alter die Aeste auseinander gehen. Er macht eine hochkugelige Krone und ist infolgedessen ein sehr guter Straßenbaum, der sich auch für geschlossene Pflanzungen eignet. Das Laub ist kräftig, leicht hängend. Tragbarkeit sehr gut. Früchte sitzen meist in dichten Klumpen beieinander.

Die Frucht ist bunt, mehr rot als gelb und stark mit dunklen Flammenflecken versehen. Die in der Sonne freihängenden Früchte sind mitunter braun. Die Frucht ist festfleischig und geeignet für weiten Transport. Sie hält sich im reifen Zustande ziemlich lange am Baume.

Die Sorte ist als Sämling entstanden vor über Hundert Jahren bei dem Stiftsamtmann Büttner in Halle/Saale und ist schon in der alten Literatur von Truchseß beschrieben worden. Sie ist heute eine pomologisch feststehende Sorte, welche eine sehr große Verbreitung gefunden hat. Eine der wenigen Sorten, die unter richtiger Benennung überall bekannt ist. Sie geht häufig unter dem Namen Königskirsche, darf aber mit dieser im Provinzialsächsischen Sortiment nicht verwechselt werden. In den Baumschulen ein der meistverlangtesten Sorten.

Dankelmann:

Reifezeit: 3. Woche; Blüte: mfr.

Der Baum wächst breit mit stark überhängenden Aesten, das Laub hängt auch stark. Es ist mehr eine Plantagen- als Straßensorte.

Die Frucht, eine **bunte Herzkirsche,** ist ausgesprochen herzförmig, eigentlich spitz herzförmig, denn der Stempelpunkt sitzt auf einer hervortretenden Spitze. Der Stiel ist ziemlich lang und mitteldick. Der Geschmack ist sehr gut, kräftig hervortretend, säurehaltig. Ob die Dankelmann in der früheren Literatur dieselbe ist, dürfte sehr fraglich sein, sie wird dort als kleinfrüchtig beschrieben und mag wohl kaum noch existieren. Zeichnung und Beschreibung im Illustrierten Handbuch von Oberdieck stimmt mit unserer heutigen Dankelmann jedenfalls nicht überein. Im Harzgebiet des Kreises Sangerhausen, besonders in der Gegend von Questenberg, Hayn und Roßla, gibt es auch eine Dankelmann, aber mit festen Früchten, eine helle Knorpelkirsche.

Dicke braune Blankenburger:

Reifezeit: 5. Woche.

Der Baum ist sehr starkwüchsig, wird alt und groß und bildet eine hochgewölbte Krone. Ist gleich wertvoll zur Straßenpflanzung, wie für geschlossene Pflanzungen.

Die Frucht, eine **schwarze Knorpelkirsche,** ist groß, stumpfherzförmig, darf erst in voller Reife gepflückt werden, da sie sonst bitter schmeckt. Sie ist eine sehr gute Markt- und Versandfrucht. Es ist eine Lokalsorte, die vorwiegend im Anbaugebiet des östlichen Teiles des Nordharzes sehr stark vertreten ist. Sie scheint sich aber auch für andere Gegenden zu eignen, denn sie war bei der Kirschenschau in Ockstadt bei Friedberg in Hessen reichlich vertreten und wurde ebenfalls dort als eine sehr wertvolle Sorte geschätzt.

Eltonkirsche:

Reifezeit: 3. Woche; Blüte: mfr.

Der kräftig wachsende Baum hat von Jugend auf eine aufstrebende Krone, die später hochkronig wird und ihn zu einem ganz vorzüglichem Straßenbaum macht. Eigenartig ist schon die Beobachtung bei der jungen Baumkrone, daß die kräftigen Triebe von der Mitte ab eine Neigung haben, welche mehr eine breite Krone erwarten ließen, was aber nicht der Fall ist. Die Tragbarkeit ist sehr gut, das Laub groß, lang, scharf gezähnt und hängend.

Bunte Herzkirsche von heller Grundfarbe mit zahlreichen roten Strichen versehen. Ist sehr groß und spitz herzförmig. Der schöne aufrechte Wuchs, der sie als Straßenbaum so geeignet erscheinen läßt, sowie die reiche Tragbarkeit und Größe der Frucht sollten längst dazu beigetragen haben, daß diese Sorte in allen Kirschenbaugebieten reichlich vorhanden wäre. Leider ist dies nicht der Fall, man sollte aber überall Versuchs-Pflanzungen anlegen.

Farnstädter schwarze Knorpelkirsche:

Reifezeit: 4.—5. Woche.

Obgleich von kräftigem Wuchs bildet sie nur mittelgroße Bäume mit kugelförmiger Krone, ist daher sehr geeignet für Straßenpflanzungen. Die Tragbarkeit ist sehr gut und setzt früh ein. Das Laub ist groß, scharfzahnig und etwas hängend.

Die Frucht ist schwarz, rundherzförmig und von sehr guter Qualität. Sie muß bei voller Reife zur rechten Zeit gepflückt werden, da sie sonst die Eigenschaft bekommt, sich vom Stiel zu lösen und abfällt. Während die meisten Knorpelkirschen bei Regenwetter leicht platzen, hat diese die gute Eigenschaft, viel größere Regenperioden zu überdauern, bevor das Zerplatzen einsetzt. Der Ausgangspunkt dieser Sorte ist wahrscheinlich der Ort Farnstädt im Kreise Querfurt. Sie ist dort sehr stark verbreitet und sehr hoch geschätzt. Ihr Verbreitungsgebiet dürfte vorläufig kaum weit reichen, es ist aber durch Reiserversand von Diemitz aus für ihre Verbreitung gesorgt. Sie sollte überall ihrer guten Eigenschaft wegen versuchsweise angepflanzt werden.

Fromms schwarze Herzkirsche:

Reifezeit: 3.—4. Woche; Blüte: sp.

Der Baum wächst kräftig, aber breit und hängend; nur für geschlossene Anpflanzungen mit nicht zu engen Abständen oder nur für breite Straßen zu verwenden. Das breitgehende Wachstum des sonst starktriebigen Baumes macht sich schon in der Jugend bemerkbar. Später hängen die Aeste weit über und entfalten sich breit fächerförmig. Eine Mittelachse durch die Krone hindurchzuführen ist nur unter Zuhilfenahme von Bindematerial möglich. Die Tragbarkeit ist gut, von der Klasse der Herzkirsche eine der spätreifenden Sorten.

Die Frucht ist schwarz, rundherzförmig, der Stiel mittellang. Unter dem Namen Fromms schwarze Herzkirsche gehen verschiedene Sorten und es sollte überall darauf hingearbeitet werden, auch die richtige Sorte zu haben. Die richtige Fromms Herzkirsche ist sehr wertvoll, weit verbreitet.

Frühe Französische:

Reifezeit: 1. Woche; Blüte: fr.

Obgleich der Baum überall da, wo er gut gedeiht, sehr groß und alt wird, ist er anderseits dünntriebig und dünnholzig. Schon bei der jungen Baumkrone hängen die jungen Triebe sehr über. Die Tragbarkeit ist nur da gut, wo der Baum in Lagen steht, die nicht von Spätfrösten betroffen werden. Schon die Blüte ist im Beginn des Aufbrechens verhältnismäßig langstielig, frei in der Luft herumpendelnd und daher in Frostlagen viel empfindlicher als andere Sorten. Man pflanze sie daher weniger in tiefe Lagen. Im übrigen eignet sie sich sehr gut als Straßenbaum und für geschlossene Pflanzungen. Das Laub ist mittelgroß und stark hängend, hängt bedeutend mehr als bei allen anderen Sorten und bildet somit ein gutes Erkennungszeichen für die Sorte.

Die Frucht, eine **schwarze Herzkirsche,** ist mittelgroß, aber von den um diese Zeit reifenden Sorten entschieden die Beste. Infolge ihrer frühen Reife bringt sie stets hohe Preise. Wenn auch die Früheste der Mark vor dieser reift, so hat sie aber keinen Wert mehr, sobald die Frühe Französische auf den Markt kommt. Die Frühe Französische ist im Mitteldeutschen Obstbaugebiet sehr stark verbreitet. Ebenfalls in der Rheinpfalz, wo sie unter dem Namen Schloßkirsche bekannt ist.

Früheste der Mark:

Reifezeit: vor der 1. Kirschenwoche; Blüte: fr.

Der Baum wächst kräftig, aufrecht und bildet eine hochkugelige Krone, er ist reichlich verzweigt. **Herzkirsche.**

Die Frucht wird meistens im halbreifen Zustand gepflückt, um sie früh auf den Markt zu bringen und ist rot, während die reife Frucht schwarzbraun ist. Sie hat nur dort Wert, wo sie infolge günstiger Lage und warmen Bodens so früh zur Reife kommt, daß sie als früheste Kirsche auf den Markt gebracht werden kann.

Frühe Werdersche:

Reifezeit: 2. Woche; Blüte: fr.

Der Baum ist von kräftigem Wuchs und bildet eine mehr pyramidale Krone mit reichlicher Fruchtholzverzweigung. Für Straße und geschlossene Pflanzung gleich wertvoll. Das Laub ist groß, langhängend, starklappig gezähnt, dem der Kassins Frühen sehr ähnlich. Tragbarkeit tritt sehr früh ein, ist sehr gut und regelmäßig, ein sogenannter Massenträger.

Die Frucht, eine **schwarze Herzkirsche,** ist mittelgroß, rundlich, herzförmig. Sie reift ungefähr mit Kassins Frühe, übertrifft diese aber bedeutend an Tragbarkeit, hat aber nicht die Größe dieser Frucht. Ihr Entstehungsort ist Werder a. d. Havel, wo sie aber unter dem Namen Schmidt's Frühe bekannt ist.

Große Germersdorfer:

Reifezeit: 5. Woche.

Der Baum wächst stark, schmal aufrecht, besonders in der Jugend mit langen, hochgehenden Aesten, die nur mit kurzem Fruchtholz bekleidet sind und nur wenig Seitentriebe machen. Im Alter ist die Krone hochgewölbt. Das Laub ist kräftig. Die Tragbarkeit sehr gut. Fruchtstiel ziemlich lang. Guter Straßenbaum.

Die Frucht, eine **schwarze Knorpelkirsche,** ist braun bis schwarzbraun. Vor ihrer vollen Reife verhältnismäßig hell, sodaß sie infolgedessen häufig mit Büttners verwechselt wird, welche jedoch keinen färbenden Saft hat. Es ist eine alte pomologisch bekannte, weitverbreitete Sorte, welche in dem Kirschenanbaugebiet von Guben entstanden ist. Sie ist zwar nicht im Provinzialsächsischen Sortiment enthalten, aber den Besten darin ebenbürtig.

Große Prinzessin:

Reifezeit: 3.—4. Woche; Blüte: msp.

Der Baum ist von kräftigem Wuchs, macht mehr breite als hohe und sparrig verästelte Kronen. Die Sorte ist ziemlich anspruchsvoll und verlangt guten Kirschenboden. In ungeeigneten Bodenarten wird sie leicht von Krankheiten, besonders von dem Gummifluß befallen, eignet sich insofern weniger für die Straßen, gedeiht am besten in geschlossenen Pflanzungen mit Kulturboden.

Die Frucht ist groß, bunt, spitzherzförmig und einer der besten **bunten Knorpelkirschen.** Es ist eine alte Sorte, die fast überall vertreten ist und geht in den verschiedenen Gegenden unter verschiedenen Namen, z. B. als Lauermann, Kaiserkirsche, Napoleonskirsche, Werdersche, Tafelkirsche, Schmehls Knorpelkirsche usw.

Große schwarze Knorpelkirsche:

Reifezeit: 5. Woche; Blüte: msp.

Der Baum ist außerordentlich starkwüchsig, wächst in der Jugend aufrecht, bildet große, hochgewölbte Kronen und erreicht ein hohes Alter. Das Blatt ist groß, kräftig, wenig gezähnt, mehr aufrecht als hängend. Die Tragbarkeit ist gut und setzt schon frühzeitig ein.

Die Frucht ist schwarz, rundlich herzförmig und hat einen kräftigen mittellangen Stiel. Unter der Bezeichnung Große schwarze Knorpelkirsche laufen eine große Masse verschiedener Sorten. Auch in der alten Literatur ist deutlich zu erkennen, daß zu Truchseß und Oberdieck's Zeiten ebenfalls keine rechte Klarheit geherrscht hat. Es muß danach gestrebt werden, nur diejenige zu verwenden, die vom Provinzial-Obstgarten in Diemitz verbreitet ist.

Hedelfinger Riesenkirsche:

Reifezeit: 5. Woche; Blüte: msp.

Diese Sorte ist zwar kräftig wachsend und bildet auch große Bäume, welche ein hohes Alter erreichen, aber sie bleibt breit und flach. Die Aeste gehen weit auseinander und entwickeln sich flach fächerförmig. Bäume mit schönem Kronenaufbau und mit Mittelachse zu ziehen ist ohne Stäbe und Bindematerial nicht möglich. Die Tragbarkeit ist gut und setzt früh ein.
Schwarze Knorpelkirsche.

Die Frucht ist schwarzbraun, länglich herzförmig, hat einen ziemlich langen dünnen Stiel, an welchem sie meist schief hängt und ist groß. Hedelfinger Riesenkirsche ist eine der wenigen Sorten, die in den meisten Baumschulen echt vorhanden ist, obgleich in einzelnen Gegenden einzelne Sorten unter diesem Namen vorkommen. Zum Teil wurde sie von verschiedenen Pomologen bei der Reifezeit in die 2. oder 3. Woche gelegt.

Jaboulay:

Reifezeit: 1. bis 2. Woche; Blüte: mfr.

Der Baum ist sehr starkwüchsig, macht schon von Jugend auf sehr lange, rutenförmige Triebe, wächst sehr flach und bildet eine breite Krone und ist daher nur für geschlossene Pflanzungen, aber nicht für Straßen zu gebrauchen. Das Laub ist groß, hängend. Die Tragbarkeit ist gut.

Von den frühen **schwarzen Herzkirschen** eine der großfrüchtigsten. Die Frucht ist aber sehr weich und für weite Transporte nicht geeignet. Stumpfherzförmig. Jaboulay ist wahrscheinlich belgischen oder französischen Ursprungs. Eine aus Ingelheim in Hessen erhaltene Jaboulay war etwas ganz anderes; in der Reifezeit wohl gleich, aber von schönem pyramidalem Wuchs mit geschlossener Krone.

Kassins Frühe:

Reifezeit: 2. Woche; Blüte: mfr.

Der Baum wächst zwar kräftig, erreicht aber nicht die große Ausdehnung anderer Sorten. Macht eine flachgewölbte Krone mit etwas sparrigem Kronengerüst. Das Laub ist sehr groß, lang herunterhängend und stark gezähnt (lappig gezähnt). Die Tragbarkeit ist gut, setzt früh ein und ist regelmäßig.
Herzkirsche.

Die Frucht ist schwarz, groß, rundlich herzförmig, mit mittellangem krättigem Stiel. Die Sorte ist als Sämling in Werder bei einem Züchter entstanden, dessen Namen sie trägt. Sie ist eine der ersten großfrüchtigen Sorten; fast alle in der Reife vorhergehenden sind Kleinfrüchtige. Sie ist etwa um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in den Handel gekommen und hat bis Heute eine derartige Verbreitung gefunden, daß sie überall bekannt ist und man sie auch überall antrifft.

Knauffs Riesen:

Reifezeit: 2. bis 3. Woche.

Schwarze Herzkirsche, gleich nach Kassins reifend. Eine Sorte aus Werder, deren Wert besonders in der Größe der Frucht und der regelmäßigen Tragbarkeit liegt.

Königskirsche:

Reifezeit: 5. Woche.

Wuchs sehr stark, bildet große Bäume mit kugelförmiger Krone, aber stark hängenden Zweigen. Ein besonderes Merkmal des Baumes sind die auffällig langen Fruchtzweige. Das Laub ist groß, stark hängend und in Büscheln verteilt. Ein sehr guter und brauchbarer Straßenbaum, der sich auch für geschlossene Pflanzungen eignet. Tragbarkeit sehr gut. **Bunte Knorpelkirsche.**

Die Frucht ist groß, rot, sehr festfleischig, daher eine sehr gute Versandfrucht. Die Früchte sind ebenfalls mehr in Büscheln verteilt. Im mitteldeutschen Anbaugebiet und im Freistaat Sachsen sehr verbreitet. Sie ist eine von denjenigen Sorten, die sehr viel Doppelgänger unter diesem Namen vereinigt. Im Kreise Querfurt und Umgegend geht auch die Büttner's späte rote Knorpelkirsche unter dem Namen Königskirsche und zwar als aufrechtwachsend, während jene als hängendwachsend bezeichnet wird. In der Umgebung von Zeitz wird sie auch Rotweichsel genannt und ist an manchen Stellen ausschlaggebend für die Pachtangebote. Es ist darauf zu achten, daß man bei ihrer Verwendung nur diese erhält, welche auch im Provinzialsächsischen Sortiment eine sehr wichtige Rolle spielt.

Kunzes Kirsche:

Reifezeit: 3. Woche; Blüte: msp.

Der Baum wird alt und groß, wächst gedrungen und macht schöne, geschlossene Kronen. Ein sehr guter Straßenbaum. Fast überall, wo die Sorte verbreitet ist tut sie ihre Schuldigkeit hinsichtlich Tragbarkeit und Widerstandsfähigkeit. **Bunte Herzkirsche.**

Die Frucht ist stumpfherzförmig mit kräftigem Stiel. Obgleich eine Herzkirsche, ist sie aber doch festfleischig und daher eine gute Versandsorte. Sie ist im Kreise Sangerhausen in dem Kirschenorte Wallhausen entstanden bei einem Besitzer, dessen Namen sie trägt. Die Kunzes Kirsche ist in der alten Literatur nicht vorhanden, also bis zu Oberdieck's Zeiten nicht bekannt gewesen. Die erste Beschreibung ist in Deutschlands Obstsorten, Heft 28, zu finden.

Liefelds Braune:

Reifezeit: 2. Woche.

Der Baum ist starkwüchsig, wenn auch etwas sparrig, so doch sehr pyramidal. Die einzelnen Zweige sind dicht besetzt mit kurzen Bukettzweigen und gewähren infolgedessen zur Blütezeit einen eigenen Anblick durch die stark, klumpig und dicht gedrängte Blütenfülle, wodurch auch die reiche Tragbarkeit begründet ist. Verwendbar ist der Baum für Straßen und geschlossene Pflanzungen. **Schwarze Herzkirsche.**

Die Frucht ist rot bis braunrot, ziemlich weich und saftig, hat einen ziemlich langen Stiel, auffallend ist der kleine Stein, welcher der Sorte eigen ist. Wahrscheinlich ist die Sorte in Werder entstanden. Sie ist dort ziemlich verbreitet und ist auch in der Altmark heimisch und der weiteren Verbreitung würdig.

Lucienkirsche:

Reifezeit: 3. Woche; Blüte: msp.

Wuchs sehr kräftig, bildet sehr große und alte Bäume mit hochgewölbter Krone. Bezüglich der Tragbarkeit ist die Sorte ein Massenträger, welche auch in kirschenarmen Jahren noch nennenswerte Erträge liefert. Das Laub ist groß, hängend.

Bunte Herzkirsche, stumpfherzförmig, von weißlich-gelber Grundfarbe. Schattenfrüchte sind mitunter ganz gelblich-weiß, während die Sonnenfrüchte schön hellrot gefärbt sind. Wenn auch die Qualität der Frucht hinter den anderen Sorten zurücksteht, so ist sie doch in vielen Anbaugebieten infolge ihrer außerordentlich reichen Tragbarkeit unentbehrlich und bildet einen sog. Lückenbüßer in solchen Jahren, wo andere Sorten versagen. Sie ist infolge-

dessen nicht nur im mitteldeutschen Kirschenanbaugebiet, sondern auch anderwärts stark verbreitet. Im Saalekreis und angrenzenden Kreisen führt sie auch die Bezeichnung Gänseherz- und Wasserkirsche. Unter dem Namen Lucienkirsche gibt es eine Spielart, die einen starkhängenden Wuchs hat und einem richtigen Trauerbaum ähnlich sieht.

Mai-Bigarreau (Bunte Maiherzkirsche):

Reifezeit: 3. Woche; Blüte: msp.

Eine Sorte von sehr starkem Wuchs, die mit die größten Bäume innerhalb der Kirschen hervorbringt. Die Form der Krone ist hochgewölbt und erinnert an die der Harberts Renette. Als Straßenbaum und für geschlossene Pflanzungen gleich wertvoll. Das Laub ist groß, etwas hängend. Tragbarkeit sehr gut.

Bunte Herzkirsche. Die Frucht ist groß bis sehr groß, leuchtend hell, Grundfarbe weißlichgelb, sonnenwärts mit schönem Hellrot versehen. Eine Sorte, welche im mitteldeutschen Kirschenanbaugebiet und auch im Provinzialsächsischen Sortiment eine große Rolle spielt. Wenn zur Kirschenzeit diese Sorte auf die Verkaufsstände kommt, sticht sie durch ihre Schönheit und Größe die meisten anderen Sorten aus. Auffallend für die Frucht ist der verhältnismäßig kleine Stein. Im Volksmunde wird sie Maibero oder Maibiro, auch teilweise mit P genannt und daraus ist der Name Mai-Bigarreau entstanden. Die Sortenkommission des B. d. B. wollte diesen Namen in Bunte Maiherzkirsche umwandeln. Es soll aber, um Verwirrungen zu vermeiden, der Name Mai-Bigarreau beibehalten werden und Bunte Maiherzkirsche in Klammern beigefügt werden.

Ochsenherzkirsche:

Reifezeit: 3.—4. Woche; Blüte: msp.

Der Wuchs ist kräftig, aber schon von Jugend auf breit und hängend, er bildet nur flache Kronen mit weitausladenden, sich fächerförmig ausbreitenden Aesten. Aehnelt im Wuchs sehr der Hedelfinger Riesenkirsche, ist also kein Straßenbaum. Von den Herzkirschen eine der spätreifenden, welche schon mit den frühreifenden Knorpelkirschen zusammen kommt. Das Laub ist mittelgroß, schwachgezähnt und etwas hängend. **Schwarze Herzkirsche.**

Die Frucht ist länglichherzförmig, hat einen langen dünnen Stiel, an dem sie ähnlich der Hedelfinger meist etwas schief hängt. Der Begriff Ochsenherzkirsche umfaßt eine größere Anzahl verschiedener Sorten, die wohl meist Lokalsorten sind und es wird notwendig sein, bei Verwendung der Sorte diejenigen zu verwenden, welche im Provinzialsächsischen Sortiment enthalten sind. Im Alten Land gibt es eine Lokalsorte unter dem Namen Altländer Spitze, deren Frucht in allen Punkten der Ochsenherzkirsche gleicht, aber der Wuchs des Baumes aufrecht und hängend ist.

Prinzenkirsche:

Reifezeit: 5. Woche.

Der Baum wächst stark, hat aber einen sehr ungeschickten Wuchs. Er bildet lange, schlangenähnliche, wenig verzweigte Aeste, welche der Wind alle auf eine Seite treibt, sie daher an Straßen mit Vorsicht zu verwenden und nicht an die Westseite zu pflanzen ist, wo sie ein starkes Verkehrshindernis bilden würde. Die langen armartigen Aeste sind ihrer ganzen Länge nach mit kurzen Bukettzweigen bekleidet. **Schwarze Knorpelkirsche.**

Die Frucht ist groß, tiefschwarz, eine der feinsten ihrer Klasse. Die Aeste sind ihrer ganzen Länge nach dicht behangen mit Früchten. Im mitteldeutschen Kirschenbaugebiet stark verbreitet. Geht vielerorts z. B. im Kreise Querfurt unter dem Namen Lotkirsche. In Lommatzsch ist sie bekannt unter der Bezeichnung Pommersche. Jedenfalls ist es schon eine alte Sorte, die Sieckler und Truchseß schon kannten, aber aus deren Beschreibungen nicht ganz ersichtlich ist, ob sie darunter die Große schwarze Knorpelkirsche meinten.

Schmalfeld's Schwarze:

Reifezeit: 3.—4. Woche.

Der Baum ist starkwüchsig, bildet prächtige große Bäume mit hochkugeliger Krone. Gleich wertvoll für Straßen- und Flächenpflanzung. Die Tragbarkeit ist sehr gut. Das Laub ist sehr groß und dunkelgrün. **Schwarze Herzkirsche.**

Die Frucht ist groß bis sehr groß, schwarz, von sehr feinem Geschmack. Eine außerordentlich wertvolle Sorte der spätreifenden Herzkirsche. Ihr Ursprung ist wahrscheinlich in Werder zu suchen, wo sie eine der wertvollsten Sorten darstellt. Sie ist bereits schon in anderen Gebieten versuchsweise angepflanzt, so z. B. in Bayern, wo ihre hervorragenden Eigenschaften dieselben sind.

Schneiders späte Knorpelkirsche:

Reifezeit: 5. Woche; Blüte: msp.

Der Baum ist von kräftigem Wuchs, wird sehr groß und alt. Die Krone wächst pyramidal und baut sich später hochgewölbt aus. Ein vorzüglicher Straßenbaum mit hochstrebenden Aesten. Das Laub ist groß und etwas hängend. Obgleich die Tragbarkeit etwas später einsetzt, ist sie doch sehr gut und regelmäßig. **Schwarze Knorpelkirsche.**

Die Frucht ist schwarzbraun, herzförmig, fast breitherzförmig und ist von außerordentlicher Größe. Wohl überhaupt eine der großfrüchtigsten Sorten. Der Stiel ist im Verhältnis zur großen Frucht sehr dünn und lang. Der Ursprung dieser Sorte ist nicht genau festzustellen und merkwürdigerweise ist sie nicht so verbreitet, wie sie es verdient. Jedenfalls wird sie überall, wo man sie antrifft, als eine der besten und wertvollsten späten Kirschensorten anerkannt.

Schöne von Marienhöhe:

Reifezeit: 2.—3. Woche.

Baum mit kräftigem Wuchs, wächst aber breit und sparrig. Kronenbildung mehr flach als hoch, daher nur für breite Straßen zu verwenden. Die Tragbarkeit ist sehr gut und setzt früh ein. Das Laub ist kräftig und groß, mehr hell- als dunkelgrün. **Schwarze Herzkirsche.**

Die Frucht ist stumpfherzförmig. Sie ist zwar nicht klein, gehört aber auch nicht zu den Größten. Der Ursprung dieser Sorte ist Marienhöhe bei Weimar, daher auch der Name. Die Verbreitung ist noch nicht soweit vorgeschritten, daß Anbauergebnisse vorliegen, ist aber trotzdem von Diemitz aus verbreitet worden.

Türkine (Flammentiner):

Reifezeit: 2.—3. Woche; Blüte: fr.

Der Baum ist starkwüchsig, mit zwar breiter, sonst aber schön hochgewölbter Krone. Für Straße und geschlossene Pflanzungen gleich wertvoll. Das Laub hat eine hellgrüne Farbe und ist während der Blütezeit schon so stark entwickelt, daß die Fülle der Blüte zum Teil darin verschwindet. Die Tragbarkeit der Sorte ist sehr gut, sofern sie in den richtigen Verhältnissen steht.

Türkine ist eine **bunte Herzkirsche** mit heller Grundfarbe, die mehr oder weniger hellrot gestrichelt oder getuscht ist. Ein Merkmal für die Sorte ist der verhältnismäßig große Stein. Die Bezeichnung Türkine ist daher entstanden, daß sie schon zu Siecklers Zeiten gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts im Gothaschen Gebiet, namentlich auf den Fahnerschen Höhen unter diesem Namen eingeführt wurde. In Wirklichkeit ist die echte Türkine eine ganz andere Sorte, welche infolge ihrer kleinen Früchte wertlos ist und seit langem sich nicht mehr in Kultur befindet. Diese Türkine dagegen ist in Wirklichkeit die Flamentiner. Die Türkine ist mit Vorsicht zu verwenden, da ihre Tragbarkeit nicht überall gleich ist.

Weiße Spanische:

Reifezeit: 3.—4. Woche; Blüte: msp.

Wuchs stark, bildet große Bäume und erreicht ein hohes Alter. Die Form der Krone ist hochkugelförmig. Als Straßenbaum und für geschlossene Pflanzungen gleich gut. Die Tragbarkeit ist sehr gut und regelmäßig. **Bunte Knorpelkirsche.**

Die Grundfarbe der Sorte ist gelb, sonnenwärts hellrot, Schattenfrüchte fast reingelb ohne jede Röte. In manchen Gegenden auch Bernsteinkirsche genannt. Gute Versandfrucht. Sie ist eine derjenigen Sorten von weitester Verbreitung und es gibt kaum ein Gebiet, in welchem sie nicht anzutreffen wäre. Im Saalkreis und anschließenden Kreisen führt sie den Namen Weiße oder Harte Biro oder Bero im Gegensatz zum Mai-Bigarreau, welche die Bezeichnung Maibero usw. führt. Im Freistaat Sachsen ist sie allgemein bekannt unter dem Namen Doktor-Kirsche- oder Doktor-Knorpelkirsche.

Winklers weiße Herzkirsche:

Reifezeit: 3. Woche; Blüte: sp.

Wuchs stark und kräftig, schön pyramidal, Krone später hochgewölbt. Laub sehr groß, scharfzahnig, hellgrün. Für Straßenpflanzungen und geschlossene Pflanzungen gleich wertvoll. Tragbarkeit gut und regelmäßig.

Bunte Herzkirsche, spitzherzförmig, sehr groß mit heller Grundfarbe und leicht hellrot gefärbt. Festfleischig, aber keine Knorpelkirsche, daher gute Versandfrucht. Die Sorte ist schon sehr alt und ist in Guben entstanden. Jedenfalls bei einem Züchter, dessen Namen sie trägt. Obgleich sie schon in der alten und auch ausländischen Literatur beschrieben, ist sie doch nur vereinzelt anzutreffen. Ihrer guten Eigenschaften wegen sollte sie überall versuchsweise angepflanzt werden.

B. Saure und süßsaure Kirschen

Die Befruchtungsverhältnisse bei den Sauerkirschen.

Bei den Sauerkirschen kommen **selbstfruchtbare** und **selbstunfruchtbare** Sorten vor. Erstere können ohne fremde „Pollenspender" in geschlossenem Bestande angepflanzt werden. Für letztere gilt hinsichtlich der Sortenwahl das gleiche wie für die Süßkirschen. Im allgemeinen sind die Süßkirschen gute Pollenspender für die Sauerkirschen, desgleichen die Schattenmorelle, sofern sie in der Blütezeit zusammenpassen. Eine genauere Tabelle läßt sich anhand der vorliegenden Versuche noch nicht aufstellen.

In der Sortenliste ist hinter jeder Sorte neben der Blütezeit angegeben, ob sie selbst-unfruchtbar oder selbstfruchtbar ist.

Diemitzer Amarelle:

Reifezeit: 3.—4. Woche; Blüte: msp.; selbstfruchtbar.

Der Baum ist von mäßigem Wuchs, bildet eine schöne geschlossene Krone. Ist dünnholzig und gehört zu der Klasse der strauchigen Sauerkirschen. Das Laub ist klein. Tragbarkeit sehr gut und regelmäßig. Ein Massenträger.

Die Frucht ist leuchtend rot, durchscheinend. Der Stein bleibt oft am Fleisch sitzen. Die Frucht ist mittelgroß, Stiel halblang. Der Name Diemitzer Amarelle ist nur ein Notbehelf und soll solange beibehalten werden bis ihr pomologischer Name festgestellt ist. Es ist also vorläufig nur eine Herkunftsbezeichnung. Die Reiser für die Standbäume in Diemitz wurden von Bäumen entnommen, die auf der Straße am Petersberge bei Halle standen und wurde vorläufig mit „Sauerkirsche vom Petersberg" bezeichnet. Bei einer Kirschenschau wurde sie als Schöne von Choisy angesprochen, welche aber eine ganz andere Sorte ist. Infolge ihrer guten Tragbarkeit ist sie schon vielerorts angepflanzt und wo sie auf einigermaßen ihr zusagenden Boden steht, werden die Früchte ziemlich groß.

Doppelte Natte:

Reifezeit: 4. Woche.

Der Baum ist starkwachsend und wird groß, gehört den baumartigen Sauerkirschen an. Das Laub ist sehr groß, breit und ein gutes Erkennungszeichen für die Sorte. Leider läßt die Tragbarkeit recht oft viel zu wünschen übrig. Es ist demnach mehr eine Liebhaber- als Erwerbssorte.

Die Frucht ist groß von kugeliger Form. Schwarzbraun und von ganz hervorragender Qualität. Eine der Feinsten ihrer Klasse. Von Guben erhaltene Reiser der Sorte „Gubens Ehre“ waren nichts anderes als Doppelte Natte.

Excellenz von Hindenburg:

Reifezeit: 3.—4. Woche.

Der Baum wächst genau wie die Ostheimer Weichsel, nur unterscheidet er sich von ihr durch die gute und regelmäßige Tragbarkeit, welcher der Ostheimer Weichsel fehlt. Die Frucht in Form, Farbe und Geschmack genau wie die Ostheimer Weichsel. Durch den Stadtgärtner Reinhardt in Arnstadt wurde sie als ein dankbar tragender Ostheimer Typ entdeckt, vermehrt und in den Handel gebracht. Er gab ihr später den Namen Excellenz von Hindenburg. Bei der Ostheimer Weichsel ist die allgemeine ungenügende Fruchtbarkeit bekannt, man weiß aber, daß es Typen davon gibt mit guter und regelmäßiger Tragbarkeit. So ist diese Sorte nichts anderes als ein Ostheimer Typ mit guter Tragbarkeit. Es dürfte sich empfehlen, neben der Schattenmorelle diese viel mehr in den Vordergrund zu stellen als es bisher geschehen ist.

Großer Gobet:

Reifezeit: 4. Woche.

Der Baum ist im Wuchs und in der Jugend sehr kräftig, bildet aber nur mittlere Bäume mit aufwärtsstrebenden Aesten und Trieben. Die jungen wachsenden Triebe sind mehr rot als grün, das kleine Laub ist straff nach oben gerichtet, woran die Sorte leicht erkennbar ist. Die Tragbarkeit der Sorte ist sehr schwankend, man sollte daher bei der Vermehrung Rücksicht darauf nehmen und Reiser nur von gut tragenden Bäumen schneiden, dann ist die Tragbarkeit im Allgemeinen gut, wenn es auch kein Massenträger ist.

Die Frucht ist sehr groß, wohl die größte ihrer Klasse. Sie hat meist eine tief eingeschnittene Furche auf der einen Seite. Der sehr kurze dicke Stiel sitzt meist am Stein so fest, daß man diesen aus der Frucht herauszieht. Die Sorte ist schon sehr alt und geht auch unter dem Namen „Kurzstielige von Montmorency“.

Große lange Lotkirsche: (Siehe Schattenmorelle)

Königin Hortense:

Reifezeit: 3.—4. Woche; Blüte: msp.; selbstunfruchtbar.

Der Baum ist, wenn auf Süßkirsche veredelt, starkwüchsig und wird groß. Er bildet eine hochgehende geschlossene Krone mit vielen leichthängenden Trieben. Das Holz ist im Alter sehr brüchig. Das Laub ist sehr groß und mehr einem Süßkirschenblatt ähnlich. Die Tragbarkeit ist in den allermeisten Fällen ungenügend. Es gibt selten Bäume mit befriedigender Tragbarkeit. Königin Hortense ist mehr eine Hybrid - Sorte als Süßweichsel. Ein Mittelding zwischen Süß- und Sauerkirsche.

Die Frucht ist groß bis sehr groß, länglich - stumpf - herzförmig. In der Farbe hellrot bis rot. Von einem hervorragenden Geschmack, eine der besten und feinsten aller Kirschen. Die wertvollste zum Einmachen. Die gute Qualität der Frucht macht die mangelhafte Tragbarkeit quitt. Sie ist eine sehr alte Sorte, die fast überall verbreitet und bekannt ist. Wenn auf Mahaleb veredelt, auch für Hochstämme, ist die Tragbarkeit günstiger, nur bleiben die Bäume kleiner und gehen kaum über die Größe eines Zwetschenbaumes hinaus.

Königliche Amarelle:

Reifezeit: 4. Woche; Blüte: sp.; selbstunfruchtbar.

Der Baum wächst etwas kräftiger und ist dicktriebiger als die Diemitzer Amarelle, hat aber einen ganz anderen Kronenbau. Die Aeste der Krone wachsen sehr stark durcheinander und bilden später viele, langhängende, peitschenähnliche Triebe. Die Sorte gehört zu den strauchartigen Kirschen.

Die Frucht ist groß, größer als die der Diemitzer Amarelle, trägt aber nicht so reich wie diese. Die Frucht ist leuchtendrot und durchscheinend. Eine sehr wertvolle und gern gekaufte Frucht für alle Zwecke im Haushalt. Die Sorte ist schon sehr alt, weitverbreitet und im Allgemeinen wohl pomologische richtig bekannt. Obgleich sie mit den anderen Glaskirschen oft verwechselt wird.

Leitzkauer Preßsauerkirsche:

Reifezeit: 4. Woche; Blüte: msp.

Sie gehört zu den baumartigen Sauerkirschen mit ziemlich großem Sauerkirschenblatt. Der Baum wächst kräftig und bildet einen guten, brauchbaren Straßenbaum. Er macht eine gleichmäßige geschlossene Krone mit allerdings viel hängenden Zweigen. Auch wird die Krone sehr dicht. Er trägt sehr dankbar und regelmäßig.

Die Frucht ist sehr klein, ganz schwarz, fast kugelrund, sitzt an einem ziemlich langen dünnen Stiel und hat die gute Eigenschaft beim Pflücken ohne Stiel nicht zu bluten. Sie liefert einen hervorragenden Saft und wird infolgedessen von den Pressereien bevorzugt und allen anderen Sorten vorangestellt. Unter Preßsauerkirschen gibt es in einzelnen Gegenden auf engere Bezirke Lokalsorten, mit genau denselben guten Eigenschaften, zu denen aber noch diejenige der Großfrüchtigkeit hinzu kommt. Es wäre wünschenswert, diese ausfindig zu machen oder versuchsweise an anderen Stellen anzupflanzen.

Lokalsorte aus Oberdorla:

Reifezeit: etwa 5. Woche.

Eine Glaskirsche von später Reife. Bei dem Ort Oberdorla bei Mühlhausen i. Thür. steht eine Reihe von 64 Bäumen im ungefähren Alter von etwa 50 Jahren. Berücksichtigt man die Tatsache, daß der Stammumfang durchschnittlich 1.80 m beträgt, daß je Baum 6—8 Ztr. geerntet werden, daß man diese 64 Bäume in eine 10 jährige Dauerpacht von jährlich RM 3000.— gegeben hat, daß die Konservenindustrie größtes Interesse an dieser Sorte zeigt, daß sie den Winter 1928/29 bestens überstanden hat, und daß schließlich die Obstbauinspektion in Leinefelde im dortigen Gebiete die Anpflanzung weitgehendst in den Vordergrund stellt, ist wohl jedes weitere Wort des Lobes überflüssig.

Ludwigs Frühe:

Reifezeit: 3. Woche.

Eine Amarelle von dem Charakter der Königlichen Amarelle. Eine der wichtigsten Sorten im Rheinland, etwa von Köln bis Mainz. Wird von der Obstverwertungsindustrie sehr gern angenommen. Weil sie bereits in mitteldeutschen Anbaugebieten Eingang gefunden und sich auch dort bewährt hat, soll sie auch in dieser Sonderliste aufgenommen werden.

Ostheimer Weichsel:

Reifezeit: 3.—4. Woche; Blüte: sp.; selbstunfruchtbar.

Der Baum gehört zu den strauchartig wachsenden Sauerkirschen, bildet nur einen kleinen Baum, der später eine außerordentlich dichte Krone bekommt, von vielen, langen, meist kahlen, dünnen und hängenden Ruten. In ihrem Entstehungsgebiet in Ostheim wird sie meist durch Ausläufer vermehrt. In den Baumschulen aber fast ausschließlich durch Veredlung auf Mahaleb für Buschform oder auf Süßkirschwildling für Hochstämme veredelt. Die Buschform ist vorzuziehen. Das Blatt ist ziemlich klein. Der Ertrag ist nicht immer befriedigend, wenngleich gut tragende Bäume keine Seltenheit sind.

Die Frucht ist rotbraun bis schwarzbraun, ziemlich groß, flach-kugelförmig mit ziemlich langem Stiel. Sie ist eine allgemein bekannte und beliebte Sorte, wird sehr gerne gekauft und dient allen Verwendungsmöglichkeiten im Haushalt. Bei der Vermehrung dieser Sorte ist es wichtig Veredlungsreiser nur von gut tragenden Bäumen zu schneiden.

Querfurter Preßsauerkirsche:

Reifezeit: 5. Woche.

Die Sorte gehört zu der Klasse der strauchartigen Sauerkirschen. Bildet aber unter diesen mit die größten Bäume, eignet sich infolgedessen sehr gut zur Bepflanzung von Wegen und Straßen, besonders auch in geringen Bodenverhältnissen, in denen der Anbau von Sauerkirschen noch möglich ist.

Die Frucht ist schwarz, ziemlich groß und hat die gute Eigenschaft beim Pflücken ohne Stiel nicht zu bluten. Sie ist infolge ihres Saftes sehr wertvoll für die Saftpressereien. Im Kreise Querfurt und anliegenden Gebieten sehr verbreitet, da sie viel großfrüchtiger ist als die Leitzkauer, dürfte sie geeignet sein, diese vorteilhaft zu ersetzen.

Rote Maikirsche:

Reifezeit: 3.—4. Woche; Blüte: msp.; mäßig selbstfruchtbar.

Der Baum wächst kräftig, bildet besonders in der Jugend schmale aufrecht wachsende Kronen. Dieser Wuchs ist auch dem alten Baum eigen, welcher ziemlich groß wird. Die langarmigen Aeste sind wenig verzweigt, mit kurzen Bukettzweigen besetzt und dicht belaubt. Das Laub ist klein, aufrechtstehend, dunkelgrün. Der Tragbarkeit nach ein Massenträger. Ein Straßenbaum selbst für schmale Straßen.

Die Frucht ist mittelgroß, rot bis rotbraun, sehr fein im Geschmack und hat einen ziemlich langen Stiel. Es ist eine sogenannte Folgerkirsche, d. h. die Früchte einzelner Aeste bleiben in der Reife zurück und reifen viel später. Wird in Holland viel als Zwischenpflanzung zwischen Aepfel verwendet, daher auch die Bezeichnung Holländische Maikirsche.

Schattenmorelle (Große lange Lotkirsche):

Reifezeit: 6. Woche; Blüte: sp.; selbstfruchtbar.

Der Baum ist schwachwüchsig, wohl die schwachwachsendste Sorte aller Sauerkirschen. Als Hochstamm ist sie nur in ihr besonders zusagenden Bodenverhältnissen angebracht. Als Straßenbaum ist sie unbrauchbar, weil die Größe des Baumes und die Ausdehnung hierfür nicht genügend und ein zu hängendes Wachstum hat. Die günstigste Baumform ist der Buschbaum auf Mahaleb veredelt. Sehr häufig wird sie auch als Spalier verwendet, besonders in solchen Lagen, wo andere Obstarten nicht mehr genügen. Die beste Eigenschaft ist ihre reiche und regelmäßige Tragbarkeit. Infolge ihrer späten Blüte kommt sie wohl kaum in Frostgefahr. Das Blatt ist klein. Die Sorte gehört zu den strauchartig wachsenden Sauerkirschen, hat stark hängenden Wuchs.

Die Frucht ist ziemlich groß, rotbraun bis schwarzbraun, hat eine scharfe Säure, daher weniger für den Rohgenuß. In der Obstverwertungsindustrie wird sie in großen Massen verarbeitet. Obgleich der Baum in der Jugend kräftig wächst, läßt aber das Wachstum bald nach. Es empfiehlt sich daher junge Bäume eine Reihe von Jahren hindurch kräftig zu schneiden, um sie dadurch zu aufrecht wachsenden Trieben anzuregen. Alte Bäume lassen sich sehr gut verjüngen und zwar durch Wegnahme bis zur halben Krone.

Schöne von Chatenay:

Reifezeit: 6.—7. Woche; Blüte: sp.; mäßig selbstfruchtbar.

Der Baum wächst kräftig, ziemlich langtriebig, bildet eine flachkugelförmige lockere Krone mit mäßiger Verzweigung. Die einzelnen Ruten sind dicht besetzt mit kleinen Bukettzweigen. Das Laub ist klein bis mittelgroß und dunkelgrün. Die Tragbarkeit ist sehr gut und regelmäßig.

Die Frucht ist ziemlich groß, flachkugelförmig, hellrot bis leuchtendrot. Sie hat in voller Reife einen angenehmen Geschmack und ist hauptsächlich für den Rohgenuß. Die Sorte ist zwar schon sehr alt und auch überall bekannt, ist aber immer nur in kleineren Mengen zu finden. Sie ist wohl eine Liebhaber-, aber keine Erwerbssorte.

Spanische Glaskirsche:

Reifezeit: 4. Woche; Blüte: sp.; selbstunfruchtbar.

Der Baum ist stark wachsend, liefert von den Sorten seiner Klasse den besten Straßenbaum. Sie ist auch im mitteldeutschen Kirschenbaugebiet sehr häufig an Straßen zu finden. Die Krone wird höher als die der Königlichen Amarelle, ist geschlossen und hat nicht die langhängenden Ruten. Das Blatt ist sehr groß, ähnelt dem einer Süßkirsche. Die Tragbarkeit ist sehr gut und regelmäßig.

Die Frucht ist genau so wie die der Königlichen Amarelle. Abgepflückte Früchte beider Sorten sind nicht zu unterscheiden. Da die Spanische Glaskirsche die Eigenschaft eines guten Straßenbaumes den anderen ihrer Klasse voraus hat, erscheint es angebracht diese noch mehr als bisher in den Vordergrund zu stellen.

Äpfel

H =	Hochstamm,	7/8 cm Stammumfang		
M =	Halbstamm,	ca. 1.50 m hoch		
B =	Büsche,	2/3 jährig		
		3/4 „		
F =	Pyramiden	mit 1 Serie		
	„	„ 2 Serien		
	Spaliere	„ 1 Etage		
	„	„ 2 Etagen		
	Verrier-Palmetten,	pro Ast		
	U-Formen	2/3 jährig		
	„	3/4 „		
	Schnurbäume	senkrechte,	2/3 jährig	
	„	„	3/4 „	
	„	waagerechte	2/3 „	1 armig
	„	„	3/4 „	1 „
	„	„	2/3 „	2 „
	„	„	3/4 „	2 „
1jV =	einjährige Veredlungen.			

Die Befruchtungsverhältnisse bei Aepfeln und Birnen.

Wie die Süßkirschen sind auch unsere sämtlichen Apfel- und Birnensorten **selbstunfruchtbar;** hinsichtlich der Sortenwahl gilt für sie daher das Gleiche wie für die Süßkirschen. Eine ganze Anzahl von Apfel- und Birnensorten hat **minderwertigen Pollen** und taugt daher nicht zur Befruchtung anderer Sorten. Bei der Anpflanzung solcher Sorten sind stets **mehrere,** in der Blütezeit zusammenpassende Sorten mit gutem Pollen hinzuzupflanzen, damit letztere sich auch untereinander mit gutem Pollen befruchten können. Da die Kernobstsorten in manchen Jahren mit der Blüte aussetzen, empfiehlt es sich bei diesen überhaupt, stets mehrere gute „Pollenspender" vorzusehen, damit stets für eine gute Befruchtung gesorgt ist.

In der Sortenliste ist hinter jeder Sorte angegeben, ob sie guten oder schlechten Pollen führt, ferner ist ihre Blütezeit vermerkt (vergleiche Süßkirschen). Zur gegenseitigen Befruchtung wähle man nur Sorten der gleichen oder zweier aneinander grenzender Blühgruppen. — Unverträglichkeit ist bisher zwischen den Birnensorten „Williams Christ" und „Gute Luise" festgestellt.

Adersleber Calvill:

Reifezeit: Dezember—März; Blüte: mfr.; Pollen: gut.

Frucht groß, grünlich gelb und teilweise etwas gerötet. Mehr Tafel- als Wirtschaftsfrucht. Eignet sich für alle Baumformen und Unterlagen. Macht als Hochstamm eine hochkugelige Krone. Stellt etwas höhere Ansprüche an Boden und Lage, ist daher nicht als Straßenbaum zu empfehlen, sondern gehört in Gärten und geschlossene Pflanzungen mit gutem Boden. Je ungünstiger die Bodenverhältnisse sind, um so eher neigt die Frucht zum Welken.

Ananas-Renette:

Reifezeit: November—Dezember; Blüte: mfr.; Pollen: gut.

Frucht klein bis mittelgroß. Goldgelb, hochgebaut, mit großen, braunen Renettenpunkten versehen. Für alle Baumformen und Unterlagen geeignet. Nur in geschlossenen Pflanzungen und Gärten zu verwenden. Er ist kein Straßenbaum. In ungünstigen Verhältnissen bleiben die Früchte zu klein. Wuchs kurztriebig, bildet flachgewölbte Kronen.

Baumanns Renette:

Reifezeit: Dezember—April; Blüte: mfr.; Pollen: gut.

Frucht mittelgroß bis groß. Schön rot gefärbt, meist gestreift. Form flach. Fester, haltbarer Winterapfel. Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Wuchs mäßig. Bildet nur mittelgroße Bäume von unregelmäßigen Kronenformen. Eignet sich für alle Baumformen und Unterlagen, obgleich es für die kleineren Formen bessere Sorten gibt. Er ist vorwiegend als Straßenbaum zu verwenden. Im übrigen eine Haupterwerbssorte, die in den Bezirken der meisten Landesbauernschaften zu allgemeinem Anbau empfohlen wird.

Apfel aus Croncels:

Reifezeit: September—Oktober; Blüte: fr.; Pollen: gut.

Frucht groß, gelb, weichfleischig, sehr empfindlich. Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Der Baum ist starkwüchsig, liefert große Bäume mit hochgewölbter Krone. Eignet sich für alle Baumformen und Unterlagen und gedeiht überall. Der Empfindlichkeit der Frucht halber ist die Sorte in mehr windgeschützte Lagen zu pflanzen.

Boikenapfel:

Reifezeit: Januar—Mai; Blüte: msp.; Pollen: schlecht.

Frucht mittelgroß bis groß, grünlichgelb, teilweise etwas gerötet, kalvillartig gerippt. Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Der Baum wird ziemlich groß, hat sparriges Astgerüst mit hochgewölbter Krone. Für alle Baumformen und Unterlagen geeignet. Für nicht zu trockene Bodenverhältnisse, da er in diesen leicht meltauempfänglich ist.

Charlamowsky:

Reifezeit: August—September; Blüte: fr.; Pollen: gut.

Frucht mittelgroß bis groß, von schöner gleichmäßiger Form. Grundfarbe hellgelb mit lebhaft roten Streifen. Tragbarkeit gut, Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Wuchs ziemlich kräftig, liefert aber nur mittelmäßige Bäume von unregelmäßiger Kronenform. Eignet sich für alle Baumformen und Unterlagen und gedeiht überall, selbst noch in rauhen Höhenlagen.

Cox'-Orangen-Renette:

Reifezeit: November—Februar; Blüte: mfr.; Pollen: gut.

Frucht meist mittelgroß, von gelblich-graugrüner Farbe, teilweise berostet und mehr oder weniger gestreift. Eine Tafelfrucht feinster Qualität. Der Baum ist von mäßigem Wuchs, macht nur mittelmäßige, gewölbte Kronen. Ist sehr anspruchsvoll an Boden und Lage. Eignet sich für alle Baumformen und Unterlagen, vorwiegend als Buschbaum.

Danziger Kantapfel:

Reifezeit: Oktober—Februar; Blüt: msp.; Pollen: gut.

Frucht ziemlich groß, vollständig lebhaft rot gefärbt, daher ein sehr angenehmer Weihnachtsapfel. Der Baum wird ziemlich groß, ist hauptsächlich für die großen Baumformen zu verwenden, gedeiht noch in rauhem Klima.

Gelber Bellefleur:

Reifezeit: November—März; Blüte: msp.; Pollen :gut.

Frucht groß, hoch-kegelförmig leicht gerippt, von reingelber Farbe. Einer der feinsten Tafeläpfel. Der Baum wächst kräftig, langtriebig, bildet große Bäume mit gewölbter Krone und mit stark hängenden Zweigen. Er ist daher kein Straßenbaum, sondern nur für Gärten und geschlossene Pflanzungen zu verwenden. Bei den kleinen Baumformen, besonders beim Buschbaum, muß durch den Schnitt dem leicht und stark hängenden Wuchs entgegengearbeitet werden.

Gelber Edelapfel:

Reifezeit: Oktober—Januar; Blüte: sp.; Pollen: gut.

Frucht groß, von reingelber Farbe und ganz gleichmäßiger Form, braucht daher nur nach der Größe sortiert zu werden und ist infolgedessen eine der wichtigsten Sorten zum Verpacken nach amerikanischem Muster. Der Wuchs ist kräftig, in der Jugend ähnlich dem der Goldparmäne, macht aber später ziemlich breite, flachgewölbte Kronen. Die vielen kahlen Stellen an Aesten und Zweigen sind ein sicheres Merkmal für die Sorte. Obgleich die Sorte für alle Baumformen und Unterlagen geeignet ist, wird sie hauptsächlich nur für die großen Formen verwendet. Eine der wichtigsten Haupt- und Erwerbssorten in den meisten deutschen Anbaugebieten.

Goldparmäne:

Reifezeit: November—März; Blüte: msp.; Pollen: gut.

Frucht mittelgroß bis groß, von meist schöner, goldgelber Farbe. Hauptsächlich Tafelfrucht, wohl eine der bekanntesten und volkstümlichsten Sorten, daher auch überall angepflanzt, darunter in vielen Lagen, wo sie nicht hinpaßt (und deshalb sehr von Krankheiten und Ungezieter heimgesucht) wodurch die gute Meinung über die Sorte sehr beeinträchtigt wird. Eignet sich für alle Baumformen gleich gut und ist ein sehr guter Straßenbaum. Infolge seiner meist pyramidal mehr hochgehenden Krone auch für schmale Straßen geeignet. Die Goldparmäne wird vom Handel weitgehendst bevorzugt.

Goldrenette Freiherr von Berlepsch:

Reifezeit: Dezember—April; Blüte: sp.; Pollen: gut.

Frucht ist mittelgroß, stark calvillartig gerippt, von gelber Grundfarbe, mitunter einseitig stark gerötet. Einer der besten Tafeläpfel. Der Baum wächst kräftig, bildet eine hochgewölbte Krone und sollte hauptsächlich in besseren Kulturboden gepflanzt werden. Obgleich die Sorte sich für alle Formen eignet, sind Buschbaum und Zwergform vorzuziehen.

Goldrenette von Blenheim:

Reifezeit: November—März; Blüte: msp.; Pollen: schlecht.

Frucht sehr groß, eine der großfrüchtigsten Sorten, von schöner, gleichmäßiger Form mit großer, breiter, schüsselförmiger Kelcheinsenkung. Die Farbe der Frucht ist gelb mit häufigem, leichtem rötlichen Anflug und ist eine der wertvollsten Tafelfrüchte. Die Sorte ist sehr starkwüchsig und liefert mit die größten und gesündesten Bäume. Eine zum allgemeinen Anbau empfohlene Sorte. Für alle Baumformen gleichwertig.

Goldrenette von Peasgood:

Reifezeit: November—Januar; Blüte: msp.

Frucht sehr groß, der großfrüchtigste aller Aepfel, flachkugelförmig, gelblichgrün, stark gerötet, Schaufrucht. Baum von kräftigem Wuchs, bildet lockere, sparrige Kronen. Wegen der Größe der Früchte für freistehende Formen möglichst windgeschützte Lage. Die kleinen Formen müssen unbedingt auf Paradies veredelt sein.

Gravensteiner:

Reifezeit: September—Dezember; Blüte: fr.; Pollen: schlecht.
Frucht allerbeste Qualität, unregelmäßige Form, ziemlich groß, goldgelb mit roten Streifen. Baum ist starkwachsend, bildet große Bäume mit mehr oder weniger unregelmäßiger Kronenform. Obgleich die Sorte auf allen Unterlagen gut wächst, sollte sie in der Hauptsache mehr für Hoch- und Halbstämme verwendet werden. Der Gravensteiner stellt sehr hohe Ansprüche an Boden- und Luftfeuchtigkeit und ist in trockenen Lagen nicht zu gebrauchen.

Halberstädter Jungfernapfel:

Reifezeit: November—Februar; Blüte: msp.
Frucht ist groß, von etwas kegeliger, länglicher Form und von ziemlich lebhafter roter Färbung, mehr Wirtschafts- als Tafelfrucht. Infolge des schönen Aussehens aber leicht verkäuflich. Der Baum ist starkwüchsig, bildet hochgewölbte dichtbelaubte und dichtverzweigte Kronen mit etwas dünneren, hängenden Zweigen. Ihr Anbaugebiet erstreckt sich mehr auf den westlichen Teil der Provinz Sachsen, wo sie allerdings die gesundesten und widerstandsfähigsten Bäume liefert. Man sollte sie hauptsächlich für Hoch- und Halbhochstamm, weniger für die kleinen Formen verwenden.

Harberts Renette:

Reifezeit: Dezember—März; Blüte: msp.; Pollen: schlecht.
Frucht groß, flach kugelförmig, grünlichgelb mit mehr oder weniger Rot gestreift, mit ziemlich langem Stiel. Wirtschafts- und Tafelfrucht. Die Sorte ist sehr starkwachsend, bildet große, schirmförmig gewölbte Kronen, macht große Bäume, erreicht ein hohes Alter. Geeignet für alle Baumformen und Unterlagen, besonders auch als Straßenbaum.

Herrenapfel:

Reifezeit: November—Februar.
Eignet sich besonders zur Straßenpflanzung. Wirtschaftsfrucht, reichtragend. Braunschweiger Lokalsorte.

Jacob Lebel:

Reifezeit: Oktober—Dezember; Blüte: mfr.; Pollen: schlecht.
Frucht groß, flach, einfarbig gelb. Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Der Baum wächst kräftig, bildet unregelmäßige Kronen mit breit auseinandergehenden, dicktriebigen Aesten. Belaubung sehr groß, dunkelgrün, fest, lederartig. Eignet sich für alle Formen, ist Massenträger und weniger anspruchsvoll. Wegen seines ungeschickten Wuchses weniger als Straßenbaum geeignet.

Kaiser Wilhelm:

Reifezeit: Dezember—Mitte April; Pollen: schlecht.
Frucht groß, lebhaft rot gestreift. Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Die Eigenschaften des Baumes gleichen denen der Harberts Renette. Bester und widerstandsfähigster Baum.

Kanada-Renette:

Reifezeit: Dezember—April; Blüte: msp.; Pollen: schlecht.
Frucht groß bis sehr groß, von stark gerippter, plattrunder und etwas kantiger Form. Tafelfrucht. Der Baum wächst kräftig, bildet aber ganz flache, breite überhängende Kronen, daher für Straßenpflanzungen ungeeignet. Besonders für Formbäume. Die kleinen Formen müssen auf Paradies veredelt sein.

Landsberger Renette:

Reifezeit: November—Februar; Blüte: mfr.; Pollen: gut.
Frucht groß, grünlichgelb, mitunter etwas gerötet. Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Der Baum ist von kräftigem Wuchs, eignet sich für alle Baumformen und ist sehr reichtragend. Trockene Lagen möglichst vermeiden, wegen Meltaugefahr. Als Straßenbaum und für geschlossene Pflanzungen geeignet.

Lord Grosvenor:

Reifezeit: September—November; Blüte: mfr.; Pollen: gut.
Frucht groß, grünlichgelb, einfarbig. Hauptsächlich Wirtschaftsfrucht. Massenträger. Sollte nur als Buschbaum gepflanzt werden.

Lord Suffield:

Reifezeit: August—September; Blüte: mfr.; Pollen: gut.
Frucht groß, kegelförmig, gelblichgrün, hauptsächlich Wirtschaftsfrucht. Massenträger. Sollte auch nur als Buschbaum gepflanzt werden. Wächst etwas mehr pyramidal als Grosvenor.

Minister von Hammerstein:

Reifezeit: Dezember—April; Blüte: mfr.; Pollen: gut.
Frucht groß, etwas flach gebaut, gerippt, grünlichgelb bis gelb. Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Massenträger. Obwohl starkwachsend, erreicht der Baum nicht die Größe und das Alter mancher anderer Sorten. Es empfiehlt sich bei dichtem Behang ein rechtzeitiges Ausbrechen der Früchte.

Ontario:

Reifezeit: Dezember—Mai; Blüte: sp.; Pollen: gut.
Frucht groß, am Baum hängend bläulichgrün, im reifen Zustande lebhaft gelb mit rot, Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Der Baum ist von mäßigem Wuchs und bildet keine großen Bäume. Vorzugsweise in bessere Böden zu pflanzen. Als Straßenbaum, besonders für schmale Straßen geeignet. Erstklassige Handelsfrucht. Eignet sich für alle, besonders auch für kleinere Baumformen. Die Entwicklung der Früchte ist trotz guter Tragbarkeit eine sehr gleichmäßige, minderwertige Früchte kommen wenig vor.

Prinz Albrecht von Preußen:

Reifezeit: Oktober—Dezember.
Frucht mittelgroß bis groß, äußerst reichtragend. Feiner Tafelapfel von lebhaft roter Farbe. Hauptsächlich für kleine Formen, in Gärten und geschlossene Pflanzungen.

Prinzenapfel (Berliner Hasenkopf):

Reifezeit: September—Dezember; Blüte: msp.; Pollen: gut.
Frucht groß, länglich, mattrot marmoriert. Fein gewürzter Tafelapfel. Der Baum, obgleich dünnholzig, wird groß und alt, ist mehr als Hoch-, Halbstamm und Busch, als für die kleineren Formen.

Rheinischer Bohnapfel:

Reifezeit: Winter—Sommer; Blüte; mfr.; Pollen: schlecht.
Frucht mittelgroß, länglich, leicht matt gerötet, nur Wirtschaftsfrucht. Der Baum ist von kräftigem Wuchs, sehr widerstandsfähig und sollte nur in rauhe Lagen gepflanzt werden, in welchen die edleren Sorten versagen.

Ribston Pepping:

Reifezeit: Dezember—April; Blüte: mfr.; Pollen: schlecht.
Frucht ziemlich groß, eine Goldrenette von feinstem Geschmack, bester Tafelapfel. Baum wächst kräftig, bildet flachkugelförmige, etwas sparrige Kronen. Stellt hohe Ansprüche an Luft- und Bodenfeuchtigkeit. In trockenen Lagen fallen die Früchte vorzeitig ab.

Roter Eiserapfel:

Reifezeit: Januar—Sommer; Blüte: sp.; Pollen: schlecht.
Frucht ist groß, dunkel- bis schwärzlichrot mit einem bläulichen Hauch überzogen. Der Baum ist starkwachsend, wird groß und alt, macht breite, sparrige Kronen. Sollte hauptsächlich als Hochstamm für rauhere Lagen verwendet werden. Tafel- und Wirtschaftsfrucht.

Schöner aus Boscoop:

Reifezeit: Dezember—April; Blüte: mfr.; Pollen: schlecht.

Beste Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Frucht groß bis sehr groß, mit rauher, renettenartiger Schale. Meistens goldrenettenartig gefärbt, mitunter mehr grau. Eine der starkwachsendsten Sorten, größte Bäume bildend. Die Krone ist flach-schirmförmig, etwas überhängend, für alle Baumformen geeignet, die Kleineren aber nur auf Paradies. Als Straßenbaum nur für breite Straßen verwendbar.

Schöner von Nordhausen:

Reifezeit: Dezember—März; Blüte: mfr.

Frucht mittelgroß bis groß, von schöner gleichmäßiger Form, wachsgelb, zum Teil stark gerötet. Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum gesund und widerstandsfähig, von sparrigem Wuchs.

Signe Tillisch:

Reifezeit: November—Mitte Februar; Blüte: mfr.; Pollen: gut.

Frucht groß bis sehr groß, von reingelber Farbe, stark calvillähnlich gerippt, sehr feiner Tafelapfel. Hauptsächlich für Busch- und die kleinen Formen geeignet, weniger für Hochstamm. Tragbarkeit gut. Nur in bessere Bodenverhältnisse pflanzen, wegen Meltaugefahr.

Stauffenburger Goldreinette:

Reifezeit: November—März.

In der Nähe des Ortes Stauffenburg im braunschweigischen Kreise Gandersheim stehen eine Anzahl Bäume von riesigem Ausmaß. Stammumfang 1.75 m, Kronendurchmesser 13 m, Aeste hochaufstehend und nicht überhängend, gesund. noch kein trockener Zweig in den Kronen. Der alte Wegewärter, der jetzt in den Ruhestand getreten ist und der Nachfolger seines Vaters war, sagte, daß sein Vater, als er in jungen Jahren diese Straße übernahm, diese Bäume schon als alte Bäume vorgefunden habe. Sie haben sicher ein Alter von 150 Jahren, vielleicht reichen sie bis zur Zeit Friedrichs des Großen zurück. Die Frucht ist gut mittelgroß, aber gleichmäßig, es gibt keine kleinen auch keine großen Früchte, ähnlich einer etwas hochgebauten Goldparmäne, auch von deren Farbe, aber rauhschalig. Geschmack sehr gut und angenehm. Ertrag je nach Jahr 8—12 Ztr. je Baum. Die dort übliche Verpachtung von Einzelbäumen an Ortseinwohner hat schon *RM* 75.— vom Baume eingebracht.

Höhenlage 260 bis 300 m. Viele Sorten, wie Goldparmäne, sind hier vollkommen krebskrank. Es ist daher ein Fingerzeig, diese Sorte gerade für Höhenlagen zu verwenden.

Weißer Klarapfel:

Reifezeit: Ende Juli bis Mitte August; Blüte: fr.; Pollen: gut.

Frucht mittelgroß bis groß, von reingelber Farbe. Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Der Baum ist außerordentlich widerstandsfähig und bleibt in den rauhesten Lagen gesund. Der Wuchs ist kräftig, doch werden die Bäume nur mittelgroß, für alle Baumformen gleichwertig. Von den Frühsorten die wertvollste, wird wegen seiner schönen Farbe und seiner frühen Reife gern vom Handel angenommen.

Weißer Wintercalvill:

Reifezeit: Dezember—März; Blüte: msp.; Pollen: gut.

Frucht groß, mitunter sehr groß, stark gerippt, von strohgelber Farbe. Allerbester Tafelapfel. Die Sorte ist sehr empfindlich, soll nur als Formbaum verwendet werden. Beste Lage ist Spalier an einer Südwand.

Winterbananenapfel:

Reifezeit: November—März; Pollen gut.

Sehr beachtenswert durch seine ganz regelmäßige Tragbarkeit. Die Früchte sind gleichmäßig groß, es gibt keine Kleinen. Grundfarbe gelb mit etwas rot gestreift. Der regelmäßige, reiche Ertrag nur großer, sehr wohlschmeckender Früchte, die Gesundheit des Baumes macht diese Sorte so wertvoll, daß dafür diese oder jene Sorte aus unseren heutigen Anbausortimenten zugunsten dieser verschwinden kann.

Zehntheber:

Reifezeit: Januar—April.

Frucht mittelgroß. Es ist ausschließlich ein Wirtschaftsapfel. Der Baum bildet eine geschlossene hochgehende Krone. Er eignet sich daher besonders zur Straßenpflanzung.

Zuccalmaglios Renette:

Reifezeit: November—März; Blüte: mfr.; Pollen: gut.

Frucht mittelgroß, grünlichgelb, häufig etwas gestreift, längliche Form. Beste Tafelfrucht, Ersatz für die kleinfrüchtige Ananasrenette. Der Baum ist gesund und wüchsig, bildet aber nur mittelgroße Bäume, Tragbarkeit gut. Die Sorte gehört nur in Kulturboden, weil sonst die Früchte zu klein bleiben. Vorzugsweise für Busch und größere Formbäume.

Birnen

H = Hochstamm,	7/8 cm Stammumfang		
M = Halbstämme,	ca. 1.50 cm Höhe		
B = Büsche,	2/3 jährig		
„	3/4 „		
F = Pyramiden	mit 1 Serie		
„	„ 2 Serien		
Spaliere	„ 1 Etage		
„	„ 2 Etagen		
U-Formen	2/3 jährig		
„	3/4 „		
Schnurbäume	senkrechte,	2/3 jährig	
„	„	3/4 „	
„	waagerechte	2/3 „	1 armig
„	„	3/4 „	1 „
„	„	2/3 „	2 „
„	„	3/4 „	2 „
1jV = einjährige Veredlungen.			

Die Befruchtungsverhältnisse. (Siehe unter Aepfel).

Alexander Lucas Butterbirne:

Reifezeit: November—Januar; Blüte: mfr.; Pollen: schlecht.

Frucht ist groß, von gedrungener Form und grünlichgelber Farbe. Tafelfrucht. Der Baum wächst kräftig, aber unregelmäßig, d. h. man muß zur Erzielung einer schön gebauten Krone mit Stäben und Bindematerial nachhelfen. Gehört in geschützte Lage mit gutem Kulturboden.

Amanlis Butterbirne:

Reifezeit: September; Blüte: mfr.; Pollen: schlecht.

Frucht groß, dickbauchig, gelblichgrün, mitunter etwas gerötet. Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Der Baum ist sehr starkwüchsig, bildet große aber unregelmäßige Kronen mit zum Teil sehr stark hängenden Aesten. Massenträger. Sehr widerstandsfähig, daher besonders für freie Lagen als Straßenbaum, Viehweiden usw. geeignet.

Andenken an den Kongreß:

Reifezeit: September; Blüte: sp.; Pollen: schlecht.

Frucht groß bis sehr groß, gelb, sonnenwärts gerötet. Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Die Sorte ist von mäßigem Wuchs und bildet als Hochstamm nur mittelgroße Bäume und sollte nur in bessere Böden gepflanzt werden. Sie liefert als Hochstamm selbst bei vollem Behang noch verhältnismäßig große Früchte, die der Handel gern annimmt. Auf Formbäumen werden die Früchte besonders groß.

Baronsbirne:

Reifezeit: Dezember—April; Blüte: sp.

Frucht groß, von eleganter länglicher Form mit langem Stiel und zitronengelber Farbe. Nur Wirtschaftsfrucht. Beste Kochbirne. Der Baum ist sehr starkwachsend und bildet sehr schöne hochgewölbte Kronen, sehr widerstandsfähig und anspruchslos, gedeiht überall.

Birne von Tongre:

Reifezeit: Oktober—November; Blüte: mfr.; Pollen: gut.

Frucht mittelgroß, bis groß, kreiselförmig bis länglich, meist berostet, gelb bezw. bronzefarbig und etwas gerötet, Tafelfrucht. Der Wuchs der Sorte ist mäßig, lang- und dünntriebig, bildet hochgehende, mittlere Kronen. Sollte hauptsächlich in bessere Bodenarten gepflanzt werden.

Bosc's Flaschenbirne (Calebasse, Kaiserkrone):

Reifezeit: Oktober—November; Blüte: sp.; Pollen: gut.

Frucht mittelgroß bis groß, beste Tafelfrucht, gelblichgrau, berostet. Der Baum wächst kräftig und bildet eine schöne, hochgebaute, geschlossene Krone. Die Sorte gedeiht überall und ist zum Massenanbau zu empfehlen.

Bunte Julibirne:

Reifezeit: Ende Juli; Blüte: fr.; Pollen: gut.

Frucht klein bis mittelgroß. Sie ist von einer kurzgedrungenen, sehr eleganten Form, hat eine grünlichgelbe Farbe mit lebhaftem rot. Eine der besten Frühbirne, ist besser als Grüne Sommermagdalene, nur einige Tage später reif. Infolge ihres schönen Aussehens wird sie gerne gekauft.

Clapps Liebling:

Reifezeit: 2. Hälfte August; Blüte: sp.; Pollen: gut.

Frucht groß, dickbauchig, schön gelb mit rot gefärbt, wertvolle Tafelfrucht. Der Baum wächst kräftig und ist gesund. Bildet eine langästige zum Teil überhängende Krone. Infolge ihrer Größe, ihres schönen Aussehens, guter Tragbarkeit und hohen Handelswertes zum Massenanbau sehr zu empfehlen.

Diels Butterbirne:

Reifezeit: November—Dezember; Blüte: mfr.; Pollen: schlecht.

Frucht groß bis sehr groß, von gelber zum Teil rostbrauner Farbe. Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Der Baum ist starkästig, macht große hochgewölbte, aber unregelmäßige Kronen, Man pflanze die Sorte hauptsächlich in wärmeren Kulturboden. In kaltem Boden bleiben die Früchte steinig. Im übrigen eine Sorte zum Massenanbau, die der Handel gern annimmt. Auf Formbäumen werden häufig ganz besonders große Früchte erzielt.

Dr. Jules Guyot:

Reifezeit: Mitte—Ende August; Blüte: msp.; Pollen: gut.

Frucht groß, längliche Form, zitronengelb. Sitzt häufig schief am Stiel. Vorwiegend für Busch- und Formbäume geeignet. Sie hat Aehnlichkeit mit „Williams Christbirne" und ist, da sie 14 Tage früher reift, ein Vorläufer von dieser. Der Handel nimmt sie gerne an.

Frühe von Trévoux:

Reifezeit: August; Blüte: mfr.; Pollen: gut.

Frucht groß, von schöner Färbung, der Clapps Liebling ähnlich. Die Eigenschaften des Baumes sind ähnlich denen der Clapps Liebling. Die Reifezeit ist aber etwas früher.

Gellerts Butterbirne:

Reifezeit: September—Oktober; Blüte: msp.; Pollen: gut.

Frucht ziemlich groß, grünlichgrau, zum Teil berostet. Eine sehr feine wertvolle Tafelfrucht. Der Baum ist sehr starkwüchsig und bildet schmale, hohe Kronen. Um dem Höhenwachstum etwas Einhalt zu tun, ist es nötig, die Krone in der Jugend entsprechend im Schnitt zu halten. Für Straßenpflanzungen gut geeignet.

Gräfin von Paris:

Reifezeit: November—Januar; Blüte: fr.; Pollen: gut.

Frucht mittelgroß bis groß, gelblichgrün mit vielen braunen Rostpunkten bedeckt. Sehr fein im Geschmack, an Grumbkower erinnernd. Die Sorte sollte in der Hauptsache nur als Busch- und Formbaum gepflanzt werden, da Hoch- und Halbstämme nur bei bestem Boden und warmen Klima in Frage kommen können.

Gute Luise von Avranches:

Reifezeit: September—Oktober; Blüte: msp.; Pollen: gut.

Frucht ziemlich groß, länglich, grünlichgelb mit stark rotpunktiert und verwaschen. Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Der Baum wächst kräftig, bildet schöne und hochgehende Kronen. Außerordentlich tragbar. Eignet sich für alle Formen. Der Pollen ist nicht mit dem der Williams Christbirne verträglich. Die Sorte eignet sich als Straßenbaum infolge ihres geschickten Wuchses und ist sehr wertvoll.

Jeanne d'Arc:

Reifezeit: Dezember—Januar; Blüte: fr.

Frucht ziemlich groß, gelblichgrün, mitunter etwas berostet, eine der wertvollsten Tafelbirnen. Sie ist hauptsächlich als Busch- oder Formbaum zu verwenden, da Hoch- und Halbstämme in nur ganz warmen Lagen verwendet werden können.

Josephine von Mecheln:

Reifezeit: Dezember—Januar; Blüte: msp.; Pollen: gut.

Frucht klein, kreiselförmig, grünlichgelb, von edelstem Geschmack. Sie ist wohl mit die feinste aller Wintertafelbirnen. Der Wuchs des Baumes ist mäßig und bildet nur mittelmäßige Kronen. Hoch- und Halbstämme kommen nur für warmen Boden und warmes Klima in Frage. Besonders als Busch und Spalier sehr zu empfehlen.

Köstliche von Charneu:

Reifezeit: Oktober—November; Blüte: mfr.; Pollen: gut.

Frucht ziemlich groß, länglich, grün bis gelblichgrün, teilweise etwas gerötet, von edelstem Geschmack, beste Tafelfrucht. Der Baum wächst kräftig, macht schmale, schlanke, hochgehende Kronen und ist sehr fruchtbar. Er ist ein sehr wertvoller Straßenbaum, im übrigen für alle Formen bestens geeignet. Eine Sorte zum Massenanbau.

Le Lectier:

Reifezeit: November—Dezember; Blüte: mfr.; Pollen: gut.

Frucht groß, länglich, glatt, grün bis gelblichgrün. Eine sehr wertvolle Tafelfrucht. Der Baum ist sehr starkwachsend und bildet ganz von selbst prachtvolle, pyramidale Kronen. Aus diesem Grunde und infolge seiner Widerstandsfähigkeit kann er überall mit Vorteil angepflanzt werden. Für kleine Formbäume wegen seiner Starkwüchsigkeit weniger geeignet.

Madame Verté:

Reifezeit: Dezember—Januar; Blüte: msp.; Pollen: gut.

Frucht klein bis mittelgroß, rauhschalig, stark berostet. Sehr fein im Geschmack, eine der besten Wintertafelbirnen, besonders für Busch- und kleine Formbäume bestens geeignet. Hoch- und Halbstämme nur in warmen Boden und warme Lage pflanzen.

Marguerite Marillat:

Reifezeit: September—Oktober; Blüte: msp.; Pollen: schlecht.

Frucht groß bis sehr groß, gelb, lebhaft gerötet, hängt häufig schief am Stiel. Eine herrliche Schaufrucht von gutem Geschmack. Der Baum ist schwachwachsend, macht nur kleine Kronen. Infolge der Größe der Früchte für Hoch- und Halbstamm, sowie für freie Lage nicht geeignet. Eine Sorte, die besonders wertvoll für Kleingärtner ist, besonders zur Anzucht von Spindeln und senkrechten Schnurbäumen.

Napoleons Butterbirne:

Reifezeit: Oktober—November; Blüte: msp.; Pollen: gut.

Frucht mittelgroß, glockenförmig, von grünlichgelber Farbe. Tafelfrucht. Der Wuchs des Baumes ist schwach und bildet nur kleine Kronen und verlangt zu seinem Gedeihen gute Bodenverhältnisse. Kleine Formbäume sind nur auf Wildling oder auf Quitte mit Zwischenveredlung zu verwenden. Die Sorte paßt besonders gut für Kleingärten.

Nordhäuser Winterforelle:

Reifezeit: Dezember—Februar; Blüte: mfr.; Pollen: gut.

Frucht mittelgroß bis groß, kreiselförmig bis länglich, gelb mit leuchtend rot, von prachtvoller Farbe, gute Tafelfrucht. Der Baum ist von kräftigem Wuchs und bildet ziemlich große, hochgewölbte Kronen. Die Sorte verlangt guten, warmen Boden, weil die Früchte in ungeeignetem Boden hart und strunkig bleiben.

Olivier de Serres:

Reifezeit: Dezember—Februar; Blüte: msp.; Pollen: schlecht.

Frucht mittelgroß, rund, bergamottenförmig, gelb, braun berostet und von edlem süßsäuerlichem Geschmack. Eine Wintertafelfrucht ersten Ranges. Der Wuchs des Baumes ist mäßig und bildet nur kleine Kronen mit dichtverzweigtem kurzem Fruchtholz. Kommt nur für Busch- und Formbäume in Frage.

Pastorenbirne:

Reifezeit: November—Januar; Blüte: mfr.; Pollen: schlecht.

Frucht groß, glatt, lang, grün bis grünlichgelb. Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Der Baum ist sehr starkwüchsig, bildet große, hohe aber unregelmäßige Kronen mit starkhängenden Zweigen. Obgleich Winterbirne, so doch sehr widerstandsfähig, sodaß die Sorte auch zum Anpflanzen in freier Lage sich eignet.

Pitmaston:

Reifezeit: Oktober; Blüte: sp.; Pollen: schlecht.

Frucht sehr groß, gelb, dickbauchig. Tafelbirne von angenehmen Geschmack. Der Baum ist sehr starkwachsend, jedoch eignen sich Hochstämme wegen der Größe der Früchte weniger zum Anbau. Die praktischste Form ist die Buschform, weil sie für die kleine Form zu starkwüchsig ist.

Président Drouard:

Reifezeit: Dezember—Januar; Blüte: mfr.

Frucht groß, klumpig, gelb, sehr wertvolle Wintertafelfrucht. Der Wuchs des Baumes ist mittelmäßig. Hochstämme pflanzt man möglichst in wärmeren Boden und wärmere Lagen. Die Sorte ist bestens geeignet für Formbäume und auch für den Kleingarten.

Solaner (Salander):

Reifezeit: August; Blüte: mfr.

Frucht ziemlich groß, grün, glatt. Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Der Baum ist sehr starkwachsend, wird sehr groß und alt. Eignet sich ganz besonders für Straßenpflanzung. Stellt an Boden und Lage wenig Ansprüche. Der Starkwüchsigkeit wegen für Formbäume nicht geeignet.

Triumph von Vienne:

Reifezeit: September; Blüte: msp.; Pollen: gut.

Frucht groß, gelb, berostet. Tafelfrucht von edlem Geschmack. Baum ist von mäßigem Wuchs und bildet nur kleine Kronen, ist aber sehr fruchtbar. Eignet sich ganz besonders für kleine Formen im Kleingarten. Nur in guten Kulturboden zu pflanzen.

William's Christbirne:

Reifezeit: September; Blüte: msp.; Pollen: gut. Unverträglich mit Gute Luise.

Frucht groß, dickbauchig, hellgelb, von ganz hervorragendem, gewürztem Geschmack. Eine der wertvollsten aller Birnensorten, die besonders von der Konservenindustrie in großen Mengen verarbeitet wird. Allerfeinste Tafelfrucht, die auch im Haushalt zum Einmachen mit Vorliebe verwendet wird. Der Wuchs des Baumes ist mittelmäßig, gedeiht am besten in gutem Kulturboden, läßt sich aber noch sehr gut als Straßenbaum verwenden, wo ihm zusagende Bodenverhältnisse geboten werden können. Sehr reichtragend. Zum Massenanbau. Sehr vorteilhaft auch für kleine Formen im Kleingarten.

Windsorbirne:

Reifezeit: August; Blüte: mfr.

Frucht groß, länglich, dickbauchig, gelb, Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum sehr starkwachsend, bildet schöne, hochgewölbte Kronen, wird groß und alt. Eignet sich besonders zur Bepflanzung von Straßen, Viehweiden und ähnlichen Stellen.

Pflaumen

H = Hochstamm, 7/8 cm Stammumfang
M = Halbstamm,
B = Büsche, 1jährig
" 2/3 jährig

Die Befruchtungsverhältnisse bei den Pflaumen, Reineclauden und Mirabellen.

Auch hier gibt es, wie bei den Sauerkirschen, **selbstfruchtbare** und **selbstunfruchtbare** Sorten, und es ist bei der Anpflanzung sinngemäß das Gleiche zu beachten, was bei den Sauerkirschen gesagt ist. Genauere Ergebnisse liegen für die in der Sortenliste angeführten Sorten zur Zeit noch nicht vor.

Althans Reineclaude:

Reifezeit: Ende August—Anfang September, selbstunfruchtbar; Blüte: mfr.

Frucht ziemlich groß, braunrot. Fleisch goldgelb, sehr saftreich, schön süß und gewürzt. Hauptsächlich für den Rohgenuß.

Anna Späth:

Reifezeit: Ende September—Anfang Oktober; Blüte: msp.

Frucht ziemlich groß, von oval abgestumpfter Form, rötlich blau. Sollte hauptsächlich in warmen Lagen und warme Böden gepflanzt werden wegen der späten Reifezeit. Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Massenträger.

Borsumer Zwetsche:

Reifezeit: Mitte September.

Frucht groß, größer als die der Hauszwetsche, im übrigen von derselben Form, Tafel- und Wirtschaftsfrucht, ist sehr wertvoll zum Einmachen. Der Baum ist starkwüchsig, langtriebig und ziemlich groß. Sehr dankbar im Tragen.

Bühler Frühzwetsche:

Reifezeit: Mitte August; Blüte: sp.; selbstfruchtbar.

Frucht mittelgroß, bis groß, dunkelblau, rundlich. Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Eine im Bühlertal entstandene und dort in großen Mengen angepflanzte Lokalsorte, welche in nördlicheren Gegenden vorzugsweise in wärmere Lagen und wärmere Böden zu pflanzen ist.

Emma Leppermann:

Reifezeit: Anfang August; Blüte: msp.

Frucht ziemlich groß, rund, von lebhaft leuchtendroter Farbe. Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Der Baum ist ziemlich starkwachsend und ein außerordentlich dankbarer Träger.

Frühe Reineclaude:

Reifezeit: August.

Eine Sorte mehr für den Eigenbedarf oder den schnellen Marktumsatz. Außerordentlich reichtragend, sehr saftreich und honigsüß. Für jeden Kleingarten bestens zu empfehlen. Nur Naschfrucht, sehr volltragend.

Gelbe Herrenpflaume:

Reifezeit: August.

Eine hervorragend herrliche Frucht von der Form der großen grünen Reineclaude mit goldgelber Farbe und rotpunktiert. Nur Naschfrucht für den Eigenbedarf und schnellen Marktumsatz. Der mit diesen herrlichen Früchten vollbesetzte Baum ist ein Idealbild.

Hauszwetsche (Bauernpflaume, Muspflaume):

Reifezeit: September—Anfang Oktober; Blüte: sp.; selbstfruchtbar.

Frucht groß, schwarzblau, von vorzüglichem Wohlgeschmack. Tafelfrucht, die auch für alle wirtschaftlichen Zwecke weitgehendst verwendet wird. Der Wuchs des Baumes ist kräftig. Er verlangt vorwiegend feuchte Lagen, ist besonders geeignet zur Bepflanzung von schmalen Straßen, Feldwegen, Grabenrändern und ähnl. Stellen. Ist sehr fruchtbar und zum Massenanbau bestens geeignet. Sollte nur als Hoch- und Halbstamm gepflanzt werden. Die Verwendung von Wurzelausläufern ist nicht ratsam, da diese nicht immer von guten Formen stammen, minderwertige Früchte und meist unschöne Bäume liefern. Es sollen daher nur ausschließlich veredelte Hauszwetschen verwendet werden, deren Ursprung nur auf gute Mutterbäume zurückzuführen ist.

Italienische Zwetsche:

Reifezeit: Mitte September; Blüte: msp.; selbstfruchtbar.

Frucht groß bis sehr groß, länglich, schwarzblau, von ganz hervorragendem Geschmack. Feine Tafelfrucht und wertvoll zum Einmachen. Der Baum bildet nur mittelmäßige Kronen mit sparrig durcheinander wachsenden, überhängenden Zweigen.

Jefferson:

Reifezeit: Mitte September; Blüte: mfr.; selbstunfruchtbar.

Frucht groß, länglich, abgerundet, gelb mit rot gefleckt. Als Tafelfrucht zu verwenden. Der Wuchs des Baumes ist kräftig, bildet schöne geschlossene Kronen und ist hauptsächlich in wärmere Bodenarten und Lagen zu pflanzen.

Kirkespflaume:

Reifezeit: Ende August; Blüte: msp.; selbstunfruchtbar.

Frucht groß, kugelförmig, dunkelblau. Edle Tafelfrucht. Wuchs des Baumes ist kräftig, langtriebig, bildet große, lockere Kronen mit leicht überhängenden Aesten. Tragbarkeit sehr gut.

Kohlstockzwetsche:

Reifezeit: Mitte September.

Dies ist nichts anderes, als die altbekannte italienische Frühzwetsche. Von dieser weiß man aber, daß sie wohl herrliche, sehr große und sehr wohlschmeckende Früchte von außerordentlich hohem Konservenwert bringt, daß sie aber ein sehr mäßiger Träger ist. Die Landesbaumschule in Braunschweig entdeckte vor Jahren von dieser Sorte einen Typ, dessen Früchte genau die gleichen Eigenschaften besitzt und dessen Bäume alljährlich voll im Ertrag stehen.

Königin Viktoria:

Reifezeit: Ende August—Anfang September; Blüte: msp.; selbstfruchtbar.

Frucht groß, länglich, violettrot. Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Bildet infolge seines krummen, hängenden Wuchses ganz unregelmäßige Kronen, die infolge der sehr großen Tragbarkeit nur mäßig groß werden. Widerstandsfähig und gedeiht fast überall, wo Pflaumenanbau noch möglich ist.

Ontariopflaume:

Reifezeit: Anfang—Mitte August.

Frucht groß bis sehr groß, grünlichgelb. Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Der Baum ist starkwachsend und dicktriebig. Bildet kugelförmige, geschlossene Kronen. Ist außerordentlich tragbar und unempfindlich. Als frühe Pflaume und wegen der Größe ihrer Früchte eine sehr wertvolle Sorte.

Reichtragende große grüne Reineclaude:

Reifezeit: August—September; selbstunfruchtbar; Blüte: sp.

Eine ganz alte bekannte Sorte, welche die unangenehme Eigenschaft hat in einem Jahrzehnt etwa 2 bis höchstens 3 Ernten zu liefern. Am Südharz fand man einen Typ dieser Sorte mit regelmäßiger alljährlicher Tragbarkeit. Von dort entnommene Reiser, an vielen anderen Stellen aufgepfropft, haben ergeben, daß die Eigenschaft der guten Tragbarkeit sich überträgt. Weil es nicht nur eine ganz vorzügliche Naschfrucht, sondern eine ganz hervorragende Konservenfrucht ist, soll dieser reichtragende Typ der großen grünen Reineclaude hiermit bestens empfohlen werden.

Reineclaude von Oullins:

Reifezeit: Anfang August; selbstfruchtbar; Blüte: mfr.

Frucht groß bis sehr groß, rundlich, hellgrüngelb, gute Tafelfrucht. Der Baum ist sehr starkwüchsig und bildet mit die größte Krone im Pflaumengeschlecht. Ist widerstandsfähig und gedeiht überall.

Ruth Gerstetter:

Reifezeit: Ende Juli—Anfang August.

Dies ist etwas Neueres. Eine württembergische Neuzüchtung. Sie wurde zum ersten Mal bei der Kirschenschau in Buttstedt (Weimar) vom Züchter im Jahre 1932 gezeigt. Eine Rundpflaume von ansehnlicher Größe, blauer Farbe und köstlichem Geschmack. Wenn man die frühe Reife (zur Kirschenzeit) und die Größe der Frucht berücksichtigt, dürfte wohl ihrer Empfehlung nichts im Wege stehen. Sie ist allerdings nur Naschfrucht, wird sich aber auch für diesen Zweck gut absetzen lassen.

Schöne von Löwen:

Reifezeit: Ende August; Blüte: sp.; selbstfruchtbar.

Frucht sehr groß, blaurot, eine der großfrüchtigsten Pflaumensorten. Infolge ihrer Größe eine sehr gute Verkaufsfrucht. Der Baum ist sehr starkwüchsig, bildet eine schöne, hochkugelige Krone und wohl den größten Baum aller Pflaumensorten.

The Czar:

Reifezeit: Anfang August; Blüte: msp.; selbstfruchtbar.

Frucht groß, rund, dunkelblau, sehr gute Tafelfrucht. Eine der besten Frühsorten. Der Baum ist starkwüchsig, bildet schöne, hochgehende Kronen. Sehr reichtragend, weniger anspruchsvoll an Boden und Lage.

Wangenheims Frühzwetsche:

Reifezeit: Ende August—Anfang September; Blüte: sp.; selbstfruchtbar.

Frucht mittelgroß, länglich rund, schwarzblau. Wertvolle Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Massenträger. Baum kräftig wachsend, bildet schöne, runde, geschlossene Kronen und gedeiht überall.

Wiener Frühzwetsche:

Reifezeit: Anfang August.

Eine sehr frühe, mittelgroße, blaue, sehr saftreiche und wohlschmeckende Zwetsche. Nur für den Eigenbedarf als Naschfrucht. Der Baum ist schwachwachsend, ähnlich einer Mirabelle, trägt sehr gut und regelmäßig und ist daher für Kleingärtner bestens zu empfehlen.

Wilhelmine Späth:

Reifezeit: Mitte August.

Frucht mittelgroß, rund, schwarzblau. Gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Sie ist ziemlich fest im Fleisch, daher eine gute Versandfrucht. Der Baum ist sehr starkwüchsig, macht sehr lange Triebe und bildet hohe, schlanke Kronen.

Zimmers Frühzwetsche:
Reifezeit: Anfang—Mitte August; Blüte: msp.; selbstunfruchtbar.
Frucht ziemlich groß, blau, länglich. Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Der Baum ist sehr starkwachsend, bildet schöne, geschlossene Kronen und ist wenig anspruchsvoll an Boden und Lage.

Herrenhäuser Mirabelle:
Reifezeit: Mitte August; Blüte: sp.
Frucht groß, größer als andere Mirabellensorten. Farbe goldgelb, sehr saftreich, wohlschmeckend, die Beste zum Einmachen. Der Wuchs ist mäßig. Der Baum bildet kleine, dichte, mit vielem kurzem Fruchtholz versehene Kronen. Ist sehr reichtragend und sollte nur in Kulturboden gepflanzt werden.

Metzer Mirabelle:
Reifezeit: Ende August; Blüte: sp.; selbstfruchtbar.
Frucht klein, grünlichgelb, festfleischig. Sehr begehrte Konservenfrucht. Der Baum wächst schwach, dünnholzig und kurztriebig und macht von den Mirabellen die kleinste Krone.

Mirabelle von Nancy:
Reifezeit: Ende August; Blüte: sp.; selbstfruchtbar.
Frucht klein, grünlichgelb, festfleischig, sehr begehrte Konservenfrucht. Der Baum wächst kräftiger und wird größer als die Metzer Mirabelle.

Pfirsiche

Da der Pfirsichbaum aus viel südlicheren Gegenden stammt, verlangt er hier bei uns hauptsächlich warmen Boden und warme geschützte Lage. Nasser, kalter, schwerer Boden ist für den Pfirsich ungeeignet. Derselbe muß wasserdurchlässig und kalkhaltig sein. Bei Anpflanzung in Haus- und Kleingärten kann man leicht eine Bodenverbesserung durch Zusatz von reichlich Kalk herstellen. In ganz geschützten Lagen kann man den Pfirsich auch noch als Hoch- und Mittelstamm pflanzen. Auch ist er bestens geeignet als Spalier, zur Bekleidung von Häuserwänden usw. Die wichtigste Form ist der Buschbaum, am zweckmäßigsten als einjährige Veredlung gepflanzt. Frisch gepflanzte Pfirsiche wachsen um so sicherer an, je mehr sie zurückgeschnitten werden. Alle Frühsorten bis zur mittleren Reife lösen nicht von Stein.

H = Hochstamm, 7/8 cm Stammumfang
M = Halbstamm,
B = Büsche,
F = Spaliere mit 1 Etage oder 1 jähr. Fächer,
„ „ 2 „ „ mehrj. „

Die Befruchtungsverhältnisse bei den Pfirsichen.

Sämtliche angeführten Pfirsichsorten sind **selbstfruchtbar** und können daher in reinem Bestand angepflanzt werden.

Alexander:
Reifezeit: Mitte bis Ende Juli.
Frucht groß, rund, lebhaft rot gefärbt. Eine Sorte amerikanischen Ursprungs.

Amsden:
Reifezeit: Ende Juli.
Frucht der vorigen sehr ähnlich. Ebenfalls amerikanischen Ursprungs.

Blutnektarine:

Reifezeit: Ende August.

Nektarinen sind Pfirsiche mit glatter, also nicht behaarter Haut. Sie stammt als Sämling von einem bewährten Pfirsichzüchter in der Pfalz. Die Frucht ist mittelgroß, von wunderbar karminroter Farbe. Ein Baum im Vollbehang solcher Früchte ist schöner als der beste geschmückte Weihnachtsbaum. Die Frucht ist ganz vorzüglich im Geschmack, zum Rohgenuß und zum Einmachen bestens geeignet.

Frühe Rivers:

Reifezeit: Anfang bis Mitte August.

Frucht groß, bis sehr groß, hellgrünlichgelb, mitunter leicht gerötet. Eine der großfrüchtigsten Sorten.

Früheste von Allen:

Reifezeit: Mitte Juli.

Frucht ziemlich groß, hellgrünlichgelb mit wenig rot. Reift ungefähr eine Woche früher als Amsden.

Hales Frühpfirsich:

Reifezeit: Mitte August.

Frucht groß, etwas länglich, grünlichgelb, wenig gerötet. Wertvolle Sorte.

Kernechter vom Vorgebirge:

Reifezeit: Mitte September.

Frucht ziemlich groß, länglich, hellfarbig mit etwas rot. Massenträger, sehr widerstandsfähig.

Königin der Obstgärten:

Reifezeit: September.

Frucht groß bis sehr groß, von kugeliger Form. Rot bis braunrot, hauptsächlich für Wandspalier zu verwenden.

Proskauer:

Reifezeit: Anfang bis Mitte September.

Frucht groß, ganz dunkelrot. Baum sehr widerstandsfähig, zum Anbau im Großen geeignet.

Sämling von Wassenberg:

Reifezeit: Anfang September.

Frucht groß bis sehr groß, von breiter Form, lebhaft gerötet. Widerstandsfähige Sorte.

Sämling Nr. 30

Reifezeit: September.

Reifezeit: September.

Ein echter Pfirsich mit wolliger Haut, stammt als Sämling von einem Baumschulbesitzer in Sachsen. Der Baum ist von kräftigem Wuchs und guter Tragbarkeit. Die Früchte sind meist groß von ganz prächtiger, dunkelroter Farbe. Es ist wohl eine Verbesserung der Sorte „Proskauer“, welche sie in Wuchsfreudigkeit und noch schöneren Früchten übertrifft.

Sieger:

Reifezeit: Mitte Juli.

Frucht ziemlich groß, hellgrünlichgelb, mit wenig rot. Neben der Frühesten von Allen mit die früheste Sorte.

Triumph:

Reifezeit: Mitte bis Ende August.

Frucht ziemlich groß, von ganz dunkler Farbe, gelbfleischig. Massenträger, wohl die tragbarste Sorte aller Pfirsiche.

Aprikosen

Die Aprikose ist eine der edleren Obstarten, welche gewisse Ansprüche an ihren Standort stellen. Sie verlangt einen warmen, durchlässigen, kalkhaltigen Boden und kann überall da angepflanzt werden, wo diese Bedingungen gegeben sind. Obgleich die Aprikose in stark gedüngtem, fettem und tiefgründigem Boden keine lange Lebensdauer hat, sollte sie doch möglichst in Haus- und Kleingärten für den eigenen Gebrauch angepflanzt werden, weil man dann die Früchte voll ausreifen lassen kann. Sie sind deshalb viel edler im Geschmack, als die im halbreifen Zustand geernteten, welche der Handel anbietet. Sehr empfehlenswert ist die Bepflanzung von Häuserwänden und ähnlichen Gelegenheiten mit Aprikosenspalieren.

H = Hochstamm, 7/8 cm Stammumfang
M = Halbstamm,
B = Büsche,
F = Spaliere mit 1 Etage oder 1 jähr. Fächer,
„ „ 2 „ „ mehrj. „

Befruchtungsverhältnisse bei den Aprikosen.

Sämtliche Aprikosensorten sind **selbstfruchtbar** und können daher in reinem Bestand angepflanzt werden.

Ambrosia:
Reifezeit: Ende Juli bis Anfang August.
Frucht groß, oval, abgerundet, etwas flach, gelb bis orange.

Aprikose von Breda:
Reifezeit: Anfang bis Mitte August.
Frucht mittelgroß, gelb, wenig gerötet. Form rundlich.

Aprikose von Nancy:
Reifezeit: Mitte bis Ende August.
Frucht groß, gelb bis orange. Eine der verbreitetsten Sorten.

Holubs Zuckeraprikose:
Reifezeit: Mitte August.
Frucht groß, gelb mit schwacher Röte.

Große frühe Aprikose:
Reifezeit: Ende Juli bis Anfang August.
Frucht groß, gelb, leicht gerötet.

Luizet:
Reifezeit: Ende Juli.
Frucht sehr groß, orangegelb, etwas rot punktiert.

Moorpark:
Reifezeit: Mitte August.
Frucht mittelgroß bis groß, gelb mit rot verwaschen und punktiert.

Beerenobst

Stachelbeeren

Stachel- und Johannisbeeren werden in großen Massen angebaut, weil ihre Früchte in der Konservenindustrie und im Haushalt weitgehendste Verwendung finden. Die Anpflanzung geschieht hauptsächlich in Strauchform, während in Haus- und Kleingärten der Hochstamm auf die Goldjohannisbeere, Ribes aureum, veredelt, sehr vorteilhaft ist. Die Größe der Früchte ist abhängig vom guten Boden, kräftiger Düngung, guter Bodenbearbeitung und zeitweisem gründlichen Auslichten der Sträucher.

H = Hochstamm
B = Busch, 3—5 Triebe
„ 5—8 „

Rote:

Maurers Sämling B
Früh, groß, rundlich bis oval, dunkelrot. Feine Tafel- und Marktfrucht. Zur Weinbereitung und zum Einkochen. Strauch sehr fruchtbar.

Queen of Queen HB
Sehr früh, hervorragend gute Frucht, diese ist rauhschalig und besonders zum Grünpflücken geeignet. Zum Massenanbau sehr zu empfehlen. Strauch äußerst fruchtbar.

Rote Eibeere B
Früh. Sehr groß, eiförmig, braunrot, kahl. Feine Tafel- und Marktfrucht.

Rote Preisbeere B
Spät reifend. Sehr groß, von elliptischer Form, platt, dunkelkirschrot. Strauch sehr fruchtbar.

Rote Triumphbeere HB
Mittelfrüh, groß, oval, behaart. Zum Massenanbau und besonders zum Grünpflücken geeignet. Strauch sehr fruchtbar.

Grüne:

Beste Grüne B
Frühreifende, rundliche, sehr große Frucht, dicht behaart, mit dünner Schale, sehr süß und aromatisch.

Frühe Dünnschalige HB
Mittelgroß, hellgrün, behaart, früh.

Früheste von Neuwied HB
Frühreifend, Beere groß bis sehr groß, meist elliptisch, auch rundlich, spärlich behaart. Strauch sehr fruchtbar und zum Massenanbau zu empfehlen.

Grüne Edelbeere B
Frühreifend, sehr groß, rund, Schale sehr dünn, dicht behaart. Süßsäuerlich.

Grüne Flaschenbeere HB
Große bis sehr große Beere, meist birnförmig, dünnschalig, Strauch sehr fruchtbar.

Grüne Riesenbeere HB
Spätreifend, sehr groß, elliptisch, behaart. Ausgezeichnete Sorte für den Markt, zur Weinbereitung und zum Grünpflücken.

Hellgrüne Samtbeere B
Frühreifend, Beere groß, elliptisch, auch eiförmig, schwach behaart, dünnschalig. Die saftreiche Frucht ist vorzüglich für Tafel und Markt.

Lady Delamare B
Vorzügliche Frucht für alle Zwecke. Beere groß, elliptisch, sehr saftreich und dünnschalig. Strauch reichtragend.

Plain Long Green B
Mittelfrüh, ziemlich groß, elliptisch, haarig, Strauch sehr reichtragend.

Zeisigs Grüne B
Beste Konservenfrucht, tiefgrüne Farbe, sehr ertragreich, zum Massenanbau.

Gelbe:

Früheste Gelbe HB
Sehr früh, klein bis mittelgroß, kurzoval, borstig.

Gelbe Riesenbeere HB
Spät reifend, sehr groß, elliptisch, fast kahl. Strauch sehr fruchtbar. Eine gute Sorte für den Hausgarten.

Hönings Früheste B
Beere mittelgroß, behaart, dünnschalig, äußerst süß und wohlschmeckend, die früheste aller Stachelbeeren, daher sehr wertvolle Marktfrucht.

Prinz von Oranien
Mittelfrüh, groß, elliptisch, hellgoldgelb, dicht und steif drüsenhaarig, sehr saftreich. Vorzügliche Tafelfrucht, Strauch reichtragend.

Runde Gelbe B
Früh, mittelgroß, rundlich, kahl. Strauch sehr ertragreich. Marktfrucht, zur Weinbereitung und zum Einkochen.

Weiße:

Weiße Kristallbeere B
Ziemlich früh reifend. Groß bis sehr groß, rundlich, gelblichweiß, dünnschalig. Tafelfrucht ersten Ranges

Weiße Triumphbeere HB
Mittelfrüh. Beere groß, elliptisch, etwas behaart. Geschmack gewürzt, süß. Feine Tafel- und Marktfrucht. Strauch reichtragend.

Weiße Volltragende B
Ziemlich spät. Groß, elliptisch, dünnschalig, glatt. Geschmack weinsäuerlichsüß. Tafelfrucht ersten Ranges.

Johannisbeeren Kultur siehe Stachelbeeren

H = Hochstämme
B = Büsche, 3—5 Triebe
„ 5—8 „
„ 8—12 „

Rote:

Erstling aus Vierlanden B
Strauch ist von kräftigem, aufrechtem Wuchs, ist dicht belaubt und trägt reich. Die langen Trauben sind voll lebhaft roter Beeren besetzt.

Heros
Diese Neuheit überragt in Fruchtbarkeit, Frühreife, Länge der Trauben (bis 32 Beeren wurden an einer Traube gezählt) alle anderen hier in Kultur befindlichen Sorten. Die einzelnen Beeren haben einen Durchmesser bis 16 mm, so daß sie kleinen Kirschen gleichen, sind von glänzend hochroter Farbe. Der Geschmack ist sehr süß und wohlschmeckend, ähnlich dem der weißen Sorten. Heros darf in keinem Garten fehlen und verdient weiteste Verbreitung.

Houghton Castle B
Traube ziemlich lang, Beeren mittelgroß bis groß. Strauch äußerst fruchtbar.

Prinz Albert B
Vorzügliche Beere, die sich besonders zum Einmachen eignet.

Rote Holländer HB
Vollbeerige lange Traube, Beere groß, hellrot, angenehm säuerlich. Strauch sehr fruchtbar. Gute Markt- und Tafelfrucht.

Rote Kirschjohannisbeere HB
Traube mittellang, Beere sehr groß, dunkelrot. Strauch fruchtbar.

Weiße:

Weiße Holländer HB
Traube sehr lang, Beere groß, durchscheinend mit angenehmem, mildem Geschmack. Strauch sehr fruchtbar. Tafel- und Marktfrucht ersten Ranges.

Schwarze:

Langtraubige schwarze B
Traube lang, Beere groß, schwarz, Strauch kräftig wachsend, sehr fruchtbar.

Himbeeren

Die Himbeere wird ebenfalls in großen Massen angebaut und spielt bei der Saftgewinnung eine große Rolle. Da sie die Eigenschaft hat, sehr viele Wurzelausläufer zu machen, ist es notwendig, um einer Verwilderung der Kulturen vorzubeugen, dieselben alljährlich zu entfernen. Das Holz der Himbeere ist nur ein- und zweijährig. Das zweijährige Holz stirbt nach der Fruchtreife ab, muß ebenfalls entfernt werden. Frisch gepflanzte Himbeeren müssen ganz kurz zurückgeschnitten werden, damit sie im ersten Jahre kräftige Ruten hervorbringen können. Die Mindestpflanzweite beträgt einen Reihenabstand von 1 m und einen Pflanzenabstand in der Reihe von 50 cm.

Superlativ
Sehr groß, dunkelrot, äußerst ertragreich. Feine und schöne Tafelfrucht, für den Massenanbau zu empfehlen.

Deutschland, letzte Neuheit.
Aehnlich der Preußen, soll diese noch an Tragbarkeit und Größe übertreffen.

Lloyd George
Neue, immertragende Himbeere von bedeutendem Wert. Die Früchte erscheinen in großer Fülle bis in den Herbst, sind von dunkelroter Farbe und ausgezeichnetem Geschmack.

Preußen
Neu! Sehr große, süße leuchtend hellrote Früchte, von vorzüglichem Geschmack. Sehr fruchtbar, äußerst kräftiger Wuchs, wenig Ausläufer.

Wolfenbüttler
Reichtragend, ganz vorzügliche Sorte, die sich besonders zur Saftbereitung eignet.

Brombeeren

Die Brombeere wird leider viel zu wenig angepflanzt, obgleich ihre Früchte in der vielseitigsten Weise Verwendung finden können. Man unterscheidet rankende und aufrechtwachsende Sorten. Erstere sind zweckmäßig zu verwenden zur Bekleidung von Drahtzäunen und Spalieren, letztere können ähnlich wie die Himbeere, nur in größerer Entfernung gepflanzt werden. Auch bei Brombeeren ist alljährlich das abgetragene Holz zu entfernen und die einjährigen Ranken oder Ruten entsprechend einzukürzen.

Aufrechtwachsend

Kittatiny
Groß, glänzend schwarz, reichtragend. Reifezeit: Ende Juli—August.

Wilsons Frühe
Groß, tiefschwarz, von gutem Geschmack. Reifezeit: Ende Juli—August.

Rankend

Lucretia
Eine wertvolle Sorte. Die Früchte sind länglich und von tiefschwarzer Färbung. Erinnern im Geschmack an Heidelbeeren. Das Fleisch ist sehr erfrischend. Eignet sich vorzüglich zum Einmachen.

Theodor Reimers
Früchte glänzend schwarz, sehr wohlschmeckend. Macht Triebe von 3 m Länge, dabei äußerst fruchtbar, eignet sich zur Bepflanzung trockener Böschungen.

Erdbeeren

Die Erdbeere ist insofern wertvoll, als sie die erstreifende Frucht im Jahre ist. Sie braucht zu ihrem Gedeihen kräftigen, nahrhaften Boden, der stark gedüngt und gut vorbereitet werden muß. Bei feldmäßigem Anbau ist die Mindestpflanzweite 80 mal 25 cm. Im Haus- und Kleingarten 40×40 cm.

Hansa
Mittelfrüh. Große bis sehr große Frucht mit feinem Aroma, sehr süß. Dunkelrot, Fleisch blutrot. Hervorragende Markt- und Versandfrucht.

König Albert von Sachsen
Diese Sorte ist in Qualität noch immer unerreicht. Die Früchte sind sehr groß und schon genußreif, wenn sie eine blaßrosa Farbe angenommen haben. Wer guten Gartenboden hat und Wert auf Qualität legt, pflanze zum eigenen Genuß unbedingt diese Sorte.

Oberschlesien
Mittelfrüh bis spät, Großanbau- und Marktsorte der Zukunft, sehr groß und äußerst reichtragend, prachtvolles Aussehen. Anspruchslos, besonders zum Erwerbsanbau zu empfehlen.

Sieger
Sehr früh, großfrüchtig, hellrot, feiner, äußerst angenehmer Geschmack. Für Privatgärten und zum Massenanbau gleich empfehlenswert. Die beste Frühsorte.

Die rankenlose Monatserdbeere „Liebenwalder Stolz“

Unter den alljährlich in den Handel kommenden neuen Erdbeersorten sind immer wenige, die dauernd ihren Platz behaupten können. Zu diesen Auserwählten gehört die rankenlose Monatserdbeere „Liebenwalder Stolz“. Sie

ist eine Walderdbeere, aber größer als diese, doch hat die Sorte den würzigen Geschmack und den köstlichen Duft wie die Stammsorte. Sie ist deshalb als Dessertfrucht und zu Bowlen besonders geeignet.

Der Hauptwert liegt aber in der ungeheuren Fruchtbarkeit! „Liebenwalder Stolz“ blüht und trägt vom Juni bis zum Frost ohne Unterbrechung. Ein Vorzug, den keine andere Sorte aufweist, trotzdem ist der Ertrag gleichmäßig groß. Ein weiterer Vorteil ist der, daß diese Sorte keine Ausläufer bildet und läßt sie sich daher sehr gut zur Einfassung von Gartenwegen, an Stelle von Buchsbaum, verwenden. Man verbindet so das Angenehme mit dem Nützlichen.

Die beste Pflanzzeit ist, wie bei anderen Erdbeeren, der August. „Liebenwalder Stolz“ kann aber auch noch mit gutem Erfolg im April—Mai gepflanzt werden und erhält man, dank der Wüchsigkeit dieser Sorte, noch im gleichen Jahre eine gute Ernte. Die überaus reiche Tragbarkeit erfordert gut mit Stallmist gedüngtes Land und im Sommer, bei anhaltender Trockenheit, Bewässerung; dann nimmt das Ernten bis zum Herbst kein Ende. Auf Beete von 120 cm Breite pflanzt man 4 Reihen mit 30 cm Abstand in der Reihe; zur Einfassung genügt ein Abstand von 25 cm. Kräftige, pikierte Pflanzen mit bester Bewurzelung.

Haselnüsse

Der Haselnußstrauch ist äußerst anspruchslos an Boden, er verträgt auch Schatten und sollte daher eine viel größere Verbreitung finden, da er nicht nur unseren Garten schon früh durch seine Blütenkätzchen ziert, sondern seine Früchte auch einen hohen Nährwert besitzen.

Beim Pflanzen werden neben dem üblichen Wurzelschnitt die Triebe auf ungefähr die Hälfte gekürzt. Späterhin erfolgt nur noch ein Auslichten der Sträucher.

Eckige Barcelonaer
Mittelgroß, breit, verkehrteiförmig, kantig, Strauch sehr fruchtbar.

Hallische Riesennuß
Eine der größten Haselnüsse, daher allgemein geschätzt. Reife: Ende Sept.

Gunslebener Zellernuß
Ansehnliche große Frucht mit dünner Schale. Kern von gutem Geschmack.

Rotfrüchtige Lambertnuß
Mittelgroß, eiförmig, dünnschalig mit roter Kernhaut, Strauch in geschützter Lage äußerst reichtragend.

Webbs Preisnuß
Groß bis sehr groß, langoval, eine der besten und zum Massenanbau empfehlenswerten Sorten.

Weißfrüchtige Lambertnuß
Mittelgroß, eiförmig, dünnschalig, Baum reichtragend, weniger empfindlich wie die rotfrüchtige Lambertnuß.

Wunder von Bollweiler
Mittelgroß, kurzkegelförmig, fast rund. Strauch äußerst wüchsig und reichtragend.

Walnüsse

Der Walnußbaum ist nicht nur wegen seiner wohlschmeckenden Früchte sehr geschätzt, sondern auch das Holz findet eine vielseitige Verwendung. Leider sind durch den strengen Winter 1928/29 unzählige Bäume im besten Alter vernichtet, so daß auch diese Frucht wieder in erhöhtem Maße aus dem Auslande eingeführt werden muß; es dürfte wohl ratsam erscheinen, auch Walnüsse wieder recht rege anzupflanzen.

Die Walnuß verlangt einen tiefgründigen, kalkreichen und warmen Lehmboden, sie darf niemals in nasse, kalte Böden gepflanzt werden, auch nicht in

kleine Gärten, da sie infolge ihrer sehr großen Kronenausdehnung alle anderen Kulturen unterdrücken würde.

Bei der Ernte ist darauf zu achten, daß die Früchte gut trocken sind; nur gänzlich trockene Früchte halten sich lange.

Unsere Walnußstämme sind aus großfrüchtiger, dünnschaliger Saat gezogen. Lieferbar in Hochstämmen und Heistern.

Quitten

Die Quitte verdient eine viel weitere Verbreitung als es leider der Fall ist. Sie liefert das ganz vorzügliche Quittengelee und müßte daher die Anpflanzung in weitestem Maße gefördert werden, zumal sie für jeden, allerdings nicht zu trockenen Boden geeignet ist, selbst noch im Halbschatten gedeiht und sich somit auch in Gehölzgruppen sehr gut verwenden läßt. Sie verlangt weder Schnitt noch sonstige Pflege.

Hochstämme **Halbstämme** **Büsche**

Bereczki
Sehr groß, birnförmig, wegen ihres milden, süßen Fleisches gerühmt, schon an jungen Pflanzen äußerst tragbar.

Champion
Groß, birnförmig, früh- und reichtragend, mäßig wachsend.

Persische Zuckerquitte
Früchte mittelgroß, birnförmig, von mildem süßlichen Geschmack, Baum sehr reichtragend.

Riesenquitte von Lescovac
Großfrüchtig, früh- und äußerst reichtragend, von köstlichem Wohlgeschmack.

Weinreben

Die Weinrebe gedeiht auch in unserem Klima noch recht gut und bringen die frühen und mittelfrühen Sorten ihre Früchte zur vollen Reife. Sie muß allerdings in volle Sonnenlage, und vor kalten Winden geschützt, gepflanzt werden. Es ist dieses besonders bei Bepflanzung von Spalierwänden und Mauern zu beachten.

Das Pflanzloch soll bereits im Herbst ausgeworfen werden, und zwar ca. 1 m im Quadrat. Das Pflanzen geschieht dann im Frühjahr, allerdings nicht wie bei anderen Obstbäumen, sondern die Rebe wird, nachdem sie auf 4 bis 6 Augen zurückgeschnitten ist, schräg nach der Wand hin gepflanzt, so daß nur ein bis zwei gute Augen aus dem Erdreich herausreicht, während die anderen mit der gut mit Dünger vermischten Erde bedeckt werden.

Da unsere Baumschulen nicht in einem Weinbaugebiet liegen, dürfen wir nach allen anderen **nicht** in Weinbaugebieten liegenden Orten Reben versenden.

Freilandreben, 80—100 cm lang
„ 100—150 „ „

Blauer Burgunder
Sehr früh. Traube und Beere klein, rundlich, schwarzblau, süß. Der Stock trägt gut, ist anspruchslos, für den Anbau im Freien geeignet.

Früher Malinger
Sehr früh. Traube mittelgroß, Beere klein, länglich, gelblichgrün, süß. Stock sehr fruchtbar. Für den Anbau im Freien, noch für ungünstige Lage geeignet.

Früher roter Malvasier
Früh, Beere mittelgroß, rundlich bis oval, hellrot, sehr süß und angenehm gewürzt. Stock ertragreich, für den Anbau im Freien geeignet.

Königl. Magdalenentraube
Sehr früh, ziemlich groß. Beere mittelgroß, gelblichgrün, süß, leicht gewürzt. Stock sehr fruchtbar. Für warme Mauern geeignet.

Roter Gutedel
Ziemlich früh, Traube groß, Beere ziemlich groß, rund, hellrot, süß und leicht gewürzt. Stock sehr fruchtbar. Für den Anbau im Freien geeignet.

Weißer Gutedel
Mittelfrüh. Traube groß, Beere ziemlich groß, rund, gelbgrün, süß und sehr angenehm im Geschmack. Die Sorte trägt reich und ist anspruchslos. Für den Anbau im Freien geeignet.

Triumphrebe
Sehr früh. Aeußerst reichtragende und widerstandsfähige Sorte. Traube goldgelb, sehr süß.

Ebereschen

zum Einmachen (Sorbus aucuparia moravica).

Die scharlachroten Früchte lassen sich wie die Preißelbeeren einmachen und geben ein gesundes, erfrischendes Kompott, auch zur Weinbereitung können sie Verwendung finden.

Der Baum ist sehr widerstandsfähig, gedeiht auf dem geringsten Boden und gewährt sowohl in der Blütezeit wie auch im Herbst im Schmuck der Beeren einen herrlichen Anblick.

Hagebutten

Rosa rugosa. Japanische Apfel- oder Hagebuttenrose.

Diese Rose, weiß- oder rotblühend, mit hübschen, großen Blüten, und tiefdunkelgrüner Belaubung, hat sich schnell einen Platz in unserem Garten erworben, zeichnet sich auch durch die großen, roten Hagebuttenfrüchte aus. Diese sind fleischig und wohlschmeckend und eignen sich vorzüglich zum Einmachen, auch zur Marmeladen- und Weinbereitung. Der Strauch ist vollkommen winterhart. Büsche kräftig.

Rhabarber

Der Rhabarber dürfte im Privatgarten wie Erwerbsbetrieb nicht mehr fehlen, da sich das aus diesem bereitete Kompott immer größerer Beliebtheit erfreut.

Da der Rhabarber im Frühjahr sehr früh treibt, ist der Herbst die günstigste Pflanzzeit. Er verlangt genügend feuchten und nährstoffreichen Boden, auch für reiche Stallmist- und Düngergaben ist er sehr dankbar. Die Pflanzweite soll mindestens 1 m im Quadrat betragen.

Verbesserter rotstieliger Victoria
Kräftige Pflanzen in Sorten.

Spargel

Kulturanweisung steht gern zu Diensten.

Einjährige Pflanzen, kräftig, gut bewurzelt.
(Bei größerem Bedarf Preise brieflich).

Ruhm von Braunschweig
Bekannte dickstielige Sorte, die in Spargelgegenden ihrer reichen Erträge wegen vorzugsweise angepflanzt wird.

Edelreiser für Frühjahrs- und Sommerveredlung
(1 Reis hat etwa 10 Augen).
Aepfel, Birnen, Kirschen und Pflaumen.
Pfirsiche und Aprikosen

Baumpfähle in jeder Länge, äußerst preiswert

Die verschiedensten **Schädlingsbekämpfungsmittel** zu Originalpreisen

Allee- und Parkbäume

Stammstärken siehe Preisliste.

Acer, Ahorn
„ **platanoides,** Spitzahorn. Vorzüglicher Alleebaum, wertvoll durch das schöne Grün seiner Blätter und den kräftigen Wuchs des Baumes. An Boden und Standort nicht anspruchsvoll.
„ **plat. globosum.** Bildet ohne Schnitt eine geschlossene runde Krone wie die Kugelakazie und ist durch sein glänzendes, dichtes Laubwerk ein hervorragender Allee- und Zierbaum.
„ **pseudoplatanus,** Bergahorn. Mit kräftiger Belaubung und geschlossener Krone

Aesculus, Roßkastanie
„ **hippocastanum,** Gemeine Roßkastanie. Dichte dunkelgrüne Belaubung, reicher, weißer Blütenflor und kompakter Wuchs sind ihre geschätzten Eigenschaften.
„ **rubicunda,** Rotblühende Roßkastanie. Von geschlossenem Wuchs und prächtigem, rotem Blütenflor.

Betula, Birke
„ **alba,** Gemeine Birke, in allen Böden und trockensten Lagen gut gedeihend, beste Pflanzzeit im Frühjahr.
„ **verrucosa,** Sandbirke (Hängebirke).

Crataegus, Rotdorn
„ **monogyna kermesina plena,** dunkelrot gefüllt und außerordentlich reich blühender „Scharlachdorn".

Fagus Sylvatica, Rotbuche
„ „ **atropurpurea,** Blutbuche.

Fraxinus, Esche
„ **excelsior,** Gemeine Esche. Sehr schön stark wachsender Baum, für feuchten Boden besonders geeignet.
„ **excelsior globosa,** Kugelesche, bildet dichte, kurzzweigige rundliche Kronen.

Ginkgo biloba. Siehe unter Koniferen

Juglans, Walnuß. Siehe unter Obstbäumen

Platanus, Platane
„ **orientalis,** morgenländische Platane, schnellwachsend, durch die sauberen, sich jährlich schälenden Stämme von großem Zierwert.

Populus, Pappel
„ **alba nivea,** Silberpappel, Blattunterseite silberweiß, helle Berindung, wird über 30 m hoch.
„ **canadensis,** Kanadische Pappel. Starkwachsende, anspruchslose Sorte. Bildet große Bäume.
„ **nigra fastigiata,** Pyramidenpappel. Sehr beliebter Baum mit pyramidaler Krone.

Prunus, Kirsche, Pflaume
„ **avium fl. pl.**
„ **serrulata hisakura.** Die 4—5 cm großen, gefüllten rosafarbenen Blüten erscheinen in zahlreichen Büscheln im Mai.

Prunus serr. shidare sakura, Japanische Nelkenkirsche. Die leicht überhängenden Zweige bedecken sich mit rosafarbenen, dichtgefüllten, kleinen, Nelken gleichenden Blumen.

Quercus, Eiche
„ **pedunculata (robur),** Deutsche Eiche. Imposante Größe und prächtiger Kronenaufbau sind die Haupteigenschaften dieses Alleebaumes.
„ **rubra.** Amerikanische Roteiche. Sehr großblättrig, mit prächtiger, roter oder orangegelber Herbstfärbung.

Robinia, Akazie
„ **pseudacacia,** Gemeine Akazie. Bekannt wegen ihres vorzüglichen Nutzholzes sowie ihrer Anspruchslosigkeit an Boden und Lage.
„ „ **Bessoniana.** Starkwachsende Kugelakazie. Bildet abgerundete, lockere Kronen.
„ „ **inermis,** dichte Kugelakazie mit kleinen, kugelrunden Kronen.

Sorbus, Eberesche
„ **aucuparia,** Gemeine Eberesche. Besonders schön im Schmuck der roten Fruchtdolden die sich schon im Juli färben und bis in den Spätherbst am Baume haften.
„ „ **moravica** (S. auc. fructu dulci), Eßbare Eberesche. Die Früchte dieses Baumes geben eingemacht ein den Preißelbeeren ähnliches Kompott.

Tilia, Linde
„ **euchlora,** Krimlinde. Mit prächtigen, dunkelgrünen Blättern. Sehr widerstandsfähig gegen Sturm und Rauch.
„ **grandiflora** (platyphyllos), Großblättrige Sommerlinde. Baum mit starkem, schönem Wuchs sowie großen, lebhaft grünen Blättern.
„ **tomentosa,** Ungarische Silberlinde. Streng pyramidal breitkroniger Baum. Blätter unterseits weißfilzig.

Ulmus, Ulme oder Rüster
„ **montana,** Bergulme. Großblättrig, dunkelgrün.

Trauerbäume

Betula, Birke
„ **verrucosa elegans Youngii.** Zierliche Trauerbirke. Stammhöhe 180 bis 200 cm.

Fraxinus, Esche
„ **excelsior pendula,** Traueresche. Der bekannte Trauerbaum, einzeln, zur Bildung einer Laube sowie zum Grabschmuck gleich gut zu verwenden.

Salix, Weide
„ **alba vitellina pendula,** Trauerdotterweide. Die gelbholzigen, bindfadendünnen Zweige hängen lang herab, von großem Schmuckwert.

Ulmus, Ulme
„ **montana pendula.** Großblättrige Trauerrüster mit dunkelgrüner Belaubung, zur Bedachung von Lauben, als Einzelbaum im Garten usw.

Schlingpflanzen

Ampelopsis, Jungfernwein
Raschwachsend, für sonnige und schattige Lagen, bei vielen Arten prachtvolle Herbstfärbung.
„ **Engelmanni.** Selbstklimmende Art mit roter Herbstfärbung, sehr schnell wachsend.
„ **quinquefolia.** Bekannter wilder Wein, mit fünfteiligen, sich im Herbst schön rot färbenden Blättern.
„ **Veitchi.** Schöner Selbstklimmer. Ueberzieht Mauern und Gebäude efeuartig, prangt im Herbst in herrlichen gelb-purpurnen Farbtönen.

Aristolochia Sipho, Pfeifenstrauch
Vielfach verzweigt, mehrere Meter hoch werdend, Blätter sehr groß, pfeifenähnliche Blüten.

Clematis, Waldrebe
Großblumige Jackmanni-Sorten in den schönsten Farben. Blüten 10 bis 14 cm Durchmesser; Blütezeit Juni—Oktober. Lieben guten Boden, sonnige Lage, aber Beschattung der Pflanzscheibe. In den Sorten: Jackmanni, dunkelviolett, Jackmanni alba, weiß, Ville de Lyon, rot usw.
„ **montana,** mit weißen, bis 5 cm großen Blüten.
„ „ **grandiflora.** Weiße Blütensterne in großen Mengen. April—Mai.
„ „ **rubens.** Eine sehr reichblühende rosa Sorte, sehr hochkletternd.
„ **viticella.** Blüten rötlich bis blaulila, von Juli bis Herbst.

Glycine chinensis (Wistaria), Glycine
Mit schönen blauen Blütentrauben, stark u. schnellwüchsig, hochklimmend.

Hedera, Efeu
„ **helix.** Kleinblättriger Efeu, aus freiem Land.
5—8 Triebe . 60—80 cm hoch
5—8 „ . 80—100 „ „
„ **hibernica.** Großblättriger Efeu, aus freiem Land.
5—8 Triebe . 80—100 cm hoch

Lonicera, caprifolium, Geißblatt, Jelängerjelieber
Sehr dankbarer Blüher zur Bekleidung von Laubengängen, Säulen, alten Bäumen usw.

Polygonum, Knöterich
„ **Auberti.** Eine äußerst starkwachsende Art. Blüht im Sommer und Herbst, reich mit weißen Blumen.
„ **Baldschuanicum.** Eine Form mit rötlich-weißen Blütenrispen.

Heckenpflanzen

1. Laubhölzer

Carpinus betulus
I. Qualität, mehrmals verpflanzt aus weitem Stand, das heißt eine Ware, gut garniert, mit bester Bewurzlung und möglichst geradem Mitteltrieb. 65—100, 100—140, 140—180 cm Höhe.
„ **Mittlere Qualität,** verpflanzt, aus weitem Stand, das heißt eine Ware, wüchsig, die aber nicht allen Anforderungen der I. Qualität entspricht. 65—100, 100—140, 140—180 cm Höhe.

Crataegus, Dorn
monogyna, Gemeiner Weißdorn, 2 jähr. verpfl. 4—6 mm, 30—50 cm hoch, 3 jähr. verpfl. 6—9 mm, 50—70, 4 jähr. verpfl. 9—12 mm, 60—80 cm hoch.

Cydonia japonica Maulei (Chaenomeles), Japanische Quitte
3 jähr. verpfl., 40—60 cm hoch, verpflanzte Büsche, 60—80 cm hoch.

Fagus sylvatica, Rotbuche
3 jähr. verpfl., 80—100, 100—125, 4 jährig verpflanzt, 125—150 cm hoch,
mehrmals verschulte, gut garnierte Ware . . . . . 80—100 cm hoch,
aus weitem Stand . . . . 100—125 cm hoch.

Ligustrum, Liguster
ovalifolium, Wintergrüner Liguster, 2 jährig verpflanzt, 2—4 Triebe 30—50, 50—80 cm hoch, 3 jähr. verpfl., 5—8 Tr. 30—50, 50—80, 80—100 cm hoch.
vulgare, Gemeiner Liguster, 2 jähr. verpfl., 2—4 Tr. 30—50, 50—80 cm hoch, 3 jährig verpflanzt, 5—8 Triebe 30—50, 50—80, 80—100 cm hoch.

Ligustrum lodense

Eine neuere das Laub nicht abwerfende, vollkommen winterharte Ligusterart von großem Zierwert. Das Laub färbt sich im Spätherbst blutbuchenrot, die Bezweigung ist außerordentlich dicht. Aus diesem Grunde eignet sich „Ligustrum lodense" ganz besonders für niedrige Zierhecken und Einfassungen.
2 jähr. Büsche 20—30 cm hoch, 3 jähr. Büsche, vieltriebig 30—40 cm hoch.

Ribes alpinum, Alpenjohannisbeere
2 jähr. verpfl. 40—60 cm hoch, mehrmals verpfl. Büsche 60—80 cm hoch.

Spiraea, Spierstrauch
arguta, 2 jährig verpflanzt 20—35 cm hoch.
Bumalda Anthony Waterer
2 jährig verpflanzt 20—30 cm hoch, Büsche 20—30, 30—50 cm hoch.
van Houttei, 2 jährig verpflanzt 25—40 cm hoch.

Symphoricarpus, Schneebeere
racemosus, Büsche 30—50, 50—80 cm hoch.

Syringa, Flieder
vulgaris, 4—6 jährige Büsche 50—80, 80—100, 100—125 cm hoch.

2. Immergrüne

Berberis buxifolia nana, Büsche 15—20 cm hoch.

Buxus arborescens, 2 jähr. verpfl. ohne Ballen 15—20 cm hoch,
3 jähr. verpfl. ohne Ballen 20—30, 30—40, 40—50 cm hoch.
verpflanzt mit Ballen 30—40 cm breit 30—40 cm hoch,
„ „ „ 40—50 „ „ 40—50 „ „

Chamaecyparis Lawsoniana, mit Ballen, 100—125, 125—150, 150—175 cm hoch.

Taxus baccata, ohne Ballen 20—30, 30—40 cm hoch.
mit Ballen 20—30, 30—40, 40—50, 50—60, 60—70, 70—80, 80—90, 90—100, 100—125 cm hoch.

Thuya occidentalis, 4 jährig verpflanzt 20—45, 25—50, 30—60 cm hoch,
mehrmals verpflanzt 40—60, 60—80 cm hoch,
voll garnierte Ware mit Ballen 60—80, 80—100, 100—125 cm hoch.

Ziergehölze für Garten- und Parkanlagen

I. Sorten unserer Wahl

Ziersträucher in guten Sorten
Bessere Ziersträucher, einschließlich buntblätterige
Feine Ziersträucher und Veredlungen
Baumartige Gehölze

II. In Sorten nach Wahl des Bestellers

Acer, Ahorn
„ **Negundo arg. var.,** zierliche, weißbunte Belaubung, Büsche.
Büsche
„ **platanoides,** Spitzahorn, Heister
„ **pseudoplatanus,** Bergahorn, Heister

Aesculus, Roßkastanie
„ **hippocastanum,** Heister

Azalea (siehe Moorbeetpflanzen Seite 66)

Berberis, Berberitze
„ **buxifolia nana,** zwergartige, immergr., zu Einfassungen geeignet.
„ **Thunbergi,** niedriger Strauch, im Mai gelbblühend, im Herbst mit korallenroten Früchten besetzt, schöne Herbstfärbung.
„ **vulgaris,** gemeine Berberitze.
„ „ **atropurpurea,** Blätter dunkelrot.

Betula, Birke
„ **alba,** Weißbirke
„ „ **verrucosa,** Sandbirke, Zweige hängend
„ „ **Youngi,** Trauerbirke (siehe Trauerbäume Seite 56).

Calycanthus floridus, Gewürzstrauch, sparrig wachsend, rötlichbraun gefärbte Blüten, wohlriechend.

Caragane arborescens, Erbsenstrauch, baumartig, für Hecken und Vogelschutz geeignet.

Carpinus betulus, Weißbuche, Hainbuche (siehe Heckenpflanzen Seite 57)
„ **betulus pyramidalis,** Pyramidenhainbuche, veredelte Form, bildet dichte, aufrechtwachsende Pyramiden, für alle Zwecke sehr zu empfehlen.

Colutea arborescens, Blasenstrauch, wird bis über 4 m hoch, Blüten gelb, Mai—Juni.

Cornus, Hartriegel
„ **alba fol. var. elegans,** Blätter schön weiß gerandet.
„ „ **Spaethi,** Blätter gelb gerandet, schwachwüchsig.

Corylus, Haselnuß
„ **avellana,** Waldhasel, guter Schattenstrauch.
„ **maxima atropurpurea,** Blutnuß, Blätter dunkelpurpurn, Frucht rot, auch für Halbschatten.

Cotoneaster, Feuerstrauch, vertragen sämtlich Halbschatten.
„ **moupinensis,** neuere schöne Art, Früchte schwarz, Herbstfärbung, besonders schön, starkwüchsig.
„ **pyramidalis Lalandi.**
„ **Simonsi,** halb immergr., mit korallenroten Beeren, gute Heckenpflanze.

Crataegus, Weißdorn
„ **pyracantha,** Feuerdorn, eines der schönsten Ziergehölze, bis 2 m hoch werdend.

Cydonia japonica (Chaenomeles jap.), japanische Quitte, Blüten feuerrot, auch für Hecken geeignet.
„ **japonica Maulei,** Blüte hellrot, außerordentlich reichblühend, bester Heckenstrauch.

Cytisus, Geißblatt
„ **Laburnum** (siehe Laburnum vulgare Seite 59).

Deutzia, Deutzie
„ **crenata,** einfach weiß- und rotblühend, starkwachsend.
„ „ **fl. albo pleno,** weiß gefüllt, außen lilarosa, reichblühend.
„ „ **fl. purpureo pl.,** rot gefüllt, außen purpurrosa.
„ „ **Prido of Rochester,** weiß gefüllt mit großen Rispen.
„ **gracilis,** niedriger Strauch, blüht in langen reinweißen Rispen, sehr geeignet zur Frühtreiberei.
„ „ **rosea,** rosa, glockenförmige Blüten, sehr reichblühend.
„ „ **venusta,** weißblühend.
„ **Lemoinei,** große Blüten, vorzeitig zur Treiberei.

Desmodium penduliflorum, Wandelklee, starkwüchsiger Strauch, blüht vom August bis zum Frost in zahlreichen, lockeren, langen, purpurfarbenen Trauben.

Diervilla (siehe Weigelia, Seite 61).

Fagus sylvatica, Gemeine Rotbuche
Heckenpflanzen, siehe Seite 57. — Alleebäume, siehe Seite 55.
„ **sylvatica atropurpurea macrophylla,** Veredelte Blutbuche, Pyram. Hochstämme, siehe Alleebäume Seite 55.
„ „ **purpurea,** Blutbuche, aus Samen gezogen von großblättr., dunkelroter Varietät.

Forsythia, Forsythie
„ **intermedia,** wertvoller Frühjahrsblüher, gelb.
„ **suspensa,** mit hängenden Zweigen, sehr frühblühend.
„ „ **Fortunei,** blüht vor dem Erscheinen der Blätter goldgelb, die schönste aller Sorten.
„ **viridissima,** Blatt dunkelgrün, starkwüchsig, Blüte dunkelgelb.

Fraxinus, Esche
„ **excelsior,** Gemeine Esche, Heister.
„ „ **pendula,** siehe Trauerbäume Seite 56.

Hibiscus syriacus, Eibisch. Sehr reichblühend, in den besten Sorten, müßten wegen ihrer Schönheit weit mehr angepflanzt werden. Junge Pflanzen verlangen Winterschutz; in einfach und gefüllt blühenden Sorten in weiß, rot und blau.

Hydrangea, Hortensie
„ **paniculata grandiflora,** blüht in großen, weißen Dolden, Juni bis August, sehr zu empfehlen.

Kerria japonica, Ranunkelstrauch. Niedriger Strauch mit einfach gelben Blüten, Mai—Juni.
„ **japonica flore pleno,** Blüten gelb, gefüllt, Mai—Juni.
„ „ **fol. variegatis,** weißbuntblättrig.

Laburnum, Goldregen
„ **vulgare,** Baumartig, blüht in schönen gelben Rispen.

Ligustrum, Liguster
„ **ovalifolium,** wintergrün (siehe auch Heckenpflanzen Seite 57).
„ **vulgare,** Gemeiner Liguster für schattige Lagen (siehe auch Heckenpflanzen Seite 57).

Lonicera, Heckenkirsche, Geißblatt. Da die Lonicere die Wirtspflanze für die in so verheerendem Maße aufgetretene Kirschfruchtfliege zu sein scheint, haben wir die Anzucht dieser Ziergehölzart aufgegeben.

Magnolia, Magnolie
„ **Soulangeana,** Blüte groß, weiß, glockenförmig, mit rötlichen Streifen, April—Mai.
„ **stellata,** niedriger Strauch, Blüte weiß, im zeitigen Frühjahr äußerst reichblühend.

Morus, Maulbeerbaum
„ **alba,** weißfrüchtig, Futter für Seidenraupe, bildet bis 12 m hohe Bäume.
„ **nigra,** schwarzfrüchtig, die Früchte sind groß und haben einen erquickenden, aromatischen Geschmack und können vielseitig verwendet werden. Der Baum ist sehr reichtragend. Zum guten Gedeihen gehört eine sonnige, freie Lage und guter Boden.

Philadelphus, Pfeifenstrauch, Wi der Jasmin
„ **columbianus,** großblumig, sehr reichblühend.
„ **coronarius,** wohlriechend, weiß, 6—10 Blüten in einer Traube, 2—3 m, Ende Mai—Juni.
„ **Falconeri,** mit wohlriechenden, reinweißen Blüten.
„ **Gordonianus,** großblumig, hochwachsend.
„ **grandiflorus,** großblättriger Pfeifenstrauch, grauholzig, Blüte weiß, wohlriechend.
„ **latifolius,** die am stärksten wachsende Art, mit großen, weißen Blüten, bis zu 6 cm im Durchmesser, Strauch wird bis 6 m hoch.
„ **Lemoinei,** äußerst reichblühender Jasmin.

Pirus Malus, Zierapfel. Wertvoll durch die verschwenderische Blütenfülle im Mai—Juni und die leuchtend gefärbten Früchte im Spätsommer.
„ **baccata fructu coccineo,** scharlachroter Wachsapfel.
„ „ **fructu luteo,** große gelbe Früchte.
„ **Scheideckeri,** große, gefüllte, leucht. rosafarbene Blüten, schönste Spielart.

Populus, Pappel
„ **Bolleana,** Pyramidensilberpappel.
„ **nigra fastigiata,** Pyramidenpappel, aus weitem Stand, bis unten gut garniert.

Prunus, Kirsche, Pflaume
„ **avium flore pleno,** weißgefüllte Vogelkirsche.
„ **Laurocerasus,** Kirschlorbeer. (Siehe Seite 66).
„ **Mahaleb,** Weichselkirsche, starkwachsend, guter Heckenstrauch.
„ **Pissardi,** Blutpflaume, mit dunkelrotem Laub.
„ **triloba fl. pleno,** Mandelblüte, rosa gefüllt:

Büsche 3—5 Triebe	Halbstämme
„ 5—8 „	Hochstämme

Quercus, Eiche (Allebäume siehe Seite 55)
„ **pedunculata (robur) fastigiata,** Pyramideneiche.

Rhus Cotinus, Perückenstrauch, mittelhoch, mit federigen Blütenrispen, gute Herbstfärbung.

Ribes, Johannisbeere
„ **alpinum,** bekannter, guter Schattenstrauch (s. Heckenpflanzen Seite 57).
„ **sanguineum,** mittelstark wachsend, große, rote Blütentrauben.
„ „ **atrorubens,** dunkelrot, die schönste Sorte.

Robinia, Akazie, (Alleebäume siehe Seite 55)
„ **hispida rosea,** rotblühende Akazie, kleiner Baum oder Strauch, Blüten rot in lockeren Trauben, Mai—Juni. Hochstämme.

Rosa, Rose (siehe auch Moos- und Parkrosen)
„ **canina,** Hundsrose, bis über 2 m hoch werdend.
„ **nitida,** niedriger. zierlich belaubter Strauch, mit lebhaft rosafarbenen Blüten, Juni—Juli.

Rubus, Brombeere
„ **odoratus,** wohlriechende Brombeere, Blätter groß, hellgrün, Blüten rot, bester Schattenstrauch, wird bis $1^1/_2$ m hoch.
„ **phoenicolasius,** frischgrünes Laub, Blüte hellrosa, Triebe stachelig, rotbraun, schöne genießbare Früchte.
„ **spectabilis,** bis 1 m hoher, aufrecht wachsender Strauch, Blüten hellpurpurn, 3—4 cm Durchmesser, guter Schattenstrauch.

Salix, Weide
„ **caprea,** Salweide, bekannte Kätzchenweide.
„ **elegantissima** oder **babylonica pendula.** Schöne Art mit zierlich hängenden Zweigen.
„ **repens argentea,** reizender kriechender Strauch, mit rundlichen, silberglänzenden Blättern.

Sambucus, Holunder
„ **nigra,** gemeiner Holunder, bis 4 m hoch werdend.
„ **racemosa,** Traubenholunder, rote Früchte, wertvoller Schattenstrauch, erreicht eine Höhe von 2 bis 3 m.

Spiraea, Spierstrauch
„ **ariifolia** (Holodiscus), Sommerblüher, blüht in großen weißen Rispen.
„ **Froebelii,** Sommerblüher mit dunkelroten Rispen, Strauch mittelhoch.
„ **hypericifolia thalictroides,** rein weiß, Frühjahrsblüher mit überhängenden Zweigen, bis $1^1/_2$ m hoch werdend.
„ **Menziesi triumphans,** Blüte Juni—Juli, lebhaft purpurrosa.
„ **pruinosa,** bis 2 m hoch werdender Strauch mit graugrüner Belaubung mit hellrosa Blüten im Juli.
„ **pumila Bumalda Anthony Waterer,** die beste niedrigbleibende Form mit dunkelpurpurroten Blüten.
„ **revirescens pallida,** hellrosa blühend.
„ **Thunbergi,** niedriger Strauch, mit zierlich hellgrüner Belaubung, Blüte weiß.
„ **van Houttei,** Frühjahrsblüher, Blüte weiß, sehr wertvolle Sorte, auch zu Hecken geeignet.

Staphylea, Pimpernuß
„ **pinnata,** Wuchs aufrecht, blüht im Mai, weiß.

Symphoricarpus, Schneebeere
„ **racemosus,** gemeine Schneebeere, guter Schattenstrauch.

Syringa, Flieder
„ **chinensis rubra** (rothomagensis), chinesischer Flieder mit zierl. Bezweigung.
„ **vulgaris,** gemeiner Flieder, 3—6 m hoch werdender Strauch, Blüten weiß oder violett, Mai—Juni, als Heckenpflanze geeignet.
In veredelten Sorten, wie nachstehend genannt:
1 jährige Veredlungen
Büsche, mit 3—5 Trieben
„ „ 5—8 „
„ „ 8—12 „
Hochstämme.
„ „ **Andenken an L. Späth,** dunkelrot, gute Treibsorte.
„ „ **Charles X.,** Blüte lilarot, gute Treibsorte.
„ „ **Mad. Lemoine,** beste reinweiß gefüllte Sorte.
„ „ **Marie Legraye,** reinweiß, einfach, sehr reichblühend.

Tamarix, Tamariske
„ **tetrandra.** Belaubung lebhaft grün, Blütenähren hellrosa, im Mai.

Ulmus, Ulme. Siehe auch **Alleebäume Seite 56**
„ **fastigiata.** Bekannte Pyramidenulme, Blätter etwas gekräuselt und eng anliegend. Höhe 200—250 cm.

Viburnum, Schneeball
„ **opulus.** Wilder Schneeball, Früchte glänzend rot, Blüten in Dolden stehend, guter Heckenstrauch.
„ „ **sterile.** Gefüllter Schneeball.

Weigelia, Diervilla, Weigelie
„ **amabilis.** Mit rosa Blumen.
„ **Eduard Andree,** dunkelrot.
„ **Eva Rathke.** Reichblühende, niedrig bleibende neuere Sorte. Karminrot, bis in den Herbst hinein reichblühend.
„ **floribunda.** Blüte dunkelrot.
„ **Groenewegeni.** Dunkelrosa mit gelbem Schlund.
„ **Mémoire de Mad. van Houtte.** Weiß mit rosa Anflug.
„ **rosea.** Rosa blühend.



Rosen

Kurze Pflanzanleitung.

Bei niedrigen Rosen soll die Veredlungsstelle 3—5 cm tief in den Boden kommen. Hochstämme nur so tief, wie sie gestanden haben. Der Dünger ist nicht direkt an die Wurzeln zu bringen, sondern es ist vorteilhaft, alten Pferde- oder sonstigen Dünger mit Erde zu vermischen, mit der dann die Pflanzgrube angefüllt wird. Man trete darauf die Erde fest an, gieße bei Herbst- und Frühjahrspflanzung gut und bedecke den Boden mit kurzem Mist oder Torf. Ratsam ist ein Anhäufeln mit Erde um die niedrigen Rosen nach der Pflanzung. Bei Hochstämmen ist es empfehlenswert, den Stamm flach auf die Erde zu biegen, anzuheften und dann die Krone mit Erde zu bedecken und zirka 3 Wochen so liegen zu lassen. — Bei der Pflanzung sind die Rosen verhältnismäßig kurz zurückzuschneiden.

Hochstamm	*100—140 cm*	*Trauerrosen 140—160 cm*
Mittelstamm	*75—100 cm*	*Niedrige Rosen*
Halbstamm	*50— 75 cm*	*Polyantha-Rosen*
Trauerrosen	*160 200 cm*	*Schling-Parkrosen*

Nr.

22 **Amulett.** Mittlerer Wuchs, gesunde dunkelgrüne Belaubung, mäßig bedornt. Aufrechte, vielfach einzelstehende starkgefüllte Blume, gut duftend. Farbe feurigrot, auch im Verblühen die herrliche Färbung behaltend, nicht verblauend.

13 **Aspirant marcel Roujer.** Dunkelgelb, aprikosenfarbig schattiert. Schnitt- und Treibrose.

20 **Betty Uprichard.** Die mittelgroße, ziemlich gefüllte Blume besitzt eine äußerst angenehme Farbenzusammenstellung: die Außenseite der Petale ist kräftig karminrot mit kupfrigem Schein, Innenseite orangerosa. Die Pflanze hat sehr starken aufrechten Wuchs mit krankheitsfreier Belaubung. Schnitt- und Gruppenrose.

61 **Catrine Cordes.** Blume sehr groß auf kräftigem Stiel steil aufrecht, haltbar, vorzüglich gefüllt und geformt, gutöffnend bei jedem Wetter. Farbe leuchtend rubinrot mit sammet-artig blutrot schattiert. Dunkelgrüne krankheitsfreie Belaubung. Gute Treib-, Schnitt- und Gartenrose.

46 **Charles P. Kilham.** Blume groß, spitz, vorzüglich geformt, glänzend orangerot mit leuchtend scharlach überhaucht. Der Wuchs ist stark und aufrecht. Belaubung dunkelgrün, unempfindlich gegen Mehltau. Hervorragende Treib-, Schnitt- und Gruppenrose.

74 **Columbia.** Blume zartrosa, erstklassige Schnitt- und Treibrose.

65 **Comtesse Vandal.** Prachtvolle und absolut neue Farbenzusammenstellung. in der Knospe kupferrot, in Sonnengold übergehend; beim Aufblühen leuchtend gelbbraun, sog. chamois. Die Innenseite der Petale geht in lachsfarbig auf goldfarbigem Grund über; die Außenseite bleibt tiefkorallenrot, wodurch ein außergewöhnlicher und in Rosen einzigartiger Kontrast entsteht. Blume groß, gefüllt und fein duftend. Knospe lang und spitz, schön geformt. Belaubung üppig, breit und dunkelgrün. Eine ganz hervorragende Neuheit. Garten-, Schnitt- und Treibrose.

6 **Covent Garden.** Dunkelkarmesinrot. Gute Herbstschnittrose.

63 **Dame Edith Helen.** Blume rein leuchtend rosa ohne jeden Nebenton, auf starkem, aufrechten Stiel, sehr groß und gut gefüllt. Belaubung krankheitsfrei, Wuchs stark aufrecht und verzweigend.

41 **Edith Krause.** Blume groß, gut gefüllt, von edler spitzer Form. Knospe lang, aufrecht stehend. Farbe resedaweiß, ähnlich Kaiserin Augusta Viktoria, Sehr lange haltbar, wenn in Knospe geschnitten. Wuchs sehr stark aufrecht, große gesunde dunkelgrüne Belaubung.

8 **Elvira Aramayo.** Leuchtend dunkel-herriot-farbig, kräftig wachsend, schönste Farbrose mit starkem Wuchs. Schnitt- und Gruppenrose.

37 **Etoile de Hollande.** Bringt das ganze Jahr gesunde, langstielige und angenehm duftende Blumen. Dunkelrot. Herbstschnitt- und Gruppenrose.

12 **Eugen Fürst.** Schön gebaut, glänzend samtigrot. Schnitt- und Treibrose.

62 **Florex.** Knospe aufrecht mit erhöhtem Zentrum. Blume starkduftend, leuchtend korallensalmrosa mit orangekarmin, unbeschreiblich prächtig. Wuchs üppig und gesund.

3 **Frau Carl Druschki.** Sehr groß, gefüllt, weiß, reichblühend, remontiert gut. Treib-, Schnitt- und Gruppenrose.

5 **Frau E. Weigand.** Wuchs sehr kräftig, Laub gesund, widerstandsfähig. Blume groß, gefüllt. Geruch Maréchal-Niel-artig. Farbe goldgelb.

71 **Freiburg II.** Blume groß, von schöner Form, gut gefüllt und haltbar. Innen hellrosa, Außenseite pfirsichrosa Wuchs kräftig. Langstielige Blumen bringend. Gruppen- und Schnittrose.

81 **General Superior Arnold Janssen.** Groß, gefüllt, leuchtend hellkarminrot, kräftiger Wuchs, sehr reichblühend. Eignet sich zum langstieligen Schnitt für Gruppen und Topftreiberei.

43 **Gertrud Huck.** Blume von prachtvoller, aparter, schwer zu beschreibender Färbung; flamingorot mit karminroten und goldigen Tönungen überhaucht. gut gefüllt, edel geformt, aufrecht getragen auf straffen und steifen Stielen, Pflanze von kräftigem, üppigen Wuchs und schöner braunroter Belaubung. Ueberaus reichblühend. Eine der besten Neuheiten.

14 **Gloire de Hollande.** Rotschwärzlich schattiert. Blume sehr groß, von schöner Form, duftet, gefüllt und haltbar. Wuchs stark, verzweigt und aufrecht.

16 **Golden Emblem.** Blumen sehr groß und sehr gut gefüllt, von schönem Bau und dunkelzitronengelb. Pflanze starktriebig, aufrechtwachsend blüht dankbar. Diese Sorte ist eine der besten gelben Schnittrosen.

59 **Golden Gleam.** Rein butterblumengelb, scharlachrot gestreift. Blume edel geformt, ziemlich groß und gefüllt, reichblühend, etwas wohlriechend.

42 **Golden Ophelia.** Blume mittelgroß, becherförmig, auf sehr langen, schlanken Stielen, goldgelb. Dankbarste gelbe Schnitt- und Treibrose.

68 **Gotha.** Blume in jungem Stadium rötlich braungelb. Wenn voll erblüht rötlich aprikosenfarbig auf chromgelbem Grund. Außenseite der Petale rötlich schattiert und berandet. Schöne mittelgroße Form. Im vollen Flor ist die ganze Pflanze von Blumen bedeckt. Eine neue, sofort auffallende, von anderen Sorten abweichende Farbenschönheit. Wuchs buschig und kompakt. Blüht sehr früh. Erstklassige Gruppen. und Massensorte.

21 **Gruß an Coburg.** Innenseite der Petalen gelbpfahlbraun auf goldgelbem Petalennagel. Außenseite bräunlichrot mit kupfrig goldgelb. Blume groß, gefüllt, wohlriechend.

53 **Hadley-Rose.** Groß gefüllt, edel gebaute Blume, dunkelblutrot und wohlriechend. Gute Schnitt-, Treib- und Gruppenrose.

72 **Heinrich Wendland.** Eine der schönsten Farberosen. Blumen stehen aufrecht auf langen Stielen, haltbar und duftend. Außenseiten rein leuchtend goldgelb. Innenseiten kapuzinerbraunrot. Starker aufrechter Wuchs mit glänzender, krankheitsfreier Belaubung.

79 **Hermann Eggers.** Idealer Wuchs, Blume sehr groß, ganz dicht und voll gefüllt. Haltbar und auf sehr langen steifen Stielen. Farbe leuchtend rot ganz einheitlich ohne irgendwelche Schattierungen. Hervorragende Treib-, Garten- und Schnittrose.

75 **Hinrich Gaede.** Blume bräunlich orangegelb, groß, ideal gefüllt und von vorzüglichem Wohlgeruch. Pflanze von aufrechtem gut verzweigten Wuchs; Belaubung dunkelgrün und krankheitsfrei; reichblühend. Eine der besten neuen Treibrosen.

19 **James Gibson.** Karminscharlachrot mit einem samtartigen Schein. Blume groß, gefüllt, von schöner Form. Wuchs kräftig, aufrecht.

54 **Joanna Hill.** Gelbe amerikanische Teehybride. Belaubung, Wuchs und Blüte ausgezeichnet. Gute gelbe Treibrose.

7 **Jonkher J. L. Mock.** Außen karminrosa, innen weiß, Blume sehr groß.

67 **Julien Potin.** Wuchs sehr kräftig und steil aufrecht, glänzende Belaubung, frei von Krankheiten. Wenig bedornt, lange Knospe auf einem kräftigen Stiel. Ideale Form, reichblühend und zitronengelbe Farbe. Gute große Schnittrose.

30 **Kaiserin Augusta Viktoria.** Blendend weiß mit grünlichgelbem Grund. Groß, sehr gefüllt, edel gebaut, wohlriechend. Eine Prachtrose ersten Ranges.

58 **Lady Dixson Hartland.** Zentrum tief lachsfarbig, äußere Petalen blaßrosa schattiert. Knospe lang und spitz, süßduftend, prachtvoll.

2 **Lady Inchiquin.** Prächtige Gruppenrose, neue Färbung, orangekirschrot, mittelgroße Blüten und reichblühend.

77 **Lady Margarete Steward.** Sonnenrosengelb mit orangescharlachroter Schattierung. Knospe lang und spitz. Kräftiger, harter aufrechter Wuchs. Maréchal Niel-Geruch.

17 **Lord Charlemont.** Die große gefüllte lange haltbare Blume besitzt eine prachtvolle hellkarmesinrote Färbung, verbrennt oder verblaut nie. Ausgezeichnet für Treibschnitt und als Gartenrose.

18 **Louise Catharine Breslau.** Groß, gefüllt, kupferig mit orangegelb. Dunkelgrünes Laub. Eine reichblühende Farbenrose ersten Ranges.

52 **Louise Krause.** Blumen groß, stark gefüllt, von edler Form und guter Haltbarkeit. Knospe spitz, aufrecht stehend auf steifem Stiel. Rötlich-orange in hellgelb übergehend. Kompakte Büsche mit starken Trieben. Belaubung glänzend dunkelgrün. Ausgezeichnete Gruppen-, Schnitt- und Treibrose.

47 **McGredys Scarlet.** Blume brillant tief scharlachrot mit sammetartigem Schein. Petalen dunkelkarmesin umrandet. Groß, voll, edel geformt. Teerosenduft. Starker, aufrechter verzweigter Wuchs. Prachtvoll leucht. Garten- u. Ausstellrose.

55 **Mad. Butterfly.** Kupferig orangeroter Ophelia-Sport. Treibrose.

15 **Mad. Caroline Testoute.** Blume seidig rosa. Schnitt-, Treib- und Gruppenrose.

72 **Mad. Ed. Herriot.** Flamingorot und gelb. Gruppenrose.

23 **Mad. Jules Bouché.** Groß, gefüllt, weiß, in der Mitte hellrosa. Wohlriechend. Eine dankbare Schnitt- und Gruppenrose.

69 **Mad. G. Forest Colcombet.** Glänzend dunkelkarmin, stark mit scharlachrot durchleuchtet. Knospe edel gebaut, glänzend karmin und auf langem steifen Stiel. Kräftiger aufrechter Wuchs und reichblühend. Schnitt- und Treibrose.

11 **Margaret Dickson Hamill.** Groß, gefüllt, hellgelb, hellkarmin gerandet. Reichblühend und wohlriechend. Treib-, Schnitt- und Gruppenrose.

9 **Margaret M'Gredy.** Geranium lachsrot, beständig und nie verbleichend, leicht wohlriechend, groß, voll, von vollkommener Form. Starke Triebe.

40 **Max Krause.** Blume sehr groß, stark gefüllt, von edler spitzer Form. Knospe lang, spitz, einzelstehend. Farbe rötlich orangegelb, in goldgelb übergehend. Stiele sehr lang. Wuchs stark aufrecht. Belaubung glänzend dunkelgrün. Eine der besten neuen Züchtungen.

24 **Mevrouw G. A. van Rossem.** Blume eigenartig gefärbt, dunkelorange mit aprikosenfarbig auf goldgelbem Grunde. Groß, gut gefüllt, duftend. Die Pflanze ist schön belaubt, krankheitsfrei.

78 **Mrs. Beckwith.** Blume rahmfarbig, zitronengelb mit tieferer Tönung nach der Mitte zu. Lang und spitz, etwas locker mit schwachem Teegeruch. Laubwerk glänzend. Gruppen-, Treib- und Schnittrose.

38 **Mrs. Henry Morse.** Blume groß, becherförmig auf langen Stielen stehend, vorzüglich gefüllt. Glänzend rosa mit zinnoberrot schattiert, im Innern kupfrig gelb. Pflanze stark und aufrecht wachsend. Schnitt-, Gruppenrose.

29 **Mrs. Henry Winnet.** Leuchtend scharlachrot. Beste rote Schnittrose.

50 **Mrs. John Laing.** Seidenartigrosa gefüllt, groß, wohlriechend. Schnitt- und Treibrose.

34 **Mrs. Sam. McGredy.** Wundervolle Farbenzusammenstellung, scharlach kupfrig-orange, stark lincoln-rot schattiert. Groß gefüllt, schön geformt. Zart duftend, sehr reichblühend. Eine auffallende Rose ersten Ranges.

32 **Ophelia.** Groß, gefüllt, edel gebaut, weißrosa bis dunkelgelbrosa übergehend. Wuchs kräftig, eine elegante Blume. Schnitt-, Gruppen- und Treibrose.

10 **Pink Pearl.** Lebhaft rosa auf lachsfarbigem Grunde. Stark duftend. Wertvolle Schnitt- und Treibrose.

1 **Pius XI.** Wuchs stark, Knospe einzeln auf langem Stiel. Blume groß, duftend, gefüllt, rahmweiß mit rahmgelber Mitte.

80 **Präsident H. Hoover.** Kräftiger, gesunder Wuchs, lange Stiele, spitze Knospe. Orangerosa bis kupferrot, in der Knospe glänzend orange-gelb mit lebhaft rosenrot. Prachtvolle Treib- und Schnittrose.

87 **Prince Felix de Louxembourg.** Blume caroubierrot mit samtig purpur granatrot schattiert. Groß, gefüllt, schöne Form, duftend. Knospe spitz, aufrecht getragen auf langem, kräftigen Stiel. Kräftiger Wuchs, krankheitsfrei, reichblühend. Prachtrose, gut für Gruppen-, Schnitt-, Treib- und Dekorationszwecke.

66 **Rapturé.** Ganz prächtige Farbe und bestimmt der beste aller Butterflysports. Farbe leuchtend, aprikosen-korallenrosa, rosig und goldig schattiert.

86 **Red Star.** Blume kirschrot, bisweilen in mohnrot übergehend. Starktriebige, halbgefüllte Gruppenrose.

27 **Reverend F. Page Roberts.** Blume orangegoldgelb, Wuchs stark, Pflanze gesund, reichblühend. Gruppen- und Schnittrose.

28 **Roselandia.** Verbesserung von Golden Ophelia. Schöne ausgeprägte gelbe Farbe, größer als die Stammrose. Schnitt- und Treibrose.

49 **Souvenir de Claudius Pernet.** Blume reingoldgelb, groß, gefüllt. Pflanze kräftig mit glänzendgrünem Laub. Reichblühend. Gruppen-, Schnitt- u. Treibrose.

104 **Souvenir de H. A. Verschuren.** Orangegoldgelb. Schnitt- und Treibrose.

70 **Sir David Davis.** Farbe nie verblassend, glühend karmesinrot. Blume sehr groß, voll und spitz, von feiner Form. Sehr reichblühend.

84 **Sunburst.** Groß, stark gefüllt, mittellange Stiele. In der Mitte dunkelgelb, nach außen heller werdend. Eine Rose ersten Ranges.

33 **Talisman.** Gelb und kupfer, rosig und scharlach übertönt. Wuchs außerordentlich kräftig und durchtreibend.

105 **Vaterland.** Schwarzrot mit kupfrigbraunroten Reflexen. Straffe Stiele tragen die zart duftenden, dichtgefüllten Blumen aufrecht. Schnitt- und Gruppenrose.

35 **Ville de Paris.** Reingoldgelb. Wuchs steil aufrecht. Glänzend dunkelgrüne Belaubung. Schnitt- und Treibrose.

85 **W. E. Chaplin.** Dunkelkarmesinrot, sehr große, gefüllte Blume. Starker Wuchs, gesunde Belaubung. Gute rote Schnittrose.

64 **Westfield Star.** Gelblich-weißer Sport von Ophelia. Gut gefüllte Treib-, Schnitt-, Gartenrose.

4 **White Ophelia.** Ebenfalls eine Sorte von Ophelia. Blume ist jedoch ganz vollgefüllt und von schneeweißer Farbe. Gute Treibrose.

36 **Wilhelm Cordes.** Kapuzinerbraunrot auf goldgelbem Grunde. Form und Haltung edel. Reichblühend. Gute Schnitt- und Treibrose.

Polyantharosen

87 **Betsy vanNees.** Mittelgroß, gefüllt, leuchtendrot, sehr haltbar und reichblühend.

88 **Eblouissante.** Dunkelkarminrot.

89 **Frau Astrid Späth.** Reinrosa. Wertvoll für Gruppenbepflanzungen.

90 **Gloria Mundi.** Blume von noch nie dagewesener leuchtend orangeroter Farbe, voll gefüllt.

91 **Goldlachs.** Feurig intensiv lachsfarbig, in reinen leuchtenden Farbtönen. Große Dolden.

92 **Gruß an Aachen.** Gelblich weiß.

82 **Jessie.**

93 **Katharine Zeimet.** Reinweiß.

83 **Orléans-Rose.** Geranienrot.

94 **Rödhätte.** Leuchtend karminrot. Blüht unermüdlich von Mai bis Oktober.

95 **Rufus.** Blume intensiv dunkelsammetartig karmesinrot, ohne jede Schattierung. Farbe verblaßt nicht und hält sich bei jeder Witterung

96 **Suzanne Turbat.** Kupfrigrosa und orange. Sehr reichblühend.

Schlingrosen

97 **American Pillar.** Blume sehr groß, ungefüllt, rein rosenrot. Von kräftigem Wuchs und glänzender Belaubung.
98 **Crimson Rambler.** Karmesinrot.
99 **Dorothy Perkins.** Zart lachsrosa, gut gefüllt, fein duftend in großen Rispen, noch im September blühend.
100 **Frl. Oktavia Hesse.** Reinweiß.
44 **Paul Scarlet Climber.** Feurig scharlachrot.
101 **Philis Pide.** Hellgoldgelb, am Rande karmesinrosa getuscht, gefüllt, kräftig rankend, krankheitsfrei.
102 **Tausendschön.** Gefüllt, zart rosafarben. Zur Bekleidung von Hauswänden, Lauben usw., als Pyramidenrose wertvoll.
103 **White Dorothy Perkins.** Klein gefüllt, rein weiß, sehr schnell wachsend. Eine der besten weißen Schlingrosen. Spätblühend.

Immergrüne Gehölze u. Moorbeetpflanzen

Azalea, Azalee
Dankbar blühende Gehölze, lieben Heide- oder Moorerde-Beimischung, gedeihen jedoch auch in nahrhaftem Gartenboden in sonniger bis halbschattiger Lage.
„ **mollis,** blüht Mai-Juni außerordentlich reich in gelben, orange und roten Schattierungen. Gute Gruppenpflanzen mit Knospen. Hybriden in allen Farben.

Azalea pontica, pontische Azalee. Wird bis 4 m hoch, blüht Ende Mai überreich mit schwefel- und goldgelben stark duftenden Blütendolden.

Berberis, Berberitze
„ **buxifolia nana,** zwergartig, immergrün, zu Einfassungen geeignet.

Buxus, Buchsbaum. Immergrüner Strauch, der gegen Staub und Ruß unempfindlich ist und auch im Schatten gut gedeiht. Zur Einzelpflanzung und Unterpflanzung zu verwenden.
„ **arborescens,** Pyramiden
„ **japonica aurea,** Blätter goldgelb, liebt Halbschatten, bis 2 m hoch werdend.

Crataegus, pyracantha, Feuerdorn, Strauch ausgebreitet, $1^1/_2$ m hoch werdend, sparrig verästelt, immergrün, im Winter mit feuerroten Früchten dicht besetzt.

Ilex aquifolium, Stechpalme. Stachelige Blätter, korallenrote Beeren, Pyramiden und Büsche.

Mahonia aquifolium, Mahonie, harter Strauch, $^1/_2$ bis 1 m hoch werdend, zu Einfassungen geeignet, mit großen gelben Blütentrauben und blauen Früchten.

Prunus Laurocerasus, Kirschlorbeer, immergrün mit dunkelgrünen Blättern, gedeiht auch im Schatten, unschätzbares Uuterholz bis 250 cm hoch.

Rhododendron (Alpenrose)
Diese immergrünen Gehölze gehören zu unseren schönsten Schmuckstücken im Park u d Garten. Die Rhododendron lieben etwas geschützte Lage und sind für Halbschatten sehr dankbar. Zur besseren Entwicklung der Pflanzen menge man dem Boden bei Pflanzung und weiterer Pflege reichlich feuchten Torfmull bei.
„ **Catawbiense grandiflorum,** dunkelgrüne Pflanzen mit Knospen. Große prächtig leuchtend violett blühende Blumen von langer Haltbarkeit.
„ **Cunninghami White.** Blüht weiß, sehr früh. Ist von gedrungenem, dichten Wuchs, mit glänzendem, grünen Blattwerk, sehr hart.
„ **Hybriden** in Sorten, verschiedene Farben, wie weiß, rot, lila, rosa, blaurosa usw.

Vinca (Immergrün)
„ **minor,** Immergrün, gedeiht gut im Schatten, als Rasenersatz geeignet, Blüte hellblau.

Koniferen (Nadelhölzer)

Höhenangabe siehe Preisliste.

Durch die bedeutende Höhenlage unserer Koniferenschule sind alle hier gezogenen Pflanzen zu anderen in der Ebene gewachsenen widerstandsfähiger gegen Witterungseinflüsse. Die beste Pflanzzeit sind die Monate August bis Oktober und April bis Mai. — Es empfiehlt sich, die weitmaschigen Ballentücher, mit welchen die Koniferen geliefert werden, beim Pflanzen nicht abzunehmen. Bei stärkeren Ballentüchern ist der Knoten zu lösen.

Abies, Edeltanne
- „ **concolor,** Kaliforn. Weißtanne. Prächtige blaugrüne Edeltanne mit langen Nadeln. Kommt nur als Einzelpflanze zur Geltung.
- „ **Nordmanniana,** Nordmannstanne. Eine edle Art aus dem Kaukasus, mit kräftigem, pyramidalen Wuchs, Nadeln unterseits weiß.

Cedrus, Zeder
- „ **atlantica,** Atlas-Zeder, schöner Baum mit pyramidalem Wuchs.
- „ **atl. glauca,** dekorative Form mit ausgeprägt blaugrüner bis stahlblauer Färbung.

Chamaecyparis Laws. Alumi. Schlanke, sehr wertvolle Pyramiden, mit stahlblauer, aufrechtstehender Bezweigung.
- „ **Laws. Triumph von Boskoop,** widerstandsfähig, silbriggrau, die schönste unter den blauen Spielarten, kräftig wachsend.

Ginkgo biloba, Fächerbaum, laubabwerfende Konifere mit lockerstehenden Aesten und rhombisch fächerförmigen Blättern.

Juniperus, Wacholder
- „ **communis hibernica.** Dichte schmale Säulenform mit schöner blaugrüner Färbung.
- „ **repens,** kriechender Juniperus für Felspartien oder zur Bepflanzung von Böschungen und Gräbern.

Larix, Lärche
- „ **europaea,** heimische Lärche, bildet schöne Bäume mit geradem Stamm

Picea, Fichte
- „ **excelsa,** Fichte, Rottanne.
- „ „ ohne Ballen, sog. Topf- oder Balkontannen.
- „ **pungens,** grüne Stechfichte. Steife Bezweigung, hübsche graugrüne Färbung, abstehende Nadeln, vollständig winterhart.
- „ **pungens glauca,** Blaufichte, aus Samen gezogen. Pflanzen von schöner blauer Färbung.
- „ **pungens glauca Kosteriana,** echte Blautanne. Geschlossener Wuchs, tiefblaue Färbung. Veredlungen.

Pinus, Kiefer
- „ **Cembra.** Schöne, zierliche Form von schmalem, pyramidalen Wuchs, eignet sich für rauhe Lagen.
- „ **Laricio austriaca,** Schwarzkiefer, bildet üppige, schwarzgrün benadelte Bäume mit breiter Krone.
- „ **montana,** Krummholzkiefer, stark verzweigt, Aeste oft niederliegend, an Boden und Lage anspruchslos.
- „ **Strobus,** Weymouthskiefer. Eine raschwüchsige Form mit silbergrauen, weichen Nadeln.

Pseudotsuga, Douglastanne
- „ **Douglasii,** schnell wachsender Nadelbaum von eindrucksvoller Wirkung.

Taxus, Eibe. Die Verwendung in Gärten ist eine sehr vielseitige; einzeln gepflanzt als geschnittene Pyramide oder in Gruppen mit anderen Nadelhölzern, sowie als regelmäßig geschorene Hecke. Verträgt sehr gut Schatten, läßt sich daher als Unterpflanzung verwenden.
- „ **baccata.**

Thuya, Lebensbaum. Eignet sich sehr für Hecken und Schutzpflanzungen, ist an Boden und Lage anspruchslos.
- „ **occidentalis,** Abendländischer Lebensbaum.
- „ **occident. Rosenthali,** glänzend dunkelgrüne Säulenform, mit feiner gekräuselter Bezweigung.

Tsuga, Hemlockstanne
- „ **canadensis,** eine der schönsten, zierlichsten Koniferen mit leichter, bogig überhängender Bezweigung.

Lieferungsbedingungen.

Preise und Zahlung. 1. Die Preise gelten in *RM* ohne Skonto und Portoabzüge. Aufträge werden innerhalb drei Tagen nach Empfang bestätigt. 2. Bei persönlichem Aussuchen in der Baumschule sind die Preise der Preisliste nicht maßgebend. 3. Der Zehnstückpreis beginnt bei Entnahme von 10 Stück, der Hundertstückpreis bei Entnahme von 50 Stück, der Tausendstückpreis bei Entnahme von 500 Stück einer Form innerhalb ein und derselben Pflanzengruppe (Pflanzengruppen sind z. B. Obstbäume, Beerenobst, Rosen, Gehölze, Alleebäume, Heckenpflanzen. 4. Erfüllungsort ist Blankenburg-Harz. Ausschließlicher Gerichtsstand in Streitigkeiten gegen uns Blankenburg-Harz, in allen anderen Fällen nach unserer Wahl oder der Geschäftssitz des Kunden. 5. Alle Aufträge, bei denen keine anderen Vereinbarungen getroffen sind, werden gegen Nachnahme ausgeführt. Ausländische Zahlungsmittel werden nach dem am Zahlungstag in Berlin notierten Briefkurs der betreffenden Währung in *RM* umgerechnet. 6. Mit dem Erscheinen neuer Kataloge und Offerten verlieren die früheren ihre Gültigkeit.

Versand und Verpackung. 7. Der Versand geschieht auf Rechnung und Gefahr des Bestellers. 8. Für Schäden, welche durch Frost oder durch andere Weise hervorgerufen sind, ist der Lieferant nicht haftbar. Die Verpackung ist sachgemäß und sorgfältig auszuführen. 9. Die Verpackung wird dem Besteller zu den Selbstkosten für Material und Arbeitslohn berechnet und nicht zurückgenommen.

Rollgeld und Verpackungskosten. 10. Das Rollgeld zur Bahn oder zum Schiff trägt der Besteller. Die Höhe desselben richtet sich nach örtlichen Verhältnissen. Das Rollgeld und die Verpackungskosten werden als Barvorschuß durch die Bahn nachgenommen.

Gewährleistung. 11. Gewähr für das Anwachsen kann nicht übernommen werden. 12. Gewähr für die Sortenechtheit wird nur bis zum Fakturenwert geleistet. Darüber hinausgehende Forderungen müssen abgelehnt werden, sofern nicht im Einzelfalle besondere schriftliche Vereinbarungen getroffen werden. Bei solchen Ersatzforderungen muß der Schaden vom Käufer nachgewiesen werden.

Beschwerden und Ersatz. 13. Beschwerden haben ohne Verzug, spätestens innerhalb fünf Tagen nach Empfang der Ware zu erfolgen. Die Mängel sind genau anzugeben. Mängel, die erst später erkennbar sind, müssen unverzüglich gerügt werden, sobald sie erkennbar sind. Es ist nicht gestattet, einen bestimmten Rechnungsposten nur teilweise zur Verfügung zu stellen oder Minderung des Kaufpreises hierfür zu verlangen, da jeder einzelne Posten der Rechnung als ein Ganzes zu betrachten ist.

Sortenersatz. 14. Ersatz in ähnlichen, gleichwertigen Sorten für fehlende ist gestattet, falls dies im Auftrage nicht ausdrücklich verbeten wird. 15. Der Sortenersatz ist indessen nur erlaubt, wenn sich der Auftrag auf mehrere Sorten erstreckt, die Stückzahl der Sorten über 5 nicht hinausgeht und der Rechnungswert der Ersatzlieferung 50 Reichsmark nicht übersteigt.

Muster und Maße. 16. Muster sollen nur die Durchschnittsbeschaffenheit zeigen, es brauchen nicht alle Pflanzen der Lieferung genau wie die Probe auszufallen. 17. Maße sind, sofern es sich nicht um Stammumfang handelt, nur annähernd gegeben, kleine Abweichungen nach unten oder nach oben sind nicht zu umgehen. 18. Für alle Lieferungen sind die Qualitätsbezeichnungen und Normalmaße der Fachgruppe Baumschulen im Reichsnährstand maßgebend.

Eigentumsvorbehaltsklausel. Die gelieferte Ware, sowie der Erlös aus derselben, bleiben bis zur restlosen Bezahlung des Kaufpreises bezw. Einlösung der begebenen Wechsel nebst etwaigen Zinsen und Kosten mein Eigentum, auch wenn sie bereits gepflanzt ist. (Siehe Reichsgerichtsentscheidung Band 66, Seite 88, gemäß § 455 BGB.). Bei einer Weiterveräußerung unbezahlter Waren durch den Käufer handelt dieser als mein Kommissionär. Der Anspruch auf Bezahlung, oder der bereits bezahlte Kaufpreis, steht von vornherein nicht meinem Besteller zu, sondern mir selbst und tritt an die Stelle der von mir gelieferten Waren. In dieser Hinsicht vereinnahmte Gelder sind für mich gesondert aufzubewahren. Von etwaiger Pfändung hat der Besteller mir sofort Anzeige zu erstatten und auch ohne ausdrücklichen Auftrag auf seine Kosten alle Schritte zu ergreifen, welche zur Sicherstellung meines Eigentums erforderlich sind. Der Eigentumsvorbehalt an der Ware erlischt nicht durch die Einstellung meiner Forderung in ein Kontokorrent. — Ich bin jederzeit berechtigt, auch nach erfolgter Auftragsbestätigung, vom Kaufvertrage zurückzutreten, falls ich über den Besteller Auskünfte erhalte, die seine Zahlungsfähigkeit in Frage stellen.

Gebrüder Röhl, Quedlinburg.